

Jahresabschluss
der KWS SAAT SE
2016|2017

ZUKUNFT SÄEN
SEIT 1856



1. Bericht des Aufsichtsrats	2
2. Zusammengefasster Lagebericht.....	9
2.1. Grundlagen der KWS Gruppe	9
2.1.1. Gruppenstruktur und Geschäftstätigkeit.....	9
2.1.2. Steuerungssystem	13
2.1.3. Forschung & Entwicklung	16
2.2. Mitarbeiter	19
2.3. Wirtschaftsbericht	23
2.3.1. Geschäftsverlauf	23
2.3.2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	24
2.3.3. Segmentberichte	29
2.4. Chancen- und Risikobericht	36
2.4.1. Chancen	36
2.4.2. Risiken	37
2.5. Prognosebericht.....	43
2.6. Corporate Governance	45
2.6.1. Corporate-Governance-Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung*	45
2.6.2. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG*	46
2.6.3. Vergütungsbericht	47
2.6.4. Erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 176 Abs. 1 S. 1 AktG zu den Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB	52
3. Jahresabschluss	55
3.1. Bilanz	55
3.2. Entwicklung des Anlagevermögens	57
3.3. Gewinn- und Verlustrechnung	58
4. Anhang der KWS SAAT SE 2016/2017	59
4.1. Erläuterungen zur Bilanz	63
4.2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	70
4.3. Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns	83
5. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	87
6. Versicherung der gesetzlichen Vertreter	93

1. Bericht des Aufsichtsrats

Der Bericht des Aufsichtsrats ist Bestandteil des Geschäftsberichts der KWS Gruppe und mit diesem identisch.

Die zunehmende Volatilität der Agrarmärkte, sich verändernde regulatorische Rahmenbedingungen und die fortschreitende Konsolidierung der Branche haben das abgelaufene Geschäftsjahr geprägt. Während das Ende der europäischen Zuckermarktordnung unser Zuckerrübensaatgutgeschäft stimuliert hat, belasteten die anhaltend niedrigen Agrarrohstoffpreise unsere Segmente Mais und Getreide. Parallel war abzuwägen, ob man das bisher weitgehend organische Unternehmenswachstum durch gezielte Akquisitionen ergänzen sollte. Im Berichtsjahr wurden Investitionen für künftiges Wachstum verabschiedet und organisatorische Anpassungen der KWS Gruppe eingeleitet. Insgesamt sieht sich KWS damit für die künftige Entwicklung gut aufgestellt.

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand in seinen Tätigkeiten regelmäßig beraten, überwacht und sich von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensführung sowie der Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der Organisation überzeugt. Über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle, die seiner Zustimmung unterliegen, hat der Aufsichtsrat beschlossen und den Vorstand bei allen für die Gesellschaft grundlegenden Entscheidungen sorgfältig begleitet. Der Aufsichtsrat hat die Informationen und Bewertungen, die für seine Entscheidungen maßgeblich waren, gemeinsam mit dem Vorstand erörtert. Die konstruktive und von gegenseitigem Vertrauen geprägte Zusammenarbeit der vergangenen Jahre wurde fortgeführt. Dies zeigte sich unter anderem in der gewohnt frühzeitigen Einbindung des Aufsichtsrats in alle Entscheidungen, die für die Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung waren. Die hierfür notwendige Berichterstattung in mündlicher und schriftlicher Form erfolgte regelmäßig, zeitnah und umfassend. Sie enthielt alle maßgeblichen Informationen zu relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung und über die Lage der Gesellschaft bzw. der KWS Gruppe, einschließlich der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Zustimmungspflichtige Geschäftsvorfälle sind in Einklang mit der Geschäftsordnung für den Vorstand im Aufsichtsrat vorgestellt, erörtert und durch diesen freigegeben worden. Gegenstand ausführlicher Erörterungen waren die Geschäftspolitik, die Unternehmens- und Finanzplanung, die Rentabilität und die Lage der Gesellschaft sowie der Gang der Geschäfte, die Marktentwicklungen und das Wettbewerbsumfeld, Forschung und Züchtung sowie, neben jeweils bedeutenden Einzelvorhaben, das Risikomanagement in der KWS Gruppe. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats setzte die bilateralen Gespräche mit dem Sprecher des Vorstands sowie mit den einzelnen Vorstandsmitgliedern in regelmäßigen Abständen außerhalb der Aufsichtsratssitzungen fort. Darüber hinaus traf sich der Gesamtvorstand mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats zu monatlichen Sitzungen, die neben der aktuellen Geschäftsentwicklung insbesondere die Strategie, Vorkommnisse von besonderer Wichtigkeit und Einzelaspekte des Unternehmens zum Gegenstand hatten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats unterrichtete den Aufsichtsrat entsprechend. Von dem Prüfungsrecht

nach § 111 Abs. 2 AktG hat der Aufsichtsrat keinen Gebrauch gemacht, da aufgrund der Berichterstattung durch den Vorstand keine Veranlassung dazu bestand.

Schwerpunkte der Beratungen

Im Geschäftsjahr 2016/2017 trat das Plenum des Aufsichtsrats zu sechs Sitzungen zusammen. Mit Ausnahme der Sitzung am 29. Juni 2017, bei der ein Mitglied krankheitsbedingt verhindert war, haben sämtliche Mitglieder an allen Sitzungen teilgenommen.

Anlässlich der Bilanzsitzung am 24. Oktober 2016 befasste sich der Aufsichtsrat mit der Empfehlung des Prüfungsausschusses für die Wahl eines neuen Abschlussprüfers. Entsprechend der Empfehlung des Prüfungsausschusses schlug der Aufsichtsrat der Hauptversammlung 2016 die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, zur Wahl vor. Des Weiteren standen die Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses der KWS SAAT SE sowie die Billigung des Konzernabschlusses der KWS Gruppe auf der Tagesordnung dieser Sitzung. Der Abschlussprüfer führte zudem die Befragung des Aufsichtsrats zur Vermeidung und Aufdeckung von Verstößen (Fraud) durch. Relevante Sachverhalte sind dem Gremium nicht bekannt.

Im Mittelpunkt der Beratungen am 14. und 15. Dezember 2016 standen die aktuellen Entwicklungen gentechnisch verbesserter Eigenschaften sowie neue molekularbiologische Züchtungsmethoden. Darüber hinaus wurden die Fortschritte bei der Trockentoleranzzüchtung vorgestellt. In seinen Sitzungen am 23. März und 29. Juni 2017 widmete sich das Gremium der Organisationsentwicklung der KWS Gruppe sowie etwaigen Akquisitionschancen im Zuge der fortschreitenden Konsolidierung der Branche. Turnusgemäß verabschiedete der Aufsichtsrat im Juni 2017 auch die Jahresplanung für das Geschäftsjahr 2017/2018 sowie die Mittelfristplanungen.

In seiner Sitzung am 25. Oktober 2017 hat der Aufsichtsrat auf Grundlage des Vorschlags des Nominierungsausschusses ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium beschlossen.

Da die Mitglieder des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung bestellt sind, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2016/2017 beschließt, steht in der ordentlichen Hauptversammlung am 14. Dezember 2017 die Neuwahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat der KWS SAAT SE an. Die Arbeitnehmervertreter werden hingegen gemäß §§ 12 (a), 15 ff. der Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer bei der KWS SAAT SE und § 8.2 der Satzung der KWS SAAT SE durch alle in der Europäischen Union (EU) beschäftigten KWS Arbeitnehmer in Urwahl gewählt.

Den Empfehlungen des Nominierungsausschusses entsprechend beschloss der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 25. Oktober 2017, der Hauptversammlung die folgenden der bereits amtierenden Aufsichtsratsmitglieder zur Wiederwahl in den Aufsichtsrat vorzuschlagen: Dr. Drs. h. c. Andreas J. Büchting, Cathrina Claas-Mühlhäuser und Dr. Marie Theres Schnell.

Der derzeitige stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats, Hubertus von Baumbach, hatte angekündigt, nicht zur Wiederwahl zur Verfügung zu stehen. Der Aufsichtsrat schlägt daher – ebenfalls gestützt auf die Empfehlung des Nominierungsausschusses – als weiteren Kandidaten zur Wahl in den Aufsichtsrat Herrn Victor W. Balli vor. Der gebürtige Schweizer ist seit 2007 CFO des weltweit tätigen Kakao- und Schokoladenherstellers, Barry Callebaut AG. Nähere Angaben zu seiner Person finden sich in der Einladung zur Hauptversammlung am 14. Dezember 2017. Es ist vorgesehen, dass Victor Balli als „Financial Expert“ Hubertus von Baumbach in seiner Funktion als Vorsitzender des Prüfungsausschusses nachfolgt.

Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung

Der von der Hauptversammlung am 15. Dezember 2016 gewählte und vom Prüfungsausschuss beauftragte Abschlussprüfer, Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat den vom Vorstand vorgelegten und nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss der KWS SAAT SE für das Geschäftsjahr 2016/2017 und den Jahresabschluss der KWS Gruppe (Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS) sowie den zusammengefassten Lagebericht der KWS SAAT SE und der KWS Gruppe (Konzernlagebericht) unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Darüber hinaus kam der Abschlussprüfer zu dem Ergebnis, dass bei der Abschlussprüfung keine Tatsachen vorlagen, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission DCGK“ ergeben (vgl. Ziffer 7.2.3 Abs. 2 des DCGK).

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der KWS SAAT SE sowie den Konzernabschluss der KWS Gruppe und den zusammengefassten Lagebericht der KWS SAAT SE und der KWS Gruppe mit dem Bericht des Abschlussprüfers für die KWS SAAT SE und die KWS Gruppe sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns der KWS SAAT SE rechtzeitig erhalten und erörtert. Zur Vorbereitung standen den Aufsichtsratsmitgliedern umfangreiche Unterlagen und Entwürfe zur Verfügung. Unter anderem lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern die Jahresabschlüsse, der zusammengefasste Lagebericht, die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer, der Corporate-Governance-Bericht und der Vergütungsbericht sowie der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands vor. In seiner Bilanzsitzung am 25. Oktober 2017 führte der Aufsichtsrat eingehende Diskussionen zu den anstehenden Fragen. An der Sitzung nahmen die Abschlussprüfer teil. Sie berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen dem Aufsichtsrat für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Dem Bericht der Abschlussprüfer zufolge lagen keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, vor. Umstände, die auf eine Befangenheit des Abschlussprüfers schließen lassen könnten, lagen ebenfalls nicht vor. Wie im Anhang ersichtlich, kam es zu keinen zusätzlich erbrachten Leistungen durch den Abschlussprüfer.

Der Aufsichtsrat hat sich nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung dem Ergebnis der Abschlussprüfung – auch aufgrund der Vorprüfung des Prüfungsausschusses – angeschlossen und keine Einwendungen erhoben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der KWS SAAT SE sowie den Konzernabschluss der KWS Gruppe nebst zusammengefasstem Lagebericht der KWS SAAT SE und der KWS Gruppe gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands an die Hauptversammlung für die Verwendung des Bilanzgewinns der KWS SAAT SE hat sich der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung angeschlossen.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat führt die nach Ziffer 5.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlene Effizienzprüfung in einem zweijährigen Turnus durch. Die nächste Prüfung ist im Geschäftsjahr 2017/2018 vorgesehen.

Der Aufsichtsrat hat über die Einhaltung der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ beraten und – nach der letzten Entsprechenserklärung aus Oktober 2016 – im Oktober 2017 zusammen mit dem Vorstand eine neue Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) nach § 161 AktG abgegeben. Diese ist im Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2016/2017 auf Seite 64 abgedruckt und überdies auf der Website der Gesellschaft unter www.kws.de/corporate-governance abrufbar. Hinsichtlich der Festlegung einer Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer von Mitgliedern im Aufsichtsrat der KWS SAAT SE gemäß Ziffer 5.4.1. DCGK hielt auch in diesem Jahr der Aufsichtsrat an seiner Entscheidung fest, diesen Empfehlungen des DCGK weiterhin nicht zu entsprechen, da sie in familiengeprägten Gesellschaften wie KWS die Rechte der an der Gesellschaft mehrheitlich beteiligten Familienaktionäre wesentlich einschränken würden.

Auch im Übrigen hat der Aufsichtsrat an der Zielsetzung für seine Zusammensetzung festgehalten, ebenso an seiner Einschätzung zur Anzahl unabhängiger Mitglieder – auch unter Berücksichtigung der Eigentümerstruktur der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat hat weiterhin das vom Nominierungsausschuss vorgeschlagene Kompetenzprofil für das Gesamtgremium bereits bei seinem Vorschlag der Kandidaten für die Aufsichtsratswahl durch die ordentliche Hauptversammlung am 14. Dezember 2017 berücksichtigt.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig mit der Frage etwaiger Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern auseinandergesetzt. Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind oder über welche die Hauptversammlung zu informieren ist, sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) kam im Geschäftsjahr 2016/2017 zu vier gemeinsamen Sitzungen zusammen. Er führte zusätzlich drei Telefonkonferenzen durch, jeweils unter vollständiger Präsenz aller Mitglieder. In seiner Sitzung am 22. September 2016 erörterte der Prüfungsausschuss den Jahresabschluss und die Rechnungslegung der KWS SAAT SE und den Konzernabschluss der KWS Gruppe für das Geschäftsjahr 2015/2016. Weiter wurden in dieser Sitzung die eingereichten Angebote von insgesamt neun Wirtschaftsprüfungsgesellschaften des Ausschreibungsverfahrens zur Auswahl des der Hauptversammlung vorzuschlagenden Abschlussprüfers, welches der Prüfungsausschuss im Zeitraum vom 31. März 2016 bis 22. September 2016 durchgeführt hatte, bewertet und intensiv diskutiert (unter anderem auf seiner Sitzung am 24. August 2016). Als Ergebnis empfahl der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat, die Gesellschaft Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, zur Wahl auf der Hauptversammlung vorzuschlagen, und benannte auch einen alternativen Kandidaten. Die Hauptversammlung vom 15. Dezember 2016 hat, entsprechend dem Wahlvorschlag des Aufsichtsrats, die Gesellschaft Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer gewählt. In seiner Sitzung vom 14. Dezember 2016 befasste sich der Prüfungsausschuss mit dem Ergebnis aus Follow-up-Revisionen und diskutierte die Kandidaten für die Neuvergabe der Innenrevision. Anhand der Kriterien des Prüfungsausschusses wurde durch den Vorstand das Mandat an die Baker Tilly GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, vergeben. In der Sitzung des Prüfungsausschusses am 23. März 2017 standen der Compliance-Jahresbericht und die Neuregelung des Bestätigungsvermerks und des Prüfberichts auf der Tagesordnung. In den drei Telefonkonferenzen wurden im Wesentlichen die Quartalsmitteilungen sowie der Halbjahresbericht des Geschäftsjahres 2016/2017 eingehend erörtert und zur Veröffentlichung freigegeben.

Am 27. September 2017 trat der Prüfungsausschuss zusammen, um den aktuellen Jahresabschluss der KWS SAAT SE und den Konzernabschluss der KWS Gruppe sowie die Rechnungslegung zu erörtern. Der Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016/2017 erläuterte die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung 2016/2017 und wies darauf hin, dass im Rahmen der Abschlussprüfung keine Gründe für eine Befangenheit des Prüfers vorgelegen haben. Der Prüfungsausschuss hat sich ferner mit dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns der KWS SAAT SE auseinandergesetzt und diesen dem Aufsichtsrat zur Zustimmung empfohlen. Ebenso befasste sich der Prüfungsausschuss mit den Ergebnissen der durchgeführten Revisionsprojekte. Zugleich wurde der Revisionsplan für das Geschäftsjahr 2017/2018 diskutiert und verabschiedet.

Zudem hat der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers gemäß Ziffer 7.2.1 des DCGK eingeholt, die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers festgestellt und überwacht und dessen Qualifikation überprüft sowie die Prüfungsschwerpunkte festgelegt. Der Prüfungsausschuss hat sich ebenso davon überzeugt, dass die Regelungen zur internen Rotation vom Abschlussprüfer

eingehalten werden, und er setzte sich mit den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen auseinander.

Des Weiteren befasste sich der Prüfungsausschuss in seinen Sitzungen mit der Vorbereitung des Beschlussvorschlags an die Hauptversammlung am 14. Dezember 2017 für die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2017/2018.

Ausschuss	Vorsitzender	Mitglieder
Prüfungsausschuss	Hubertus von Baumbach	Andreas J. Büchting Jürgen Bolduan
Präsidialausschuss	Andreas J. Büchting	Hubertus von Baumbach (ab Dez. 2016) Arend Oetker (bis Dez. 2016) Cathrina Claas-Mühlhäuser
Nominierungsausschuss	Andreas J. Büchting	Marie Theres Schnell (ab Dez. 2016) Arend Oetker (bis Dez. 2016) Cathrina Claas-Mühlhäuser

Der **Nominierungsausschuss** befasste sich für die in der ordentlichen Hauptversammlung am Dezember 2017 anstehende Neuwahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat mit deren Kandidatur und schlug folgende der bereits amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats zur Wiederwahl vor: Dr. Drs. h. c. Andreas J. Büchting, Cathrina Claas-Mühlhäuser und Dr. Marie Theres Schnell; weiter wurde als erstmals in den Aufsichtsrat zu wählendes Mitglied Victor W. Balli vorgeschlagen.

Der Ausschuss hat sich vergewissert, dass alle Kandidaten auch den zu erwartenden Zeitaufwand für das Mandat aufbringen können. Ferner hat der Nominierungsausschuss bei den Kandidatenvorschlägen die Zielsetzung des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung und das Kompetenzprofil für das Gesamtgremium berücksichtigt. Bei der Besetzung des Aufsichtsrats soll auch auf die Vielfalt geachtet werden. In diesem Kontext hatte der Aufsichtsrat gemäß § 111 Abs. 5 AktG beschlossen, dass der Anteil der weiblichen Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat der KWS SAAT SE bis zum 30. Juni 2017 25 % nicht unterschreiten soll. An diesem Ziel hat der Aufsichtsrat festgehalten. Auch künftig (mit einer Frist zur Erreichung bis zum 30. Juni 2022) soll der Anteil von Frauen und Männern auf der Seite der Anteilseigner mindestens jeweils 25 % betragen. Hingegen obliegt es dem Aufsichtsrat nicht, eine entsprechende Zielgröße für die Arbeitnehmervertreter festzulegen, denn die Wahlordnung für die Wahl der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat sieht keine Ziel- oder Mindestgrößen für die Anteile von Frauen und Männern vor.

Dagegen wurde bei den Kandidatenvorschlägen an die ordentliche Hauptversammlung am 14. Dezember 2017 für die Neuwahl des Aufsichtsrats das 25 %-Ziel berücksichtigt. Im Rahmen der Benennung geeigneter Kandidaten für die Vorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl der Aufsichtsratsmitglieder hat der Nominierungsausschuss geprüft und festgestellt, dass alle Kandidaten für eine Position im Aufsichtsrat sehr gut qualifiziert sind.

Erstmals seit Umwandlung der KWS SAAT AG in die KWS SAAT SE erfolgte die Wahl der Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat durch alle in der Europäischen Union beschäftigten KWS Arbeitnehmer. Zur Wahl für die zweite satzungsmäßige Amtsperiode des Aufsichtsrats der KWS

SAAT SE standen gemäß Teil III § 12 (a) der Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer bei der KWS SAAT SE Arbeitnehmer, die in Deutschland beschäftigt sind. In den Aufsichtsrat gewählt wurden Jürgen Bolduan, langjähriger Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der KWS SAAT SE, und Christine Coenen, Vorsitzende des European Employee Committee.

Wechsel im Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres 2016/2017

Dr. Arend Oetker hatte sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE mit Wirkung zum Ende der ordentlichen Hauptversammlung am Dezember 2016 niedergelegt; die Hauptversammlung vom 15. Dezember 2016 hatte daraufhin Dr. Marie Theres Schnell zum Mitglied des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE bestellt.

Mit Arend Oetker endete eine Ära, welche für die Entwicklung der KWS von überragender Bedeutung war. 1994 nahm Arend Oetker als langfristig orientierter Familienunternehmer sein Aktienpaket der KWS auf. In einem Pool mit der Aktionärsfamilie Büchting prägt diese glückliche Partnerschaft zwischen beiden Unternehmerfamilien die Geschicke der KWS und garantiert die Unabhängigkeit des Unternehmens. Im Januar 1995 wählte die Hauptversammlung Dr. Arend Oetker in den Aufsichtsrat, dessen stellvertretenden Vorsitz er 17 Jahre innehatte. Dort trug er maßgeblich zu den strategischen Weichenstellungen und wegweisenden Entscheidungen bei. Mit ihm als Partner konnte nicht nur die Unabhängigkeit der KWS gegen erhebliche Widerstände bewahrt, sondern auch die Diversifizierung deutlich vorangebracht werden. Dies gilt insbesondere für den Ausbau und die Internationalisierung des Segments Mais. Arend Oetker hat die Unternehmensentwicklung nicht nur mitgestaltet, sondern auch mitfinanziert. Denn nur durch eine zurückhaltende Ausschüttungspolitik war es möglich, die erforderlichen Vorlaufinvestitionen für den erfolgreichen Aufbau des Segments Mais zu tätigen. In Anerkennung seiner großen Verdienste um unsere Gesellschaft hat ihn der Aufsichtsrat am 15. Dezember 2016 zu seinem Ehrenmitglied ernannt. Im Namen aller Aktionäre gebührt ihm großer Dank für sein Vertrauen in unser gemeinsames Unternehmen, für sein Engagement, seine Tatkraft und nicht zuletzt für seine unternehmerische Weitsicht in unserem Gremium.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der KWS SAAT SE und ihrer Tochtergesellschaften für den erneut sehr engagierten Einsatz und die weiterhin erfreuliche Entwicklung der KWS.

Einbeck, 25. Oktober 2017

Dr. Drs. h. c. Andreas J. Büchting
- Vorsitzender des Aufsichtsrats-

2. Zusammengefasster Lagebericht

Der Lagebericht ist Bestandteil des Geschäftsberichts der KWS Gruppe und mit diesem identisch.

2.1. Grundlagen der KWS Gruppe

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich keine wesentlichen Veränderungen für die in der Folge erläuterten Grundlagen der KWS Gruppe ergeben.

2.1.1. Gruppenstruktur und Geschäftstätigkeit

Seit ihrer Gründung 1856 ist KWS auf die Züchtung, Herstellung und den Vertrieb von hochwertigen Sorten und Saatgut für die Landwirtschaft spezialisiert. Ausgehend von der Zuckerrübenzüchtung haben wir uns zu einem innovativen und internationalen Anbieter mit einem umfassenden Kulturpflanzenportfolio entwickelt. Von der Entwicklung neuer Sorten über die Vermehrung und Aufbereitung bis hin zu der Vermarktung des Saatguts und der Beratung der Landwirte decken wir die komplette Wertschöpfungskette eines modernen Saatgutانبietars ab. Die Kernkompetenz von KWS liegt dabei in der Züchtung neuer, leistungsstarker Sorten, die an die regionalen Bedürfnisse wie Klima- und Bodenverhältnisse angepasst sind. Jede neue Sorte bringt dem Landwirt einen Mehrwert. Auf diesem Mehrwert – letztlich dem Züchtungsfortschritt, der Optimierung der Saatgutqualität und vertrauensvoller Beratung – basiert unser Geschäftsmodell.

Organisation und Segmente der KWS Gruppe

Die KWS SAAT SE ist die Muttergesellschaft in der KWS Gruppe. Sie hat die strategische Führung inne und betreibt unter anderem die Züchtung, die Vermehrung und den Vertrieb von Zuckerrüben- und Maissaatgut. Sie finanziert die Grundlagenforschung sowie die Züchtung des wesentlichen Sortenspektrums der KWS Gruppe und stellt ihren Tochtergesellschaften jährlich neue Sorten für die Vermehrung und für den Vertrieb zur Verfügung. Eine Übersicht über die in den Abschluss der KWS Gruppe einbezogenen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften ist im Anhang auf den Seiten 91 bis 93 abgedruckt.

Das operative Geschäft der KWS Gruppe wird in den drei Produktsegmenten Mais, Zuckerrüben und Getreide geführt:

Das **Segment Mais** ist, gemessen am Umsatz, der größte Geschäftsbereich der KWS Gruppe und Marktführer im Bereich Silomais in Europa. Es umfasst die Produktion und den Vertrieb von Saatgut für Mais, Raps, Sojabohnen, Sonnenblumen und Hirse. Die operative Entwicklung ist von der Frühlingsaussaat auf der Nordhalbkugel geprägt. Somit werden die meisten Umsätze des Segments in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres (Januar bis Juni) erwirtschaftet. Der kleinere Teil der Segmenterlöse wird in den ersten beiden Quartalen erzielt, vornehmlich durch Maissorten in Südamerika und Winterkörnerraps (ab dem Geschäftsjahr 2017/2018 im Segment Getreide geführt, vgl. Prognosebericht, Seite 61) in Europa.

Das **Segment Zuckerrüben** umfasst die Produktions- und Vertriebsaktivitäten für Zuckerrübensaatgut sowie die Entwicklung von diploiden Hybridkartoffeln. Unsere hochqualitativen Zuckerrübensorten gehören zu den leistungsstärksten der Branche, weswegen wir mit einem weltweiten Marktanteil von 55 % deutlicher Marktführer für Zuckerrübensaatgut sind. Unsere Hauptabsatzmärkte sind Nordamerika – eine Region, in der ausschließlich gentechnisch veränderte, herbizidtolerante Zuckerrübensorten zum Einsatz kommen – sowie die EU, Russland und die Türkei, wo KWS mit konventionell gezüchteten, mehrfachresistenten Sorten ebenfalls eine sehr gute Marktstellung innehat. Die Aussaat der Zuckerrüben erfolgt im Frühjahr, sodass die Umsätze in diesem Segment größtenteils in der zweiten Hälfte (Januar bis Juni) unseres Geschäftsjahres erzielt werden.

Zum **Segment Getreide** gehören unter anderem die Produktion und der Vertrieb von Saatgut für Roggen, Weizen, Gerste und Raps. Hybridroggen hat dabei mit 40 % den größten Anteil an den Getreideerlösen, gefolgt von Weizen und Gerste mit jeweils rund 20 %. Die übrigen Erlöse erzielen wir mit sonstigen Kulturarten wie beispielsweise Raps, Erbsen und Triticale. In unseren Kernmärkten für Getreidesaatgut (Deutschland, Polen, England, Frankreich und Skandinavien) erfolgt die Aussaat der Landwirte überwiegend im Herbst. In diesem Segment erzielen wir daher die wesentlichen Erlöse im ersten Halbjahr unseres Geschäftsjahres (Juli bis Dezember).

Das **Segment Corporate** unterstützt die operativen Segmente mit Forschungsaktivitäten und stellt zentrale Funktionen für die Gruppensteuerung bereit. Der vergleichsweise geringe Segmentumsatz ergibt sich aus den Erlösen unserer eigenen landwirtschaftlichen Betriebe. Die Zuordnung sämtlicher segmentüber- greifender Funktionskosten und Forschungsaufwendungen führt am Geschäftsjahresende regelmäßig zu einem deutlich negativen Segmentergebnis.

Informationen über die Umsatz- und Ergebnisanteile der Segmente inklusive unserer Gemeinschaftsunternehmen sind in unseren Segmentberichten ab Seite 45 zu finden.

Standorte und Absatzmärkte

Die Zentrale der KWS SAAT SE befindet sich in Einbeck, Niedersachsen. Daneben sind wir mit derzeit 62 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in über 70 Ländern aktiv, größtenteils in der gemäßigten Klimazone. Die detaillierte Aufteilung des Umsatzes nach Regionen findet sich auf Seite 41.

Produkte und Sortenberatung

Unseren Kunden, den Landwirten, bieten wir eine breite Auswahl an Sorten landwirtschaftlicher Nutzpflanzen, die züchterisch speziell an standortspezifische Bedingungen angepasst wurden. Zu diesen Kulturarten gehören unter anderem Mais, Zuckerrüben, die Getreidearten Roggen, Weizen und Gerste, Ölfrüchte wie Sonnenblumen, Sojabohnen und Raps sowie Zwischenfrüchte. Die Sorten sind vorwiegend an die gemäßigten Klimazonen angepasst. Seit unserem Markteintritt in Brasilien im Jahr 2012 gehören auch Mais- und Sojasorten für subtropische Regionen zu unserem Portfolio. Auch über den Verkauf von Saatgut hinaus stehen unsere Außendienstmitarbeiter Landwirten für Fragen

rund um die Sortenwahl und den Anbau zur Verfügung. Zudem bieten wir eine digitale Fachberatung über unseren KWS CULTIVENT Farm Service mobil oder über unsere Website www.kws.de an.

Züchtung ist der wesentliche Geschäftsprozess

Die Züchtungsprozesse der KWS sind darauf ausgerichtet, das Potenzial der Pflanzen bestmöglich auszuschöpfen und es für die großen Herausforderungen einer modernen, nachhaltigen Landwirtschaft nutzbar zu machen. Ob Nahrungs-, Futter- oder Energiepflanzen, ob konventionell, ökologisch oder gentechnisch verändert: Jeder Landwirt findet bei uns die für seine Zwecke optimale Sorte. Die Züchtung einer neuen Sorte nimmt mindestens zehn Jahre in Anspruch. Durch unser großes Netz von Züchtungs- und Prüfstationen in allen wichtigen Märkten dieser Welt können wir die einzelnen Sortenkandidaten unter verschiedensten Klima- und Standortbedingungen auf ihre Anbaueignung prüfen. In den meisten Märkten endet der Prozess der Sortenentwicklung in einem behördlichen Zulassungsverfahren, in dem die Sortenkandidaten in der Regel drei Jahre hohe Qualitätsansprüche erfüllen müssen. Erst dann können die Sorten über die verschiedenen Distributionswege an unsere Kunden vermarktet werden.

Externe Einflüsse auf unser Geschäft

Sowohl unsere Züchtung als auch unsere Saatgutvermehrung unterliegen Witterungseinflüssen, die kurzfristig nicht immer durch Gegenmaßnahmen kompensiert werden können. Auch wirtschaftspolitische Entscheidungen in der weltweit stark regulierten Agrarwirtschaft können unser Geschäft beeinflussen. Nähere Informationen zu externen Einflussfaktoren finden sich in unserem Chancen- und Risikobericht auf den Seiten 53 bis 59.

Wesentliche Änderungen in der Zusammensetzung der KWS Gruppe

Die Anpassungen des Konsolidierungskreises sind im Anhang des Jahresabschlusses auf der Seite 91 erläutert, stellen aber keine wesentlichen Änderungen in der Zusammensetzung der KWS Gruppe dar.

Neue Organisationsstruktur

Um auch in den nächsten Jahren weiterhin profitabel und nachhaltig wachsen zu können, richtet KWS die globale Organisation in den administrativen Bereichen stärker an einer funktionalen Verantwortung mit Prozessharmonisierung und -standardisierung aus. Das neue Modell löst eine in Regionen angesiedelte Organisation ab. Im Kern geht es darum, Verwaltungsleistungen zusammenzuführen und Geschäftsprozesse für 70 Länder effizienter zu steuern. Das bereits 2016 begonnene Projekt verläuft planmäßig: Die Strukturen für die einzelnen Funktionen werden aktuell im Detail ausgearbeitet, die Umsetzung der Transformation wird die nächsten Jahre in Anspruch nehmen. Im Zuge der Neuorganisation ist kein Abbau von Arbeitsplätzen vorgesehen. KWS plant im kommenden Geschäftsjahr die Schaffung von über 300 zusätzlichen Arbeitsplätzen weltweit.

Ziele und Strategien

Unsere strategische Planung ist die Basis für die Weiterentwicklung der KWS Gruppe. Sie definiert strategische Ziele, Initiativen und Kernmaßnahmen sowohl für bestehende Aktivitäten als auch für mögliche neue Geschäftsfelder. Die Planung basiert auf einer langfristigen Sichtweise (zehn Jahre) und schließt die Analyse und Bewertung von Marktentwicklungen, Wettbewerbern und der Position der KWS Gruppe mit ein. Die strategische Planung wird regelmäßig rollierend durchgeführt. Als strategische Erfolgsfaktoren betrachten wir insbesondere unsere intensive Forschungsarbeit und die Züchtung neuer, ertragsstarker Sorten sowie den kontinuierlichen Ausbau unserer globalen Präsenz, um in den regionalen Märkten mit ihren jeweiligen klimatischen Besonderheiten direkt vor Ort zu sein.

Mittel- und langfristige Ziele der KWS Gruppe

Ziele

Profitables Wachstum	<ul style="list-style-type: none">■ Steigerung des Gruppenumsatzes um durchschnittlich 5 bis 10 % p.a.■ EBIT-Marge $\geq 10\%$
Forschung & Entwicklung	<ul style="list-style-type: none">■ F&E-Quote von rund 17 % des Gruppenumsatzes■ 1 bis 2 % Ertragsfortschritt p.a. für unsere Kunden sowie Toleranz- und Resistenzentwicklungen
Internationalisierung	<ul style="list-style-type: none">■ Ausbau des Sortenportfolios für subtropische Märkte
Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none">■ Einbindung internationaler Tochtergesellschaften in die KWS Nachhaltigkeitsberichterstattung
Dividende	<ul style="list-style-type: none">■ Ausschüttungsquote von 20 bis 25 % vom Jahresüberschuss der KWS Gruppe

Unternehmensziele der KWS Gruppe

Die auf der vorigen Seite aufgeführten Unternehmensziele haben wir im Berichtsjahr unverändert beibehalten. Unser Geschäft entwickelte sich im Berichtsjahr im Wesentlichen im Rahmen dieser Zielsetzungen. Lediglich die Umsatzentwicklung blieb unter dem angestrebten Wachstum von mindestens 5 %. Hierauf gehen wir im Rahmen der Erläuterung der Geschäftsentwicklung auf Seite 39 näher ein.

Unsere Investitionen und Aufwendungen im Bereich Forschung & Entwicklung bilden die Grundlage für **profitables Wachstum**. Unser Ziel ist es, den Umsatz der KWS Gruppe um durchschnittlich 5 bis 10 % pro Jahr zu steigern und dabei eine EBIT-Marge von mindestens 10 % zu erzielen. Den Grundsätzen unserer langfristig ausgerichteten Unternehmensstrategie folgend, nutzen wir die Ertragskraft für den Ausbau von Forschung & Entwicklung und unserer Produktionskapazitäten, aber auch für die Ausweitung des Vertriebs. Dadurch stärken wir das Potenzial der KWS Gruppe und legen den Grundstein für künftiges Wachstum.

Ziel unserer **Forschung & Entwicklung** ist es, neue Sorten zu entwickeln, die an die unterschiedlichen Bedürfnisse und sich ändernden Ansprüche der Landwirtschaft angepasst sind.

Über alle Kulturarten hinweg sind dabei die Steigerung von Ertrag, die Züchtung von Resistenzen gegen Pflanzenkrankheiten und Schädlinge sowie die Verbesserung der Verarbeitungsqualität unsere wichtigsten Ziele. Auch der Erhalt pflanzengenetischer Ressourcen ist uns ein wesentliches Anliegen. Konkret zielen wir darauf ab, unseren Kunden mit neuen Sorten einen durchschnittlichen Ertragsfortschritt von 1 bis 2 % pro Jahr zu liefern.

Die **Internationalisierung** unseres Unternehmens treiben wir weiter voran. Unser Engagement im subtropischen Markt Brasiliens trägt dazu ebenso bei wie das Joint Venture mit unserem Partner Kenfeng in China. Märkte wie Brasilien mit mehreren Ernten pro Jahr bieten nicht nur attraktive Absatzpotenziale – insbesondere für unser Maisgeschäft –, sondern sie ermöglichen uns, die ausgeprägte Saisonalität unseres Geschäfts mittel- bis langfristig abzumildern.

Das Geschäftsmodell der KWS ist auf nachhaltigen Erfolg ausgerichtet. Derzeit arbeiten wir an der Internationalisierung unserer **Nachhaltigkeitsberichterstattung** mit dem Ziel, diese bis zum Geschäftsjahr 2017/2018 auf die gesamte KWS Gruppe auszudehnen und im Geschäftsbericht zusammenzufassen. Nähere Informationen zur aktuellen Berichterstattung finden Sie auf den Seiten 16 bis 17.

Das profitable Wachstum der KWS Gruppe ist die Grundlage unserer Ausschüttungspolitik. Durch die erfolgreiche Entwicklung der letzten Jahre konnten wir unseren Anteilseignern jährlich 20 bis 25 % des Jahresüberschusses der KWS Gruppe als **Dividende** auszahlen. Diese Politik soll auch künftig unverändert beibehalten werden.

2.1.2. Steuerungssystem

Zur Steuerung der Gruppe und der drei Segmente Mais, Zuckerrüben und Getreide dienen detaillierte operative Jahres- und Mittelfristplanungen. Dabei erstreckt sich die Mittelfristplanung auf die Jahresplanung sowie die Planung der drei folgenden Geschäftsjahre. Sie ist mit der strategischen Planung verknüpft, welche einen Planungshorizont von zehn Jahren umfasst. Steuerung der Gruppe und der drei Segmente Mais, Zuckerrüben und Getreide dienen detaillierte operative Jahres- und Mittelfristplanungen. Dabei erstreckt sich die Mittelfristplanung auf die Jahresplanung sowie der drei folgenden Geschäftsjahre. Sie ist mit der strategischen Planung verknüpft, welche einen Planungshorizont von zehn Jahren umfasst.

Die Vorgaben der Jahres- und Mittelfristplanung werden auf Basis der strategischen Planung, der regionalen wirtschaftlichen und rechtlichen Situation, der erwarteten Marktentwicklungen sowie der Einschätzungen der Position des Unternehmens im Markt und des Potenzials der Produktleistung getroffen. In einem anschließenden Bottom-up-Prozess, der auch die Entwicklung unserer Gemeinschaftsunternehmen beinhaltet, legen wir unter diesen Prämissen die Absatz- und Umsatzzahlen, Produktionskapazitäten und -mengen, den Ressourceneinsatz (einschließlich

Investitionen und Personal), die Höhe der Sachkosten und der internen Leistungsverrechnung sowie die hieraus entstehenden Bilanzdaten nebst Finanzplan fest. Bestandteil der Planungsunterlagen ist grundsätzlich auch eine Chancen-Risiko-Einschätzung, die jeder Verantwortliche für seinen Bereich vorzunehmen hat.

Die Planungen werden quartalsweise mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung und den aktualisierten Einschätzungen der zugrunde liegenden Rahmenbedingungen abgeglichen. Sofern erforderlich, initiieren wir geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung und nehmen Anpassungen vor. Die Prognose für das laufende Geschäftsjahr aktualisieren wir jeweils zum Quartalsende. Am Ende eines jeden Geschäftsjahres führen alle Bereiche eine detaillierte Budget-Ist- Abweichungsanalyse durch. Sie dient dem Zweck, unsere internen Planungsprozesse zu optimieren.

Die Koordination und Dokumentation sämtlicher Planungsprozesse sowie der jeweiligen aktuellen Erwartungen obliegt dem Controlling. Es überwacht die Einhaltung verabschiedeter Budgets und analysiert die Effizienz und Wirtschaftlichkeit von Geschäftsabläufen und -maßnahmen. Darüber hinaus berät das Controlling unsere Entscheidungsträger

bei der wirtschaftlichen Optimierung. Die inhaltliche Verantwortung für die Planung und die aktuellen Prognosen tragen insbesondere die Leiter der Produktsegmente, die Regionenleiter und die Leiter der Forschungs- & Entwicklungsaktivitäten sowie der zentralen Funktionen.

Der Vorstand nutzt verschiedene Indikatoren zur Planung, Steuerung und Kontrolle der Geschäftsentwicklung der KWS Gruppe und der operativen Einheiten. Die wesentlichen Steuerungsgrößen für die KWS Gruppe sind dabei die Umsatzentwicklung, die operative Rentabilität (EBIT-Marge) sowie die Forschungs- & Entwicklungsquote. Die in Business Units eingeteilten Produktsegmente der KWS richten sich wiederum nach den wesentlichen Steuerungsgrößen Umsatz und EBIT-Marge. Unsere Business Units sind seit dem Berichtsjahr die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten entsprechend der tatsächlichen Management-Reporting-Struktur. Vgl. hierzu auch unsere Erläuterung im Anhang des Geschäftsberichts auf Seite 100.

Leitung und Kontrolle

Die KWS SAAT SE hat ein dualistisches Leitungs- und Aufsichtssystem, bestehend aus Vorstand und

Aufsichtsrat. Die Zuständigkeiten und die personelle Zusammensetzung beider Organe sind strikt voneinander getrennt. Während der Vorstand die Leitung des Unternehmens verantwortet, überwacht und berät der Aufsichtsrat den Vorstand. Diese Verantwortungen sind auch nach der Umwandlung in eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE) beibehalten worden. Detaillierte Informationen zur umfassenden und engen Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat enthält

die unter www.kws.de/corporate-governance veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB.

Leitlinien im Unternehmensalltag

Das Unternehmensleitbild gibt unserer Zielsetzung einen Rahmen, um ein nachhaltiges und profitables Wachstum für unsere Kunden, Mitarbeiter und Investoren zu schaffen. Unsere strategischen Entscheidungen und das tägliche Handeln im operativen Geschäft werden dabei durch folgende Unternehmensgrundsätze geleitet:

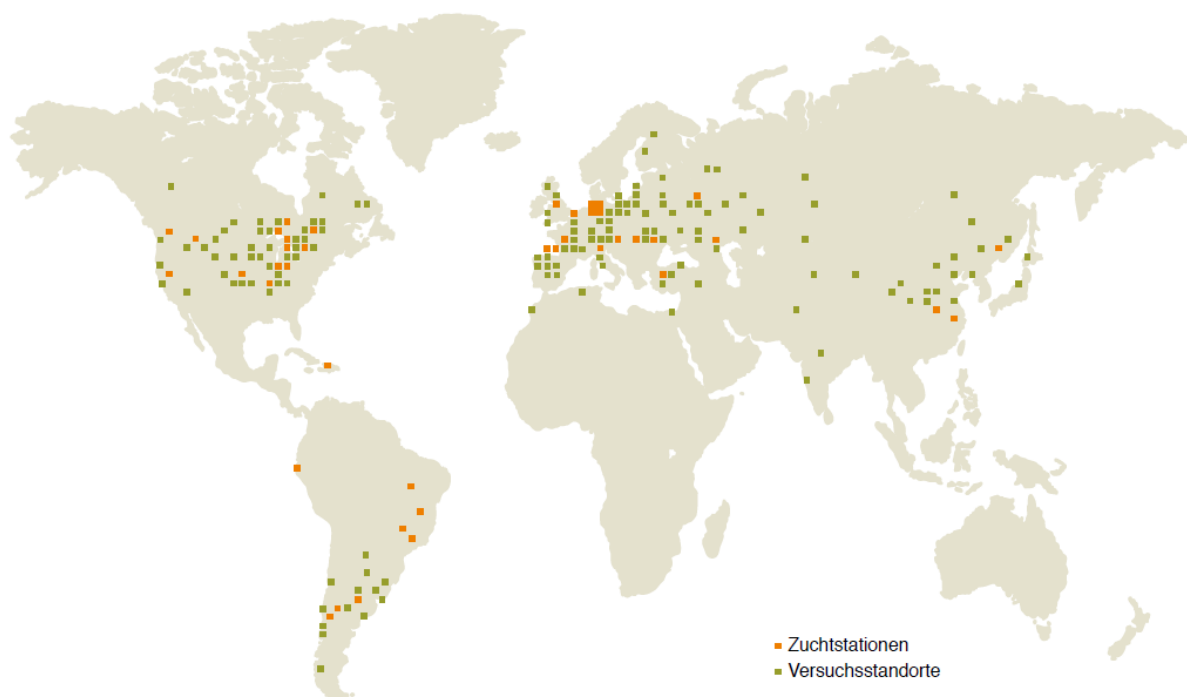
- Wir vergrößern genetisches Potenzial durch hervorragende Forschung und erstklassige Zuchtprogramme.
- Wir liefern unseren Landwirten allerbeste Saatgutqualität.
- Wir wollen uns das Vertrauen unserer Kunden als leistungsstarker Partner erarbeiten.
- Wir schaffen unternehmerische Freiheit und bringen Talente zur Entfaltung.

Die KWS Gruppe verdankt ihre Innovationskraft und ihren Erfolg einer weltweit wachsenden Zahl von Mitarbeitern. Mit einem zentralen Handlungsrahmen (Rules, Guidelines und Procedures – kurz RGP) schaffen wir ein gemeinsames Verständnis über Aktionsspielräume und Entscheidungsprozesse innerhalb der KWS. Die RGP werden durch stetiges Monitoring und Feedback laufend verbessert. Sie ergänzen unser bestehendes Unternehmensleitbild, um das unverwechselbare Profil der KWS auch mit zunehmender Internationalisierung der Gruppe zu erhalten.

2.1.3. Forschung & Entwicklung

Ziel unserer Forschung & Entwicklung ist es, leistungsfähige Sorten zu entwickeln, die unterschiedlichen Umwelt- und Nutzungsanforderungen gerecht werden und einen kontinuierlichen Ertragszuwachs sichern. Dafür investieren wir stetig in den Ausbau unserer Forschungs- und Züchtungskapazitäten. Allein im Geschäftsjahr 2016/2017 betrug der Aufwand für Forschung & Entwicklung 190,3 (182,4) Mio. €. Als Ergebnis wurden uns 357 (397) Vertriebsgenehmigungen für neue KWS Sorten erteilt.

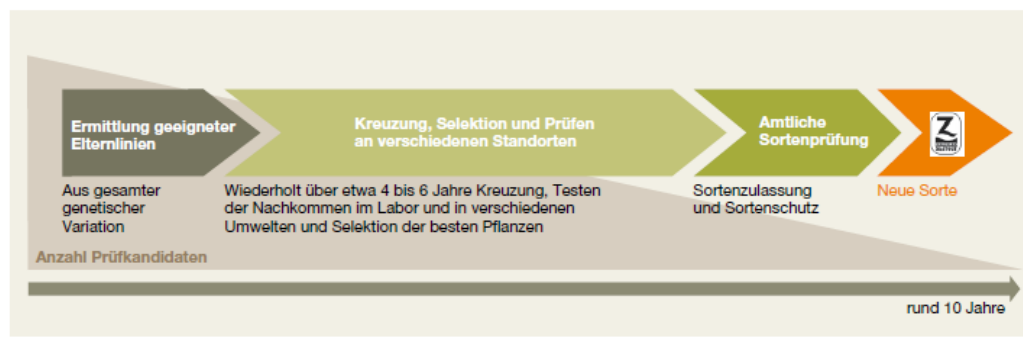
Züchtungs- und Vertriebsaktivitäten der KWS Gruppe in über 70 Ländern



Pflanzenzüchtung ist ein sehr forschungsintensives und langfristiges Geschäft. Für jede neue Sorte müssen vielversprechende Elternlinien gekreuzt und die Nachkommen über mehrere Jahre hinweg gezielt auf gewünschte Eigenschaften geprüft und ausgelesen werden. Am Ende der Entwicklung stehen Sortenprüfungen, bei denen die Eigenschaften neuer Sorten ermittelt und mit Standardsorten verglichen werden. Von der ersten Kreuzung bis zur tatsächlichen Vermarktung einer Sorte vergehen durchschnittlich mehr als zehn Jahre.

Um neue Sorten zu entwickeln, unterhalten wir eigene, langfristig angelegte und kulturartenspezifisch organisierte Züchtungsprogramme. Unseren Züchtern steht dafür ein globales Netzwerk unterschiedlicher Züchtungs- und Prüfstationen zur Verfügung. Auf diese Weise können Sortenkandidaten unter den spezifischen Standortbedingungen der jeweiligen Zielmärkte geprüft werden.

Der lange Weg zur neuen Sorte



Im Rahmen eigener Forschungsaktivitäten arbeiten Wissenschaftler bei KWS kontinuierlich an neuen molekularbiologischen, informatischen oder technischen Ansätzen, die es uns erlauben, neue und verbesserte Produkteigenschaften zu entwickeln und unsere Züchtungsmethodik weiter zu optimieren. Um neueste wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden schneller in unsere Züchtung integrieren zu können, ergänzen wir unsere eigenen Forschungsaktivitäten zudem durch Partnerschaften mit öffentlichen Forschungseinrichtungen und privaten Unternehmen.

Aktivitäten im vergangenen Geschäftsjahr

Stärkung der KWS Maiszüchtung

Mit dem Aufbau von zwei neuen Züchtungsprogrammen für Südwestfrankreich und Serbien konnten wir unsere Sortenentwicklung in Europa weiter stärken. Damit decken wir nicht nur alle Reifegebiete, sondern auch die wichtigsten Maisregionen in Europa ab. Neben der Marktbedeutung für Südfrankreich und Serbien sind die neuen Züchtungsprogramme auch für die Sortenentwicklung in früheren Reifegruppen sowie für die Verbesserung der Krankheitstoleranzen gegenüber Blattkrankheiten wichtig.

In Argentinien konnten wir die KWS Maiszüchtung durch den Aufbau einer neuen Züchtungsstation in der Nähe der Stadt Córdoba und eines zweiten Züchtungsprogramms im nördlichen Hauptanbaugebiet des Landes ausweiten. Damit werden wir der steigenden Bedeutung eines Marktes gerecht, der in den letzten zwei Jahren auf 4,9 Mio. Hektar angewachsen ist. Mit eigenen Hybriden – welche mit zusätzlichen Ausstattungsmerkmalen (Traits) für Mais aus unserer mit einem weltweit führenden Hersteller getroffenen Lizenzvereinbarung ausgestattet sind – sichern wir uns in Argentinien heute einen Marktanteil von 5 %.

Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Zuckerrübe durch die Entwicklung eines leistungstarken Sortenportfolios

Für den Anbau von Zuckerrüben werden immer mehr Kombinationen von Resistenzen mit einem stabil hohen Zuckerertrag benötigt. Um den steigenden Anforderungen zu begegnen, haben wir ein breit gefächertes hochleistungsfähigeres Sortenportfolio entwickelt, das die einzelnen Märkte sehr gut bedienen kann. Dabei bleibt die Resistenz gegen Rizomania – eine Viruserkrankung, die zu

Ertragsverlusten von bis zu 80 % führen kann – weiterhin das wichtigste Merkmal. Hier sichert KWS mit der Einführung einer zweiten Resistenz, basierend auf der neuen Strategie RIZO 2.0, erfolgreich den Zuckerrübenanbau ab. Weiterhin tragen die Sorten mit einer Toleranz gegen Nematoden (Fadenwürmer), kombiniert mit einer verbesserten Resistenz gegenüber Blattkrankheiten wie Cercospora, zu einem nachhaltigen und ertragreichen Zuckerrübenanbau bei.

Erste Meilensteine auf dem Weg zur Hybridkartoffel gemeistert

Seit 2011 verfolgt KWS ein langfristiges und forschungsintensives Ziel: die Entwicklung von diploiden Hybridkartoffeln, die über Saatgut vermehrt und vertrieben werden können. Die Hybridzüchtung von Kartoffeln und die entsprechende Vermehrung durch Saatgut anstelle von Knollen stellen einen vollständig neuen, vielversprechenden Ansatz dar. Diploide Kartoffeln lassen eine wesentlich effektivere züchterische Bearbeitung zu. Der aufwendige Transport von Pflanzkartoffeln sowie deren Kühlung im Lager entfallen. Ebenfalls fällt das Risiko eines Befalls mit Schaderregern bei Saatgut deutlich geringer aus.

Im vergangenen Geschäftsjahr konnten wir bereits die ersten Meilensteine erreichen. So haben wir die Einlagerung von Selbstfertilität als Voraussetzung für die Entwicklung von diploiden Inzuchtlinien inzwischen erfolgreich erarbeitet. Zudem konnten wir ein leistungsstarkes diploides Züchtungsmaterial aufbauen, das in den folgenden produktorientierten Phasen weiterentwickelt wird. Damit sind die Grundlagen für die Hybridzüchtung bei Kartoffeln gelegt. Bis zur Marktreife ist es jedoch noch ein langer Weg. Die ersten konkurrenzfähigen Sorten, die über Saatgut vertrieben werden können, werden erst in zehn Jahren erwartet.

Erste kommerzielle Saatgutproduktionen für Sonnenblumen angelegt

Um im kommenden Aussaatjahr 2018 mit dem Vertrieb von Sonnenblumen in Südosteuropa beginnen zu können, produzieren wir 2017 – sieben Jahre nach Wiederaufnahme der Sonnenblumenzüchtung – erstmals wieder Saatgut für neue kommerzielle Sonnenblumensorten. Voraussetzung dafür war die erfolgreiche Zulassung von sieben Sorten für die Regionen Südost- und Osteuropa, von denen aktuell vier für die Vermarktung 2018 vorbereitet werden. Die Sorten haben damit die Konkurrenzfähigkeit hinsichtlich Ertrag und agronomischer Eigenschaften der letzten Jahre erreicht. Eine weitere sukzessive Verstärkung dieser jungen Sortimente wird in den nächsten Jahren angestrebt.

Erfolgreiche Neustrukturierung der Weizenzüchtung in Frankreich

Frankreich ist einer der wichtigsten Märkte für Winterweizen in Europa. Um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern, haben wir deshalb seit der vollständigen Akquisition von Momont vor drei Jahren erhebliche Investitionen in unser Weizenzüchtungsprogramm getätigt. So konnten wir die Struktur des Programms durch die Aufteilung in unterschiedliche Züchtungsbereiche für Nordfrankreich sowie für Mittel- und Südfrankreich inzwischen deutlich verbessern. Dies lässt eine fokussiertere Bearbeitung der unterschiedlichen Marktsegmente zu. Ferner haben wir die Züchtungsaktivitäten im Süden des Landes ausgebaut. Durch die intensive Einbindung moderner

Züchtungsmethoden, wie beispielsweise der Marker- oder der Doppelhaploid-(DH)Technologie, wurde zudem der Züchtungsprozess weiter optimiert. Wir erwarten, dass sich der Züchtungszyklus durch die Steigerung der DH-Produktion sowie durch weitere Maßnahmen künftig um ein Jahr verkürzen lässt. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, um unsere Wettbewerbsposition zu verbessern und langfristig eines der führenden Unternehmen in diesem wichtigen Marktsegment zu werden.

Forschungs- & Entwicklungskennzahlen				
		2016/2017	2015/2016	+/-
F&E-Mitarbeiter ¹		1.889	1.830	3,2 %
Anteil F&E-Mitarbeiter an der Gesamtbelegschaft	in %	38,3	37,8	1,3 %
F&E-Aufwand	in Mio. €	190,3	182,4	4,3 %
F&E-Quote ²	in %	17,7	17,6	0,6 %
Vertriebsgenehmigungen für neue Sorten		357	397	-10,1 %

¹ Durchschnittliche Mitarbeiterzahlen

² in % vom Umsatz

2.2. Mitarbeiter

Über sechs Generationen haben unsere Mitarbeiter KWS zu dem gemacht, was es heute ist: ein innovatives und weltweit führendes Pflanzenzüchtungsunternehmen. Diese Entwicklung beruht in ganz maßgeblicher Weise auf ihren Fähigkeiten, Denkweisen und Ideen, aber auch auf der Zufriedenheit unserer Mitarbeiter. Als familiengeprägtes Unternehmen legen wir Wert auf eine respektvolle Arbeitskultur, fördern die persönliche und berufliche Weiterentwicklung und fordern gleichzeitig ein hohes Maß an Eigeninitiative. Offenheit, Vertrauen und Teamgeist prägen dabei unsere Kultur.

Beschäftigungsentwicklung

Im Berichtsjahr beschäftigten wir weltweit durchschnittlich 4.9371 Mitarbeiter. Damit stieg die Mitarbeiterzahl leicht um 94. In Deutschland waren mit 1.911 (1.908) rund 39 % der Mitarbeiter tätig. Während die Beschäftigtenzahl in Europa (ohne Deutschland) nahezu unverändert blieb, stieg sie in der Region Nord- und Südamerika sowie im übrigen Ausland. Der größte Mitarbeiterbereich blieb die Forschung & Entwicklung. Hier erhöhte sich die Anzahl unserer Kollegen auf einen Anteil von 38,3 % der Gesamtbelegschaft. In Deutschland belief sich die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit auf 13,5 Jahre. Der Frauenanteil blieb nahezu unverändert.

Mitarbeiter nach Regionen

Anzahl Mitarbeiter 4.937



Mitarbeiter nach Funktionen

Anzahl Mitarbeiter 4.937



Mitarbeiterkennzahlen (in Deutschland)

		2016/2017	2015/2016	+/-
Anzahl der Mitarbeiter in Deutschland ¹		1.911	1.908	0,2%
davon Anzahl Teilzeitbeschäftigte		415	392	5,9%
Anteil Männer	in %	51,3	50,9	0,8%
Anteil Frauen	in %	48,7	49,1	-0,8%
Anzahl Auszubildende		95	97	-2,1%
Ausbildungsquote	in %	5,0	5,1	-2,0%
Durchschnittsalter (in Jahren)		40,8	40,5	0,7%
Betriebszugehörigkeit (in Jahren)		13,5	13,2	2,3%

¹ Durchschnittliche Mitarbeiterzahlen

Arbeitgebermarke

Im Rahmen unserer Präsenz auf den internationalen Arbeitsmärkten verfolgen wir eine klare Positionierung von KWS. Hierzu sprechen wir wichtige Interessen und Bedürfnisse sowohl heutiger als auch künftiger Mitarbeiter an. Wir setzen unter anderem auf die gezielte persönliche und berufliche Entwicklung, aber auch auf ein angemessenes Verhältnis von Arbeit und Freizeit. Unser Wertegerüst aus Teamgeist, Nähe und Vertrauen, Unabhängigkeit und Weitblick begleitet alle internen und externen Aktivitäten. Auch der Aufbau von Netzwerken und die Pflege unserer Kontakte zu den für uns wichtigen Berufsgruppen sind wichtige Elemente unserer Personalstrategie. Im vergangenen Geschäftsjahr starteten wir beispielsweise eine Kooperation mit der renommierten China Agricultural University in Peking.

Nachwuchsförderung

Bereits Schüler und Studenten finden bei uns Möglichkeiten, über Praktika oder Exkursionen erste Einblicke in die Berufswelt zu gewinnen. Zudem fördern wir frühzeitig Talente über verschiedene Stipendien. Berufseinsteiger erhalten – wie jeder neuer Mitarbeiter – eingangs einen umfassenden Einblick in unsere globalen, stark vernetzten Geschäftsabläufe. Mit der Ausbildung bei KWS fördern wir eine praxis-orientierte Entwicklung unserer Mitarbeiter. Dabei bestehen vielfältige Wahlmöglichkeiten zwischen Lehrberufen und dualem Studium. So begleiteten unsere Ausbilder und Ausbildungsbeauftragten im Berichtsjahr 2016/2017 insgesamt 95 Jugendliche in sieben verschiedenen Lehrbereichen auf ihrem Weg zum Berufsabschluss. Hochschulabsolventen bieten wir mit unserem internationalen Traineeprogramm und der speziell auf die Pflanzenzüchtung ausgerichteten Breederns Academy derzeit zwei rege nachgefragte Einstiegsmöglichkeiten an.

Vorteile für Mitarbeiter

KWS bietet als moderner Arbeitgeber ihren Mitarbeitern vielfältige und attraktive Rahmenbedingungen. Flexible Arbeitszeiten und die Möglichkeit, von zuhause aus zu arbeiten sind etablierte Gestaltungsmöglichkeiten im Arbeitsalltag bei KWS und helfen privates und berufliches Leben unter einen Hut zu bringen. Eine gesunde Arbeitswelt fördern wir durch lokale Aktivitäten an unseren Standorten. Beispielsweise werden Vorsorgeuntersuchungen, Ernährungsberatung oder Sportkurse angeboten. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, zu speziellen Konditionen „JobRäder“ zu erwerben oder Mitgliedschaften in Fitnessstudios wahrzunehmen. Im Rahmen unseres Mitarbeiterbeteiligungsprogramms können Mitarbeiter zudem vergünstigt Aktien des eigenen Unternehmens beziehen. Auch Familienfreundlichkeit wird bei KWS großgeschrieben. Unter anderem unterstützt KWS Eltern finanziell bei der Kinderbetreuung. So wurde KWS in Deutschland im Juni 2017 als familienfreundliches Unternehmen ausgezeichnet. Zudem fördern wir das Engagement unserer Mitarbeiter für gemeinnützige Organisationen oder gesellschaftliche Zwecke, indem wir ihnen zusätzlichen Freiraum hierfür bieten.

Mitarbeiterentwicklung

Globales Wachstum und regionale Märkte erfordern immer wieder ein hohes Maß an Anpassungsfähigkeit. Unser Angebot an Weiterbildungsmaßnahmen steht deshalb allen Mitarbeitern offen. Es wird regelmäßig auf seinen Praxisbezug überprüft und gegebenenfalls entsprechend angepasst. Die Maßnahmen zielen insbesondere auf den Ausbau der fachlichen Kompetenzen und werden gemeinsam mit den Vorgesetzten in jährlich stattfindenden Mitarbeitergesprächen besprochen und festgelegt.

Zudem existieren mehrere Entwicklungsprogramme, die sich an bestimmte Zielgruppen richten. „Sparring Circles“ erlauben einen gewinnbringenden Austausch untereinander, während „KWS on Board“ einen umfassenden Einblick in unsere Unternehmensstrategie, unsere Kultur sowie unsere Werte ermöglicht und unsere Erwartungen an die entsprechende Mitarbeitergruppe verdeutlicht. Das

„Orientation Center“ ermöglicht uns, individuelle Potenziale zu verifizieren und gezielte Entwicklungspläne zu erarbeiten. Das „International Development Program“ wiederum bietet Experten sowie Fach- und Führungskräften eine zusätzliche Möglichkeit, ihre persönlichen und beruflichen Stärken – auch mit Hilfe interner Mentoren – im internationalen Umfeld auszubauen.

Vielfalt

KWS ist in über 70 Ländern aktiv. Dank dieser Internationalität treffen bei KWS nicht nur unterschiedliche Sprachen aufeinander. Verschiedene Kulturen, Fachgebiete und persönliche Hintergründe bereichern unser Arbeitsumfeld. Wir schätzen diese Individualität und treten ihr wertschätzend, unterstützend und respektvoll gegenüber. Auch die gesetzlichen Vorgaben hinsichtlich der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen setzt KWS um.

Dialog mit den Betriebsräten

Betriebsräten Als eng und vertrauensvoll lässt sich die Zusammenarbeit mit unseren Betriebsräten charakterisieren. In den Treffen mit der Geschäftsleitung werden Themen offen angesprochen und konstruktiv gemeinsame Lösungen erarbeitet. Unsere SE- Arbeitnehmervertretung – das sogenannte European Employee Committee (EEC) – wird immer dann aktiv involviert, wenn Angelegenheiten besprochen werden, welche Mitarbeiter aus mindestens zwei EU-Ländern betreffen. Im Herbst 2017 findet – zwei Jahre nach der Gründung – die erste Neuwahl der EEC-Mitglieder statt. Die Amtsperiode wird zukünftig fünf Jahre betragen.

Auf nationaler Ebene fanden im Mai 2017 Haustarifverhandlungen zwischen der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) und der KWS SAAT SE für Deutschland statt. Die Eckpunkte der Ergebnisse umfassten eine Einmalzahlung in Höhe von 1.500 € für das Geschäftsjahr 2017/2018 und die Erhöhung der Entgelte um 3 % zum 1. Juli 2018.

Arbeitssicherheit

Das frühzeitige Erkennen und Ergreifen von Maßnahmen für Arbeitssicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter hat für KWS höchste Priorität. Beispielsweise wird der Arbeitsschutz durch die Einbindung in das integrierte Managementsystem strukturiert betrieben, betriebsgerecht organisiert und kontinuierlich verbessert. In Deutschland erfolgt die sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung durch die Fachkräfte für Arbeitssicherheit und Betriebsmedizin. Diese werden von externen Dienstleistern unterstützt.

2.3. Wirtschaftsbericht

2.3.1. Geschäftsverlauf

Allgemeine Entwicklungen und Geschäftsverlauf der KWS Gruppe

Das wirtschaftliche Umfeld blieb für die KWS Gruppe vergleichbar mit dem Vorjahr. Es herrschte weiterhin ein hohes Angebot an den internationalen Agrarrohstoffbörsen, was Druck auf die Agrarrohstoffpreise und – unterschiedlich für Region und Kulturart – Anbauflächen ausübte. Eine Ausnahme bildeten der durch die hohe Nachfrage zeitweise deutlich gestiegene Zuckerpreis und der Anstieg der Zuckerrübenanbauflächen. Letztere stiegen in allen wichtigen Anbauregionen – mit Ausnahme von Nordamerika – deutlich an, in der EU auch infolge des Endes der europäischen Zuckermarktordnung. Die Wechselkurse im Geschäftsbereich der KWS Gruppe blieben volatil mit regional unterschiedlichen Entwicklungen und teilweise signifikanten Auswirkungen auf den in Euro konsolidierten Umsatz der KWS Gruppe (Brasilien, Argentinien). Politische Auswirkungen auf unser Geschäft hatte die Absenkung der staatlichen Garantiepreise für Mais in China, woraus ein Flächenrückgang in für KWS wichtigen Regionen resultierte. Das Brexit-Votum wirkte sich über die deutliche Abwertung des britischen Pfunds insbesondere im Getreidegeschäft negativ aus.

Vergleich der tatsächlichen mit der prognostizierten Geschäftsentwicklung der KWS Gruppe

Gruppe Im November 2016 senkten wir im Rahmen der ersten Quartalsmitteilung 2016/2017 unsere Prognose für die EBIT-Marge der KWS Gruppe. Grund hierfür waren zusätzliche Vertriebsprojekte und Vorratsabwertungen. Auch die zum Beginn des Berichtsjahres erwartete Verbesserung der Herstellungskostenquote der KWS Gruppe fiel zu diesem Zeitpunkt durch erhöhte Herstellungskosten im Segment Mais leicht geringer aus. Die Entwicklung der Zuckerrübenanbauflächen im Anbaujahr 2017 lag deutlich über unseren Erwartungen. Dies wirkte sich neben der guten Leistungsfähigkeit unserer Sorten positiv auf den Geschäftsverlauf aus und war der wesentliche Grund für die folgenden Anhebungen der Umsatz- und Margenerwartungen für die KWS Gruppe sowie das letztlich erreichte Ertragsniveau. Unter unseren Erwartungen liegende Entwicklungen im vierten Quartal in Europa und Südamerika ließen das Wachstum unseres Gruppenumsatzes unter die erwartete Marke von 5 % sinken.

Vergleich der tatsächlichen mit der prognostizierten Geschäftsentwicklung der KWS Gruppe

	Ergebnisse 2015/2016	Prognose für 2016/2017	Unterjährige Anpassungen der Prognose			Ergebnisse 2016/2017
		Geschäfts- bericht (25.10.2016)	3M Quartals- mitteilung (24.11.2016)	Halbjahres- finanzbericht (07.03.2017)	9M Quartals- mitteilung (23.05.2017)	
Umsatz	1.036,8 Mio. €	< +5 %	-	knapp +5 %	gut +5 %	1.075,2 Mio. €; +3,7 %
F&E-Quote	17,6%	rund 17 %	-	-	-	17,7 %
EBIT-Marge	10,9%	≥ 11 %	10,0 – 10,5 %	≥ 10,5 %	≥ 11 %	12,2 %

Zusammenfassung Geschäftsverlauf der Segmente und Abgleich mit der Prognose¹

Jedes Jahr bestimmt die Herbstaussaat die wesentlichen Trends für die Geschäftsentwicklung des **Segments Getreide**. Die dabei entscheidende Kulturart ist Hybridroggen, dessen Saatgutumsätze unsere Umsatz- und Ertragslage im Segment ganz wesentlich bestimmen. Im Berichtsjahr gingen die Umsätze mit Hybridroggensaatgut – auch aufgrund von Flächenrückgängen in Deutschland – zurück. Die Abwertung des britischen Pfunds beeinflusste die Umsatzentwicklung ebenfalls negativ. Diese Entwicklungen führten zu unterjährigen Anpassungen unserer Umsatz- und Ertragserwartungen für das Segment Getreide.

In Südamerika fällt die Verkaufssaison für das **Segment Mais** in die erste Hälfte des Geschäftsjahres (Juni bis Dezember), in den anderen Regionen erfolgen der Großteil des Verkaufs und die Aussaat erst im Frühjahr. In diesem Segment fielen die wesentlichen Umsatzzuwächse in Südamerika an. Zudem verlief unser europäisches Ölsaatengeschäft erfolgreich. Ein Anstieg der Herstellungskosten, höhere Vorratsabwertungen und zusätzliche Projekte für Forschung & Entwicklung waren der Grund für die Absenkung der EBIT-Margenprognose für das Segment im November 2016. Der im Berichtsjahr erreichte Umsatzanstieg und die EBIT-Marge lagen letztlich leicht unter unseren zuletzt veröffentlichten Prognosen. Grund hierfür waren unter unseren Erwartungen liegende Entwicklungen im vierten Quartal in Südamerika und in Europa.

Für das **Segment Zuckerrüben** liegt die Hauptverkaufssaison im dritten und vierten Quartal (Januar bis Juni). Die hohe Nachfrage nach Zucker, die damit verbundenen signifikanten Anbauflächenausweitungen für Zuckerrüben und die Leistungsstärke unserer Zuckerrübensorten waren die Haupteinflussfaktoren für den erfolgreichen Geschäftsverlauf des Segments. Die Entwicklungen lagen über unseren Erwartungen und waren der Grund für unsere unterjährigen Prognoseanhebungen für Umsatz und Ertrag.

Im **Segment Corporate** kam es zu keinen unterjährigen Anpassungen der Prognose. Der erzielte Umsatz und das Ergebnis lagen im dem von uns erwarteten Korridor.

2.3.2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

2.3.2.1. Ertragslage

Umsatzwachstum fortgesetzt

Das Wachstum der KWS Gruppe konnten wir im Berichtsjahr fortsetzen und unseren Umsatz um 3,7 % auf 1.075,2 (1.036,8) Mio. € ausweiten. Dies ist insgesamt auf den erfolgreichen Geschäftsverlauf in den Segmenten Mais und Zuckerrüben zurückzuführen. Regional verteilten sich die Umsatzgewinne auf Südamerika (Mais und Soja) und Europa (Zuckerrüben und Winterraps). Die Umsatzerlöse im Segment Getreide sanken dagegen, insbesondere verursacht durch das rückläufige Hybridroggengeschäft in Deutschland. Die Währungseinflüsse auf den Umsatz der KWS Gruppe

¹ Inkl. at equity bilanzierter Unternehmen. Details zur Geschäftsentwicklung der Segmente sowie deren konjunkturellem Umfeld finden sich in den Segmentberichten.

waren lokal sehr unterschiedlich, aber durch die Entwicklung des US-Dollars sowie des brasilianischen Reals im Saldo leicht positiv. Mit konstanten Wechselkursen auf Basis des Vorjahres hätte der Umsatz 1.070,3 Mio. € betragen.

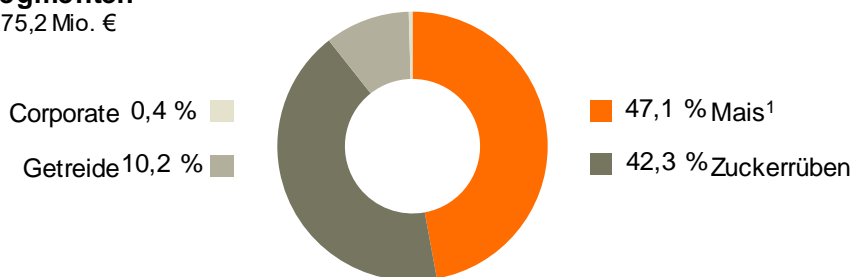
Umsatz nach Regionen

Gesamtumsatz 1.075,2 Mio. €



Umsatz nach Segmenten

Gesamtumsatz 1.075,2 Mio. €



¹ ohne Umsätze unserer at equity bilanzierten Gesellschaften

Starke Ertragslage – EBIT gesteigert

Unsere Herstellungskosten unterliegen externen Witterungseinflüssen, insbesondere in unseren lokalen Saatgutproduktionen. Im Berichtsjahr kam es dadurch zu regional unterschiedlichen Entwicklungen, die im Saldo für die KWS Gruppe positiv ausfielen. So stiegen die Herstellungskosten der KWS Gruppe zwar auf 493,9 (480,9) Mio. € an, die Herstellungskostenquote sank aber auf 45,9 (46,4) %. Dies ergab sich durch eine Verbesserung der Herstellungskostensituation in den Segmenten Zuckerrüben und Getreide. Im Segment Mais stieg die Herstellungskostenquote dagegen an. Unsere Funktionskosten für zukünftiges Wachstum – also die Aufwendungen für den Vertrieb und für Forschung & Entwicklung – erhöhten wir im Rahmen unserer Planung insgesamt um rund 12 Mio. €. Zusätzliche Vertriebsaktivitäten konzentrierten sich dabei auf die Wachstumsregionen Brasilien, Argentinien und Russland. Die planmäßige Ausweitung der Forschungs- & Entwicklungsaufwendungen auf 190,3 (182,4) Mio. € führte zu einer F&E-Quote von 17,7 (17,6) %. Die Verwaltungskosten stiegen moderat auf 79,8 (76,4) Mio. €. Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen stieg um 69,8 % auf 21,1 (12,5) Mio. €. Detaillierterläuterungen zu den zugehörigen Einzelpositionen sind im Anhang auf den Seiten 120 bis 121 zu finden. Zu den

wichtigsten Einflussfaktoren gehörten geringere Aufwendungen im Rahmen unseres Forderungsmanagements. Insgesamt erzielte die KWS Gruppe im Geschäftsjahr 2016/2017 ein um 16,7 % gestiegenes EBIT in Höhe von 131,6 (112,8) Mio. € bei einer EBIT-Marge von 12,2 (10,9) %.

Finanzergebnis verbessert – Steuerquote stabil – Jahresüberschuss deutlich über Vorjahr

Unser Finanzergebnis setzt sich aus den Beiträgen des Beteiligungsergebnisses und des Zinsergebnisses zusammen. Bestandteil des Beteiligungsergebnisses wiederum ist das Ergebnis aus at equity bilanzierten Finanzanlagen, welches aufgrund geringerer Ergebnisbeiträge der at equity bilanzierten Gesellschaften auf 24,9 (26,5) Mio. € sank. Das Zinsergebnis veränderte sich im Wesentlichen durch günstigere Fremdkapitalkonditionen und eine geringere Aufnahme von Fremdkapital auf –8,3 (–11,7) Mio. €. Somit lag das Finanzergebnis letztlich bei 16,6 (14,8) Mio. €. Mit 148,2 (127,6) Mio. € stieg das Ergebnis vor Steuern (EBT) um 16,1 % an. Ertragsteuern in Höhe von 50,5 (42,3) Mio. € ergaben eine Steuerquote von 34,1 (33,1) %. Insgesamt erzielte die KWS Gruppe im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 97,7 (85,3) Mio. €. Es ergibt sich bei unveränderter Aktienanzahl ein Ergebnis je Aktie in Höhe von 14,78 (12,92) €.

Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung

		2016/2017	2015/2016	+/-
Umsatz	in Mio. €	1.075,2	1.036,8	3,7%
Betriebsergebnis	in Mio. €	131,6	112,8	16,7%
Finanzergebnis	in Mio. €	16,6	14,8	12,2%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	in Mio. €	148,2	127,6	16,1%
Steuern	in Mio. €	50,5	42,3	19,4%
Jahresüberschuss	in Mio. €	97,7	85,3	14,5%
Ergebnis je Aktie	in €	14,78	12,92	14,4%
EBIT-Marge	in %	12,2	10,9	

2.3.2.2. Finanzlage

Die Sicherung der Ertragskraft der KWS Gruppe sowie die langfristige Bewahrung des finanziellen Vermögens sind die elementaren Aufgaben des Finanzmanagements. Zur Erfüllung dieser Aufgabe tragen unter anderem eine umfassende Liquiditätsplanung, die Überwachung der Zahlungsströme, sowie die Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken bei.

Ein im Vergleich zum Vorjahr höherer Jahresüberschuss vor Berücksichtigung von zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträgen führte bei gleichzeitiger Abnahme der langfristigen Rückstellungen zu einer Abnahme der Cash Earnings auf 105,4 (107,3) Mio. €. Wesentlichen Einfluss auf den operativen Cashflow von 122,4 (125,9) Mio. € hatten die Zunahme der sonstigen Verbindlichkeiten sowie geringere Auszahlungen von unseren at equity bilanzierten Unternehmen.

Im Geschäftsjahr 2016/2017 belief sich der Cashflow aus der Investitionstätigkeit auf –64,8 (–92,2) Mio. €. Unsere Investitionstätigkeit fokussierte sich im Berichtsjahr im Wesentlichen auf die Errichtung und Erweiterung von Produktions-, Forschungs- & Entwicklungskapazitäten. Unter anderem wurde in Deutschland die Ausweitung der Zuckerrübensaatgutproduktion begonnen und der Ausbau des Gewächshauskomplexes abgeschlossen. Eine neue Maissaatgutanlage wurde in der Ukraine errichtet. Auch unsere ERP-Lizenz-Landschaft haben wir im Berichtsjahr neu strukturiert. Insgesamt beliefen sich die Investitionen im Geschäftsjahr 2016/2017 auf 63,3 (99,6) Mio. €. Einige für das Berichtsjahr geplante Investitionen wurden in das Geschäftsjahr 2017/2018 verlagert, weswegen unsere Investitionsplanung für das kommende Geschäftsjahr eine deutliche Steigerung der Investitionen vorsieht. Unsere Abschreibungen stiegen leicht und lagen bei 49,4 Mio. €.

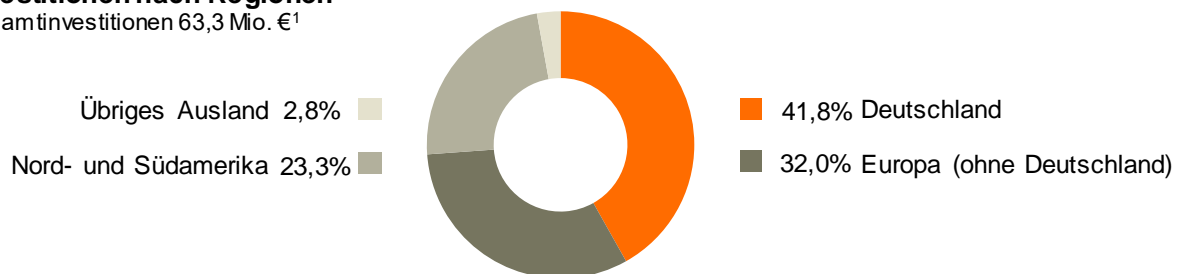
Investitionen nach Segmenten

Gesamtinvestitionen 63,3 Mio. €¹



Investitionen nach Regionen

Gesamtinvestitionen 63,3 Mio. €¹



¹ ohne Investitionen unserer at equity bilanzierten Gesellschaften

Da im Geschäftsjahr erstmals Commercial Papers mit kurzfristiger Laufzeit zur unterjährigen Finanzierungstätigkeit ausgegeben wurden und im Vergleich zum Vorjahr mehr Fremdkapital getilgt als aufgenommen wurde, lag der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit bei –29,6 (21,4) Mio. €. Commercial Papers weisen im Vergleich zu vorhandenen Kreditlinien günstigere Konditionen auf, was die Attraktivität dieses Finanzierungsinstruments erhöht. Zum Ende des Geschäftsjahres 2016/2017 stieg der Finanzmittelfonds der KWS Gruppe auf 191,4 (163,9) Mio. € an.

Zur unterjährigen Finanzierung der Betriebsmittel besteht weiterhin mit Hausbanken der KWS SAAT SE ein syndizierter Kredit mit einem Gesamtvolumen von 200 Mio. € und einer Laufzeit bis 2021. Dieser wurde im Berichtsjahr nicht beansprucht, die zugrundeliegenden Zusicherungen seitens KWS (Covenants) waren jederzeit erfüllt.

Ausgewählte Kennzahlen zur Finanzlage

		2016/2017	2015/2016	+/-
Finanzmittelfonds	in Mio. €	191,4	163,9	16,8%
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	in Mio. €	122,4	125,9	-2,8%
Cashflow aus Investitionstätigkeit	in Mio. €	-64,8	-92,2	-29,7%
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	in Mio. €	-29,6	21,4	-238,3%

2.3.2.3. Vermögenslage

Die Bilanz der KWS Gruppe wird von unserem saisonalen Geschäftsverlauf geprägt. Insbesondere im Bereich des Working Capital ergeben sich im Jahresverlauf regelmäßig Bilanzpositionen, die sich von den korrespondierenden Werten des Bilanzstichtags deutlich unterscheiden.

Zum Stichtag 30. Juni 2017 belief sich die Bilanzsumme auf 1.495,2 (1.436,6) Mio. €. Insbesondere Veränderungen im Working Capital wirkten sich hier aus. Der höhere Bestand an flüssigen Mitteln ist – ähnlich wie im Vorjahr – auf die Ausweitung unserer Geschäftstätigkeit und die Auflösung von Wertpapierpositionen zurückzuführen. Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf 302,6 (293,9) Mio. € blieb im Rahmen der Umsatzausweitung. Die Vorräte stiegen um 4,9 % auf 194,9 (185,8) Mio. €. Damit hat sich auch das Vorratsniveau in Relation zur Bilanzsumme leicht erhöht. Grund hierfür waren gute Erträge in unserer Saatgutproduktion. Zum Bilanzstichtag betrugen die kurzfristigen Vermögensgegenstände insgesamt 815,1 (768,7) Mio. €. Die Nettoverschuldung sank zum Ende des Geschäftsjahres durch den höheren Bestand an flüssigen Mitteln und vorgenommene Tilgungen auf 48,5 (87,9) Mio. €.

Die Einstellung in die anderen Rücklagen ließ das Eigenkapital auf der Passivseite auf 836,9 (767,9) Mio. € ansteigen. Das langfristige Vermögen bleibt damit weiterhin vollständig durch das Eigenkapital gedeckt. Eine Teilrückzahlung des Schuldscheindarlehens sowie Tilgungen anderer langfristiger Darlehen führten zu einem Rückgang des langfristigen Fremdkapitals auf 358,8 (393,6) Mio. €. Damit stieg auch die Eigenkapitalquote auf 56,0 (53,5) % an. Unsere solide Finanzstruktur haben wir somit weiter gestärkt.

Verkürzte Bilanz				
		2016/2017	2015/2016	+/-
Aktiva				
Langfristige Vermögenswerte	in Mio. €	680,1	667,9	1,8%
Kurzfristige Vermögenswerte	in Mio. €	815,1	768,7	6,0%
Passiva				
Eigenkapital	in Mio. €	836,9	767,9	9,0%
Langfristiges Fremdkapital	in Mio. €	358,8	393,6	-8,8%
Kurzfristiges Fremdkapital	in Mio. €	299,5	275,1	8,9%
Bilanzsumme	in Mio. €	1.495,2	1.436,6	4,1%

2.3.3. Segmentberichte

2.3.3.1. Überleitung zur KWS Gruppe

Der Konzernabschluss der KWS Gruppe folgt den Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS). Die Darstellung der Segmente im Lagebericht orientiert sich an der internen Unternehmenssteuerung in Übereinstimmung mit DRS 20. Der wesentliche Unterschied besteht darin, dass wir die Erlöse und Aufwendungen unserer at equity bilanzierten Unternehmen gemäß IFRS 11 nicht mehr im Rahmen der Gesamtergebnisrechnung ausweisen. Der Umsatz und das EBIT der KWS Gruppe werden somit niedriger ausfallen als in der Summe der Segmente. Die Ergebnisbeiträge der at equity bilanzierten Gesellschaften fließen stattdessen in das Finanzergebnis. Zudem werden deren Vermögenswerte in der Bilanz der KWS Gruppe separat berücksichtigt. In den Segmentberichten werden die At-Equity-Gesellschaften gemäß der internen Unternehmenssteuerung quotaal berücksichtigt.

Der Unterschied zur Gesamtergebnisrechnung der KWS Gruppe ist in der Überleitungstabelle für einige zentrale Größen zusammengefasst:

Überleitungstabelle				
Angaben		Segmente	Überleitung	KWS Gruppe
Umsatz	in Mio. €	1.394,0	-318,8	1.075,2
EBIT	in Mio. €	158,8	-27,2	131,6
Mitarbeiterzahl	Ø	5.621	-684	4.937
Investitionen	in Mio. €	67,9	-4,7	63,3
Bilanzsumme	in Mio. €	1.628,8	-133,6	1.495,2

Die Überleitung von der Gesamtergebnisrechnung der KWS Gruppe zur Berichterstattung nach Segmenten im Geschäftsjahr 2016/2017 wird durch unsere at equity bilanzierten Gesellschaften im nordamerikanischen und chinesischen Maismarkt bestimmt. Dies gilt für alle Kennzahlen der oben aufgeführten Tabelle, wobei die wesentlichen Einflüsse aus Nordamerika stammen. Die dortigen

Maisumsätze und das EBIT fielen im Berichtsjahr geringer aus, was sich entsprechend auf die Überleitung auswirkte. Die chinesische Gesellschaft KENFENG – KWS SEEDS CO., LTD. steigerte ihre Umsatz- und Ergebnisbeiträge im Berichtsjahr, was aber weiterhin eine untergeordnete Auswirkung auf die Überleitungsrechnung hatte.

2.3.3.2. Segment Mais

Kennzahlen		2016/2017	2015/2016	+/-
Umsatz	in Mio. €	825,3	795,2	3,8%
EBIT	in Mio. €	58,2	63,6	-8,5%
EBIT-Marge	in %	7,1	8,0	-11,3%
Investitionen	in Mio. €	25,0	119,1	-79,0%
Capital Employed (Ø)	in Mio. €	728,0	654,4	11,2%
ROCE (Ø)	in %	7,9	9,7	

Konjunkturelles Umfeld: hohes Angebot in den meisten Märkten

Weiterhin bestimmt ein hohes Angebot an Konsumware die Lage auf den internationalen Maismärkten. Die Agrarbörsenpreise für Mais standen daher weiter unter Druck. Hohe Vorratsbestände an Maissaatgut bei Züchtungs- und Distributionsunternehmen verstärkten die bereits vorherrschende Wettbewerbsintensität. In Europa kam es zu rückläufigen Maisanbauflächen, vor allem, weil sich der Anbau anderer Kulturarten wie Ölsaaten (Raps, Sonnenblumen, Soja) für Landwirte als attraktiver erwies. In China führte eine Absenkung der staatlichen Garantiepreise für Mais zu einem deutlichen Rückgang der Anbaufläche in der für uns wichtigen nordöstlichen Provinz Heilongjiang. Dagegen war eine geänderte Agrarexportpolitik in Argentinien der Grund für einen signifikanten Anstieg der dortigen Maisanbaufläche. In Brasilien wirkte sich die unsichere politische Lage bisher kaum auf unser Geschäft aus. Der brasilianische Real wertete im Vergleich zum Vorjahr deutlich auf. Auch der US-Dollar und der russische Rubel gewannen im Jahresdurchschnitt an Wert. Dagegen werteten der argentinische Peso, das britische Pfund und die türkische Lira deutlich ab.

Segmententwicklung: Umsatzanstieg fortgesetzt

Im Berichtsjahr erzielten wir – zum 18. Mal in Folge – einen steigenden Segmentumsatz. Er erreichte 825,3 (795,2) Mio. €, was einem Plus von 3,8 % entspricht. Den Großteil des Wachstums erzielten wir durch unser Mais- und Ölsaatengeschäft in Südamerika, aber auch unsere Winterrapssaaten in Europa trugen zur Ausweitung des Umsatzes bei. Dagegen waren die europäischen, nordamerikanischen und chinesischen Maissaatgutumsätze im Rahmen der dortigen Flächenrückgänge rückläufig. Die Währungseinflüsse auf den Umsatz waren im Saldo positiv. Mit konstanten Wechselkursen wäre der Segmentumsatz um 2,7 % auf 816,9 Mio. € gestiegen.

Das Segmentergebnis erreichte 58,2 (63,6) Mio. €. Die Herstellungskosten stiegen leicht überproportional, unter anderem aufgrund der deutlichen Ausweitung unseres brasilianischen Maisengagements sowie negativer Witterungseinflüsse. Wesentlicher Einflussfaktor auf die Ergebnisentwicklung blieben unsere höheren Funktionskosten: Die Aufwendungen für Vertrieb und Forschung & Entwicklung – die maßgeblich unser künftiges Wachstum ermöglichen – weiteten wir insgesamt um 15 Mio. € aus.

Aus den Regionen: Südamerikageschäft floriert – hohe Nachfrage nach Ölsaaten

Nach der außerordentlich guten Ernte des Vorjahres geriet die nordamerikanische Maisanbaufläche durch niedrige Konsumpreise unter Druck: Sie sank im Anbaujahr 2017 um 3 % auf rund 37 Mio. Hektar. Die Fläche für Soja erreicht mit einem Plus von 7 % nahezu die Größe des Maisanbaus. In diesem Umfeld war unser Maisgeschäft rückläufig, die Sojaumsätze wurden dagegen erhöht. Unser 50 : 50-Joint-Venture AgReliant erzielte insgesamt Umsatzerlöse in Höhe von 307,4 Mio. €, was einem Rückgang von 1 % entspricht.

In Brasilien steigerten wir unseren Umsatz unter anderem durch die gute Produktleistung auf über 100 Mio. €. Negative Witterungseinflüsse führten lokal zu guten Preisen für Konsummais und daraus resultierend einem deutlichen Flächenanstieg von über 10 %. Auch die signifikante Aufwertung des brasilianischen Real trug deutlich zur Umsatzentwicklung bei. Leicht gedämpft wurde das Umsatzwachstum durch ein unter unseren Erwartungen liegendes viertes Quartal. In Argentinien weiteten wir unsere Umsätze deutlich aus. Zudem profitierten wir hier von dem im Jahr 2015 mit einem führenden Anbieter für Maismerkmale (Traits) geschlossenen Lizenzvertrag, der sich positiv auf die Herstellungskosten auswirkte.

In Europa konnte das Segment Mais sein Umsatzniveau trotz des anhaltend schwierigen Marktumfelds halten. Hierbei half uns die sehr gute Entwicklung des Ölsaatengeschäfts. Unsere Maissaatgutumsätze sanken hingegen um 1,6 %. Insbesondere das letzte Quartal verlief unter unseren Erwartungen.

In China bewirkte der erläuterte Flächenrückgang in der für uns wichtigen Anbauregion im Nordosten des Landes im Berichtsjahr einen deutlichen Umsatzrückgang. Unsere Maissorten blieben jedoch in den für KENFENG – KWS SEEDS CO., LTD. relevanten Märkten führend. Die Entwicklung neuer Sorten schreitet gut voran, sodass wir in den kommenden Jahren mit weiteren Sortenzulassungen und einer Ausweitung unseres Absatzes rechnen.

Ölsaatengeschäft deutlich ausgebaut – Investitionen gesunken

Das Ölsaatengeschäft im Segment Mais beinhaltet im Wesentlichen die Kulturarten Soja in Nord- und Südamerika sowie Winterkörnerraps und Sonnenblumen in Europa. In allen KWS Märkten herrschte eine hohe Nachfrage, was zu einem Anstieg der Umsätze um 33,1 % auf 125,5 (94,2) Mio. € führte. Insbesondere das europäische Winterkörnerrapsgeschäft verlief sehr erfolgreich.

Die Investitionen des Segments fielen im Berichtsjahr mit 25,0 (119,1) Mio. € deutlich niedriger aus als im Vorjahr. Wesentlicher Grund hierfür war, dass die zweite Tranche für Maismerkmale (Traits) in das Geschäftsjahr 2017/2018 gefallen ist. Die Investitionen in Sachanlagen betrafen im Wesentlichen die Vollendung der Saatgutproduktionsanlage in der Ukraine und den Kauf einer Sojaproduktionsanlage in Nordamerika.

2.3.3.3. Segment Zuckerrüben

Kennzahlen		2016/2017	2015/2016	+/-
Umsatz	in Mio. €	454,6	439,5	3,4%
EBIT	in Mio. €	150,9	118,6	27,2%
EBIT-Marge	in %	33,2	27,0	23,0%
Investitionen	in Mio. €	16,8	17,2	-2,3%
Capital Employed (Ø)	in Mio. €	260,4	242,9	7,2%
ROCE (Ø)	in %	58,0	48,8	

Konjunkturelles Umfeld: steigende Anbauflächen

Am 30. September 2017 trat das Ende der europäischen Zuckermarktordnung in Kraft, wodurch die Beschränkung der Produktionsmengen wegfällt, keine Mindestpreise für Zuckerrüben mehr existieren und Im- und Exporte unlimitiert stattfinden können. Die Zuckerproduktion aus der Zuckerrübenernte 2017 wird damit erstmals vollständig unter den neuen Bedingungen vermarktet. Bis Ende 2016 stieg der in London notierte Weißzuckerpreis aufgrund des Nachfrageüberhangs auf dem Weltmarkt auf 550 € pro Tonne, was den Anstieg der Anbaufläche in der EU um 15 % zusätzlich begünstigte. Auch in Osteuropa nahm die Anbaufläche zu, während Nordamerika die einzige größere Zuckerrübenanbauregion mit einer rückläufigen Anbaufläche war. Sowohl die Kursentwicklung des US-Dollars als auch die des russischen Rubels wirkten sich positiv auf den in Euro konsolidierten Segmentumsatz aus. Die türkische Lira und das britische Pfund verloren dagegen im Vergleich zum Vorjahr an Wert. Im Saldo kam es aber zu keinen nennenswerten Wechselkurseinflüssen auf den Umsatz des Segments.

Segmententwicklung: Umsatz und Ergebnis gesteigert

Das operative Geschäft des Segments Zuckerrüben haben wir im Berichtsjahr dank der konstant guten Sortenleistungen erneut erfolgreich ausgeweitet und unsere Marktführerschaft weiter gefestigt. Der Umsatz stieg um 3,4 % auf 454,6 (439,5) Mio. €. Der im Vorjahr beschlossene Verkauf des Pflanzkartoffelgeschäfts an Stet Holland B.V. wurde mit der Übertragung der Vermögenswerte in England, Frankreich, Polen und Russland erfolgreich abgeschlossen. Aus dem Verkauf ergab sich ein Umsatzrückgang in Höhe von rund 27 Mio. €, welcher aber durch das erfolgreiche Zuckerrübensaatgutgeschäft überkompensiert wurde. Bereinigt um die Umsatzeinflüsse aus dem Kartoffelgeschäft stieg der Zuckerrübensaatgutumsatz um 10,3 %. Die wesentlichen Umsatzzuwächse erzielten wir in der EU-28 und in Osteuropa. Zu diesem Erfolg trug neben dem

Anbauflächenanstieg und der guten Sortenleistungen eine angepasste Vertriebsstrategie bei. Insgesamt erreichten wir im Berichtsjahr einen globalen Marktanteil von 55 (55) %. KWS bleibt damit mit deutlichem Abstand Weltmarktführer.

Die Ertragslage des Segments verbesserte sich im Wesentlichen durch den Umsatzanstieg. Die Herstellungskosten unterlagen Sondereffekten (vgl. auch Absatzende) und sanken bei steigendem Umsatz. Durch zusätzliche Marketingprojekte, unter anderem in den USA, stiegen die Vertriebskosten leicht an. Der Ausbau der Forschungs- & Entwicklungsaktivitäten erfolgte im Rahmen unserer Planung. Mittel- bis langfristig wird die Bedeutung von Krankheitsresistenzen weiter zunehmen, auch weil künftig der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln weiter beschränkt werden könnte. Die Verwaltungskosten konnten stabil gehalten werden. Im Rahmen unseres Bestandsmanagements blieben die Aufwendungen aus Vorratsabwertungen und -vernichtungen auf dem Niveau des Vorjahres. Das Segment steigerte sein EBIT auf 150,9 (118,6) Mio. €. Dabei wirkten sich auch positive Sondereffekte deutlich aus. Die wesentlichsten ergaben sich aus dem Verkauf des Kartoffelgeschäfts im Vorjahr und einer einmaligen Gutschrift im Rahmen unserer Saatgutproduktion.

Aus den Regionen: Wettbewerbskraft dank starker Sortenleistung auf hohem Niveau

In der für das Segment wichtigen Region EU-28 haben wir unseren Zuckerrübensaatgutumsatz um 22 % auf 182,4 (149,7) Mio. € ausgeweitet. Durch unser konstant leistungsstarkes Sortenportfolio konnte die Marke KWS ihren hohen Marktanteil von 40 (40) % behaupten. In Nordamerika blieb unser Marktanteil bei einer um rund 3 % rückläufigen Anbaufläche und leicht gesunkenen Umsätzen mit deutlich über 80 % weitgehend unverändert. In Osteuropa konnten wir durch gute Sortenleistungen und eine angepasste Vertriebsstrategie im Marktanteil deutlich zulegen und profitierten zusätzlich von einer deutlichen Flächenausweitung. Auch in der Türkei und dem Nahen Osten konnten wir Marktanteilsgewinne erzielen.

Investitionen in die Saatgutproduktion – Markteintritt von CONVISO® SMART rückt näher

Die Erneuerung und Ausweitung unserer Saatgutproduktionsanlage in Einbeck wurde im Berichtsjahr weiter vorangetrieben. Der erste Projektabschnitt konnte mit Fertigstellung des neuen Logistikzentrums abgeschlossen werden. Weitere Investitionen flossen in den USA in einen Kühllagerneubau und die Ausweitung eines Gewächshauskomplexes.

Die Vorbereitungen zur Markteinführung unserer neuen Zuckerrübenherbizidtechnologie CONVISO® SMART – ein Gemeinschaftsprojekt mit Bayer CropScience – schritten im Berichtsjahr weiter voran. Für das laufende Geschäftsjahr 2017/2018 ist vorgesehen, mit der sukzessiven Markteinführung in ersten Ländern zu beginnen.

2.3.3.4. Segment Getreide

Kennzahlen		2016/2017	2015/2016	+/-
Umsatz	in Mio. €	109,3	118,0	-7,4%
EBIT	in Mio. €	10,3	9,0	14,4%
EBIT-Marge	in %	9,4	7,6	23,7%
Investitionen	in Mio. €	5,0	9,2	-45,7%
Capital Employed (Ø)	in Mio. €	114,9	120,7	-4,8%
ROCE (Ø)	in %	9,0	7,5	

Konjunkturelles Umfeld: Getreiderohstoffpreise weiterhin auf niedrigem Niveau

Zu den wesentlichen externen Einflussfaktoren auf das operative Getreidegeschäft zählten im Berichtsjahr die stagnierenden Getreidepreise, die Abwertung des britischen Pfunds infolge des Brexit-Votums und eine rückläufige Roggenanbaufläche in Deutschland. Landwirte tendierten aufgrund der generell niedrigen Getreidepreise – insbesondere des niedrigen Roggenpreises im Vergleich zu Brotweizen – zu einem geringeren Anbau von Roggen in Deutschland zugunsten von Weizen. In anderen Märkten blieben die Anbauflächen von Roggen, Weizen, Gerste und Ölsaaten dagegen weitgehend stabil.

Segmententwicklung: Leichter Umsatzrückgang – Ergebnis gesteigert

Die Auswirkungen aus der Abwertung des britischen Pfunds und reduzierte Roggenumsätze in Deutschland konnten wir nicht vollständig durch Zuwächse in anderen Märkten ausgleichen, womit es im Segment Getreide zu rückläufigen Umsätzen in Höhe von 109,3 (118,0) Mio. € kam. Bei konstanten Wechselkursen hätte sich ein geringerer Rückgang um 4,7 % auf 112,5 Mio. € ergeben. Unser Weizengeschäft konnte dank konstant guter Sortenleistungen und der im Vergleich zu anderen Getreidearten relativ guten Konsumwarenpreise an das Vorjahr anknüpfen. Bei deutlich gesunkenen Roggenanbauflächen ging unser Roggenumsatz dagegen um 7,0 % zurück. Auch die Raps- und Gerstenumsätze waren leicht rückläufig, im Wesentlichen verursacht durch die Abwertung des britischen Pfunds. Damit blieb Roggen mit 40 % der Hauptumsatzträger des Getreidesegments, gefolgt von Weizen, Gerste und Raps.

Geringere Herstellungskosten als im Vorjahr wirkten sich positiv auf das Segmentergebnis aus und konnten die negativen Ergebniseffekte aus dem Umsatzrückgang überkompensieren. Dies wurde im Wesentlichen durch zwei Effekte verursacht: Zum einen hatten negative Witterungseinflüsse im Vorjahr zu erhöhten Materialkosten für Hybridroggen geführt – was sich im Berichtsjahr normalisierte –, zum anderen wirkte sich ein höherer Anteil von Lizenzumsätzen ebenfalls positiv aus. Während die Vertriebskosten im Rahmen des Umsatzrückgangs reduziert wurden, blieben unsere Forschungs- & Entwicklungsaufwendungen auf der Höhe des Vorjahres. Das EBIT des Segments stieg auf 10,3 (9,0) Mio. €, gleichbedeutend mit einer EBIT-Marge von 9,4 (7,6) %.

Aus den Regionen: weiterhin gute Marktstellungen von KWS

Während wir in unseren wichtigen Kernmärkten Großbritannien, Polen, Frankreich und Skandinavien – mit einem Anteil von gut 55 % am Umsatz – einen konstant positiven Geschäftsverlauf verzeichneten, resultierte der Rückgang des Segmentumsatzes insbesondere aus einer geringeren Nachfrage nach Hybridroggensaatzgut in Deutschland. KWS bleibt hier trotz eines leicht gesunkenen Marktanteils mit über 50 % deutlicher Marktführer. In unseren strategischen Wachstumsmärkten Ukraine, Russland und Kanada war der Geschäftsverlauf insgesamt positiv.

Frankreich zählt mit seiner Anbaufläche von etwa 5,6 Mio. Hektar Weizen und rund 1,8 Mio. Hektar Gerste zu den weltweit größten Getreidemärkten. Hier können wir nach dem Erwerb der MOMONT-Gruppe (im September 2014) auf eine gelungene Integration in unser Getreidesegment und eine erfolgreiche operative Entwicklung zurückblicken. In einem anspruchsvollen Marktumfeld konnten wir unseren Marktanteil festigen. Hauptträger dieser Entwicklung sind unsere guten Sortenleistungen und die Etablierung der KWS Marke in unseren Getreideaktivitäten. Unsere Züchtungsprogramme für Weizen wurden noch stärker in Richtung der lokalen Marktanforderungen fokussiert, zudem haben wir unsere Aktivitäten in Südfrankreich ausgeweitet. Im Berichtsjahr konnten wir zudem vielversprechende neue Rapsorten auf den Markt bringen.

Entwicklung neuer Getreidesorten –Vertriebsgenehmigungen für die nahe Zukunft erhöht

Im Berichtsjahr haben wir Investitionen in Produktionsanlagen und Züchtungsstationen – sowohl in deren Erweiterung als auch in ihre Modernisierung – in Höhe von 5,0 (9,2) Mio. € getätigt. Unser Fokus liegt weiterhin auf unserer Sorten- und Saatgutqualität. Mit unseren Investitionen folgen wir unserer langfristigen Strategie, kontinuierlich verbesserte neue Sorten mit Blick auf die Bedürfnisse unserer Kunden zu entwickeln. Auch die Anzahl der Sortenneuzulassungen konnten wir im Vergleich zum Vorjahr steigern.

Langfristige Forschungs- & Entwicklungsprojekte sind neben der klassischen Züchtung entscheidend für die Zukunft des Segments. Die positiven Entwicklungen in Osteuropa und Kanada sind auf die erfolgreiche Anpassung an die anspruchsvollen lokalen Wachstumsbedingungen zurückzuführen. In diesen vielversprechenden Regionen liegt unser Fokus auf maßgeschneiderten Hybridroggensorten, um weiteres Marktpotenzial zu erschließen. Ein weiteres langfristiges Ziel ist der Aufbau und die Entwicklung einer Hybridzüchtung bei Gerste und Weizen. Unsere Sortenkandidaten für Hybridroggen belegen in den offiziellen Prüfungen die ersten Ertragsränge, womit wir gute Aussichten auf einen kurzfristigen Ausbau unserer starken Marktstellung in Deutschland und anderen EU-Ländern haben.

2.3.3.5. Segment Corporate

Kennzahlen		2016/2017	2015/2016	+/-
Umsatz	in Mio. €	4,8	4,1	17,1%
EBIT	in Mio. €	-60,6	-50,1	21,0%
Investitionen	in Mio. €	21,1	14,6	44,5%

Die Umsatzerlöse des Segments Corporate werden vor allem durch unsere landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland erwirtschaftet. Sie betrugen im abgelaufenen Geschäftsjahr 4,8 (4,1) Mio. €. Zudem werden dem Segment sämtliche übergreifende Kosten zugeordnet. Dazu gehören Aufwendungen für alle zentralen Funktionen der KWS Gruppe und langfristige Forschungsprojekte. Die Umsatzerlöse des Segments können diese Aufwendungen nicht abdecken. Somit unterliegt das vom Segment ausgewiesene EBIT in jedem Berichtsjahr in Abhängigkeit von unserer Geschäftstätigkeit regelmäßig steigenden Kosten. Zum Berichtsjahresende erreichte es –60,6 (–50,1) Mio. €.

2.4. Chancen- und Risikobericht

Als international tätiges Saatgutunternehmen ist die KWS Gruppe einem dynamischen Umfeld ausgesetzt. Daraus ergeben sich sowohl Chancen als auch Risiken, deren Abwägen das Fundament unserer unternehmerischen Entscheidungen bildet.

2.4.1. Chancen

Als Chance verstehen wir eine Entwicklung, die sich positiv auf unsere Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage auswirken könnte. Das Chancenmanagement ist innerhalb der KWS Gruppe integraler Bestandteil des etablierten Steuerungs- und Controllingsystems zwischen den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und der Unternehmensführung. Strategische Chancen von übergeordneter Bedeutung wie Joint Ventures und Akquisitionen werden vom Vorstand der KWS Gruppe gemeinschaftlich beraten. Auch wenn die strategische Ausrichtung im Wesentlichen auf organischem Wachstum basiert, können gezielte Akquisitionen das Portfolio der KWS abrunden.

Operative Chancen werden in den Business Units der Segmente erkannt und genutzt, da auf dieser Ebene die umfassendsten Markt- und Produktkenntnisse bestehen. Gemeinsam mit dem Vorstand werden zielgerichtete Maßnahmen erarbeitet, um Stärken zu nutzen und strategische Wachstumspotenziale zu erschließen. Basis für das Chancenmanagement ist eine umfangreiche strategische Planung, die einen 10-Jahres-Horizont abdeckt. Im Einklang mit unserer ertragsorientierten Wachstumsstrategie nutzen wir die sich uns bietenden branchenspezifischen und unternehmensstrategischen Chancen durch gezielte Investitionen in Produktionskapazitäten, Forschungs- & Entwicklungsaktivitäten sowie den Ausbau des Vertriebs.

Wir sehen für die KWS Gruppe vielfältige Chancen, das Unternehmen in Übereinstimmung mit unserer Strategie weiterzuentwickeln. Damit es uns gelingt, auch in Zukunft ein nachhaltiges und ertragreiches Wachstum zu erzielen, gilt es in erster Linie, unsere Innovationskraft zu erhalten bzw. zu steigern. Diese äußert sich im Saatgutgeschäft in kontinuierlichen Ertragssteigerungen neuer Sorten. Dabei kann entweder das Ertragspotenzial der Pflanzen erhöht oder deren Resistenzeigenschaften gegenüber schädlichen Einflüssen jedweder Art verbessert werden. Unser Ziel ist es, mit neuen Sorten unseren Kunden eine Ertragssteigerung von 1 bis 2 % jährlich zu bieten. Aus diesem Grund bauen wir unsere Forschungs- & Entwicklungsaktivitäten stetig aus. In den Zulassungsverfahren stehen unsere Sorten im Rahmen von behördlichen Leistungsprüfungen im direkten Vergleich zu Wettbewerbsprodukten.

Marktchancen ergeben sich darüber hinaus durch unsere verstärkten Aktivitäten in subtropischen Regionen. Mit unseren Maisaktivitäten in Brasilien und China können wir mittel- bis langfristig auch in anderen subtropischen Märkten durch die Entwicklung exakt auf die entsprechenden klimatischen Bedingungen abgestimmter Sorten zusätzliches Absatzpotenzial für die KWS Gruppe erschließen.

Investitionen in die Erweiterung unserer Produktionskapazitäten und in die Modernisierung unserer Saatgutaufbereitung bieten zusätzliche Chancen, weiter zu wachsen. Die Weiterentwicklung unseres Sortenportfolios und der Kapazitätsausbau gehen einher mit einem Ausbau unserer internationalen Vertriebsstrukturen, damit wir unsere Kunden noch intensiver und individueller über die Einsatzmöglichkeiten unseres Saatguts informieren, beraten und dadurch weiteres Absatzpotenzial heben können. Darüber hinaus bieten sich der KWS Gruppe Chancen, durch kontinuierliche Prozessoptimierungen die Produktivität zu erhöhen und Kostenstrukturen zu verbessern.

2.4.2. Risiken

Als Risiko definieren wir ein mögliches künftiges Ereignis, das negative Einflüsse auf unsere Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage haben könnte.

Organisatorischer Aufbau des Risikomanagementsystems

Das Risikomanagement wird vom Vorstand verantwortet. Die Gruppenfunktionen Corporate Finance, Corporate Compliance Office, Corporate Development & Communications und Corporate Controlling agieren operativ und berichten an den Vorstand (siehe Abbildung). Der Corporate Management Circle, bestehend aus der ersten und zweiten Führungsebene, bildet das Risikokomitee der KWS.

Unser Risikomanagementsystem orientiert sich am international anerkannten Modell vom COSO II, dem Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission. Die Grundsätze des Risikomanagements sind in einer gruppenweiten Richtlinie verankert. Zentrale Inhalte sind der Gültigkeitsbereich, die Regelung der Verantwortlichkeiten und die Berichtswege. Das Management von Chancen ist nicht Bestandteil des Risikomanagementsystems. Die Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat bei der Jahresabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2016/2017 gemäß § 91 Abs. 2 AktG die Funktionsfähigkeit unseres Risikofrüherkennungssystems bestätigt.

Aufbau des Risikomanagements innerhalb der KWS Gruppe

	Aufgaben
Corporate Finance	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Risikofrüherkennung ▪ Risikomanagement ▪ Zins- und Währungsmanagement ▪ Versicherungen ▪ Kreditmanagement ▪ Schadensprävention ▪ Interne Revision
Corporate Controlling	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Planung/Budget ▪ Aktuelle Erwartungen
Corporate Development & Communications	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Integriertes Managementsystem ▪ Rules, Guidelines, Procedures (RGP) ▪ Audit- und Case-Management ▪ Excellence Through Stewardship (ETS)
Corporate Compliance Office	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Compliance Management System ▪ Compliance Risk Assessment ▪ Compliance-Trainings ▪ Audits ▪ Untersuchungen

Ziele und Kurzbeschreibung des Risikomanagementsystems

Das Risikomanagementsystem verfolgt das Ziel, alle wesentlichen Risiken zu erfassen und zu beurteilen. Darüber hinaus soll den erkannten Risiken im Sinne der Unternehmensziele mit angemessenen, vorausschauenden Maßnahmen entgegengewirkt werden, um erfolgreich auf dem Weltmarkt bestehen zu können.

In das Risikomanagementsystem bei KWS werden die Verantwortlichen für die Konzerngesellschaften und spezifische Funktionen innerhalb der Gruppe einbezogen. Diese erkennen und quantifizieren diejenigen Risiken, die in ihren Verantwortungsbereich fallen, und erarbeiten Steuerungsmaßnahmen. Risiken werden dadurch frühzeitig identifiziert, quantifiziert, bewertet, berichtet und gesteuert. Das Risikomanagement koordiniert diesen Prozess und unterstützt die Fachabteilungen. Die Bewertung erfolgt durch das Risikomanagement und das Risikokomitee. Die Bewertungsmethode wurde gegenüber dem Vorjahr von der Schadenserwartungswertmethode auf ein neues Bewertungssystem umgestellt. Dieses bewertet die Risiken anhand der potenziellen Schadenshöhe und der Eintrittswahrscheinlichkeit als moderat, signifikant oder kritisch.

Ablauf des Risikomanagementprozesses

Der Risikomanagementprozess der KWS besteht aus den Phasen Risikoidentifizierung, -bewertung, -steuerung, -überwachung sowie -berichterstattung. Im Zuge der Risikoidentifizierung erfassen die Verantwortlichen für die Konzerngesellschaften und spezifischen Funktionen Einzelrisiken, die in ihren Verantwortungsbereich fallen, in einer elektronischen Plattform. Dabei quantifizieren sie die Eintrittswahrscheinlichkeit und die potenzielle finanzielle Auswirkung, gemessen am Effekt auf das EBIT.

Zur Bewertung werden die Einzelrisiken wie folgt eingeteilt:

Bewertungsschema Einzelrisiken		Eintrittswahrscheinlichkeiten		
		gering < 20 %	mittel 20 % – 60 %	hoch ≥ 60 %
EBIT- Risiko ¹	sehr gering < 1 Mio. €	moderat	moderat	moderat
	gering 1 Mio. € – 2,5 Mio. €	moderat	moderat	bedeutend
	mittel 2,5 Mio. € – 10 Mio. €	bedeutend	bedeutend	kritisch
	hoch ≥ 10 Mio. €	kritisch	kritisch	kritisch

1) vor Maßnahmen

Für möglichst alle Risiken werden angemessene Gegenmaßnahmen erarbeitet und analysiert. Dies können risikoreduzierende Maßnahmen, eine fortlaufende Überwachung oder der Abschluss von Versicherungen sein. Die Maßnahmen werden nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten abgewogen und eingeleitet. Die Einzelrisiken werden über Risikokategorien aggregiert betrachtet und unter Berücksichtigung der getroffenen Maßnahmen beurteilt.

Die Risikosteuerung erfolgt systematisch durch regelmäßige Abfragen, in denen sowohl die Aktualität der Risiken als auch die Wirksamkeit der Maßnahmen und Kontrollaktivitäten geprüft werden. Zusätzlich prüfen erfahrene, unabhängige Revisoren die Einhaltung der Maßnahmen und Kontrollen nach einem risikobasierten Ansatz. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats wird jährlich über den Status und Prozess unterrichtet.

Über die aktuelle Risikolage der KWS Gruppe und der Geschäftssegmente berichtet die Gruppenfunktion Corporate Finance regelmäßig an das Risikokomitee. Auf dieser Grundlage bespricht das Risikokomitee den Umgang mit den Risiken und gibt Impulse für deren Steuerung.

Risikomanagement- und internes Kontrollsystem beim Rechnungslegungsprozess

Das Risikomanagement- und interne Kontrollsystem umfasst Strukturen und Prozesse, um geschäftliche Transaktionen einheitlich, zeitnah und buchhalterisch korrekt zu erfassen. Geprüft werden regelmäßig: die Vollständigkeit der Finanzberichterstattung, gruppenweite Bilanzierungs-, Bewertungs- und Kontierungsvorgaben sowie Autorisierungs- und Zugriffsregelungen der IT-

Rechnungslegungssysteme. Gruppeninterne Transaktionen werden sachgerecht und vollständig konsolidiert.

Die Gruppenfunktionen Corporate Finance, Group Accounting und Corporate Controlling verantworten die Konzernrechnungslegung der KWS. Ein einheitliches Systemtool, das der Rechnungslegungsrichtlinie unterliegt, erleichtert die Regelkonformität des Konzernabschlusses.

Risikoübersicht

In der folgenden Tabelle werden die Risiken aggregiert in Risikokategorien dargestellt.

Aggregierte Risikokategorien		
Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensausmaß
Marktrisiken	hoch	hoch
Produktionsrisiken	hoch	mittel
Beschaffungsrisiken	gering	gering
Produkttrisiken	gering	hoch
Umweltrisiken	gering	hoch
Liquiditätsrisiken	gering	gering
Rechtliche Risiken	mittel	hoch
Personalrisiken	mittel	gering
IT-Risiken	gering	mittel

Darüber hinaus wird nachfolgend auf diejenigen Risikokategorien eingegangen, denen wir einen höheren Einfluss auf unsere zukünftige Geschäftsentwicklung beimessen.

Marktrisiken

In der in vielen Ländern regulierten Agrarwirtschaft begegnet KWS regional politischen Risiken. Die unsichere Entwicklung in der Ukraine und ein Fortbestehen der Sanktionen gegen Russland könnten die dortigen Geschäftsaktivitäten negativ beeinflussen. Im Geschäftsjahr 2016/2017 erzielten wir in diesen beiden Ländern Umsatzerlöse von insgesamt 68,3 (59,9) Mio. €. Auch andere wichtige Wachstumsländer wie Brasilien und China sind mit wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten konfrontiert. Die wirtschaftlichen Auswirkungen des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der EU sind aus heutiger Sicht für unser Geschäft nicht wesentlich.

Unser Geschäftserfolg ist unter anderem abhängig von der Art des Marktzugangs, der eigenen Sortenleistung und dem Wettbewerbsumfeld. Die Weltkonjunktur dagegen hat einen indirekten Einfluss auf unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Wir begegnen diesen Herausforderungen mit systematischen Markt- und Wettbewerbsanalysen sowie der Entwicklung von leistungsfähigen Sorten, die für verschiedene Klimazonen optimiert sind.

Währungsrisiken resultieren insbesondere aus Forderungen und Verbindlichkeiten in Auslandswährungen. Zinsänderungsrisiken bestehen aufgrund möglicher Änderungen des

Marktzinsens. Bei variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten können sich die Zinszahlungen erhöhen. Um den Einfluss auf die Ertrags- und Vermögenslage der KWS Gruppe zu reduzieren, begegnen wir dem Währungs- und Zinsänderungsrisiko in angemessenem Maße mit marktüblichen Absicherungsinstrumenten. Unsere Forschungs- & Entwicklungsaufwendungen sowie gruppeninterne Darlehen haben wir im Geschäftsjahr 2016/2017 zur Vermeidung von Währungsrisiken in weiten Teilen kursgesichert.

Die Konsolidierungsvorhaben in der Agrarbranche sind mittlerweile teilweise zum Abschluss gebracht worden. Wir erwarten kurzfristig keine negativen Auswirkungen auf unser Geschäft. Mittel- bis langfristig resultieren aus einer weiteren Marktkonsolidierung sowohl Chancen als auch Risiken. So könnten sich für KWS grundsätzlich Marktchancen durch Aufspaltungen und Desinvestitionen der neuen Konzerne aus kartellrechtlichen Gründen ergeben.

Produktionsrisiken

Die Produktion von Saatgut ist witterungsabhängig. Das Ernteausfallrisiko verringern wir, indem wir das Saatgut an regional getrennten Standorten in Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien vermehren. Zur Vorbeugung und Vermeidung von Engpässen bei der Erzeugung von Saatgut halten wir entsprechende Vorratsbestände vor und haben die Möglichkeit, im Winterhalbjahr auf der Südhalbkugel kontrastisaisonale Vermehrungen anzulegen.

Dem Ausfall von Saatgutaufbereitungsanlagen begegnen wir mit vorbeugender Instandhaltung, Risikobegehungen sowie organisatorischen und technischen Schadensverhütungsprogrammen. Zur Abdeckung von Vermögensschäden verfügen wir über eine gruppenweite Sach- und Betriebsunterbrechungsversicherung.

Um die Leistungsfähigkeit und Qualität unseres Saatgutes zu bestimmen, haben wir detaillierte Prüfungen etabliert. Auf allen Fertigungsstufen werden Qualitätskontrollen wie Keim- und Triebkrafttests durchgeführt. Damit sollen auch Schadensersatzansprüche aus der Produkthaftung vermieden werden. Zudem verfügen wir über eine Produkthaftpflichtversicherung zur Abwehr unbegründeter und zur Befriedigung begründeter Ansprüche.

Produktrisiken

Unsere Qualitätskontrollen von konventionellem Saatgut beinhalten unter anderem die Untersuchung auf Gentechnikfreiheit. Insbesondere im Bereich der Disposition gentechnisch veränderter Produkte sind strenge Auflagen zu erfüllen, um Vermischungen mit konventionellem Saatgut zu vermeiden. Mangels eines gesetzlich normierten Schwellenwertes wird in einigen europäischen Ländern eine Nulltoleranz praktiziert. KWS ist Teilnehmer der Initiative „Excellence Through Stewardship“ (ETS), eines international standardisierten Qualitätsmanagementprogramms. Darin wird der Umgang mit gentechnisch verändertem Pflanzenmaterial über den gesamten Produktlebenszyklus festgelegt. Als Mitglied signalisieren wir unser klares Bekenntnis zum verantwortungsvollen Umgang mit transgenem Pflanzenmaterial.

Der Erwerb oder die Lizenzierung von Technologien ist in der Branche üblich und notwendig. Mit der Entwicklung von eigenen Innovationen, die auch für Wettbewerber attraktiv sein können, reduzieren wir damit verbundene Risiken.

Rechtliche Risiken

KWS ist Risiken aus behördlichen Verfahren und Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt. Insbesondere mit Lieferanten, Lizenzgebern, Kunden, Arbeitnehmern, Kreditgebern und Investoren sind Rechtsstreitigkeiten möglich, aus denen sich Zahlungsverpflichtungen oder andere Nachteile ergeben können. Im Geschäftsjahr 2016/2017 gab es keine wesentlichen Rechtsverfahren.

Mit unseren Compliance-Richtlinien und dem Code of Business Ethics verpflichten wir nicht nur unsere Mitarbeiter dazu, Gesetze, Verträge, interne Richtlinien und die Unternehmenswerte einzuhalten, sondern sorgen auch für das notwendige Bewusstsein. Des Weiteren führen wir international regelmäßig Compliance-Schulungen durch.

Personalrisiken

Unsere Personalstrategie zielt darauf ab, qualifizierte Mitarbeiter für KWS zu finden und langfristig zu binden. KWS steht hierbei auch mit Unternehmen außerhalb der Branche in einem immer anspruchsvolleren Wettbewerb. In diesem Rahmen können Risiken entstehen, Mitarbeiter zu verlieren oder offene Stellen nicht zeitnah besetzen zu können. Diesen Risiken begegnen wir mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Personalstrategie. So setzen wir unter anderem auf Talentförderung, den Ausbau unserer Marke als attraktiver Arbeitgeber und die Ausweitung der KWS Gruppe auf neue Standorte in urbanen Zentren.

IT-Risiken

Die Geschäfts- und Produktionsprozesse sowie die interne und externe Kommunikation der KWS Gruppe laufen auf global vernetzten IT-Systemen. Ein Ausfall oder Angriff hierauf kann stellenweise zu erheblichen Betriebsunterbrechungen führen. Zudem kann der Diebstahl von sensiblen Daten einen Reputationsverlust verursachen.

Auf der Grundlage unserer IT-Sicherheitsrichtlinien überwacht unsere IT-Sicherheitsorganisation den Zugriff auf Unternehmensdaten. Firewall-, Antiviren- und sonstige Programme werden laufend aktualisiert, um Verluste und Schädigungen durch Hackerangriffe und Schadsoftware zu vermeiden. Zudem besteht ein umfassendes Berechtigungskonzept. Wir lassen unsere IT-Sicherheit und die Systemberechtigungen laufend von IT-Dienstleistern überprüfen, um durch eine externe Risikoeinschätzung Empfehlungen zur Optimierung zu gewinnen.

Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation

Unsere Risikolage ist im Geschäftsjahr 2016/2017 im Wesentlichen unverändert geblieben.

Personalrisiken haben sich durch die anspruchsvollen Bedingungen bei der Suche und Bindung von qualifizierten Mitarbeitern weiter erhöht. Die bedeutendsten Risiken sind weiterhin Markt- und Produktionsrisiken. Unsere Geschäftstätigkeit in Schwellenländern und im Fremdwährungsbereich gewinnt weiterhin an Bedeutung und birgt zusätzliche, aber kalkulierbare Währungsrisiken sowie politische Risiken. Die erkannten Risiken stellen weder einzeln noch in der Gesamtheit ein existenzielles Risiko für die KWS Gruppe dar.

Wir sind davon überzeugt, dass wir mit unserer globalen Präsenz, unserer Innovationsstärke und Produktqualität die sich ergebenden Chancen wahrnehmen und auftretende Risiken erfolgreich steuern können. Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht ersichtlich.

2.5. Prognosebericht

Die hier aufgeführten Erwartungen der Unternehmensleitung basieren auf unserer Unternehmensplanung und den hierbei berücksichtigten Informationen, wie beispielsweise Markterwartungen, strategischen Entscheidungen, regulatorischen Maßnahmen oder Wechselkursentwicklungen. Sie unterliegen den gleichen Prämissen wie der Gruppenabschluss und prognostizieren die Geschäftsentwicklung bis zum Ende des Geschäftsjahres 2017/2018 am 30. Juni 2018. In unserer Prognose zur Gesamtergebnisrechnung der KWS Gruppe gemäß IFRS gehen wir auf den erwarteten Umsatz, das erwartete EBIT sowie die erwartete Forschungs- & Entwicklungsquote der KWS Gruppe ein. In der Prognose zu den Segmenten findet sich die Kommentierung zu den jeweiligen Umsatz- und EBIT- Erwartungen inklusive der entsprechenden Beiträge unserer At-Equity-Gesellschaften, die in den Segmentberichten gemäß unserer Unternehmenssteuerung anteilig berücksichtigt werden.

Für die Prognose relevante Änderungen in der Zusammensetzung der KWS Gruppe

Ab dem Geschäftsjahr 2017/2018 werden wir unsere Rapsaktivitäten – bisher jeweils teilweise im Segment Mais und im Segment Getreide geführt – in einem Geschäftsbereich zusammenfassen und komplett an das Segment Getreide übertragen. Damit einhergehend werden alle Umsatz- und Ergebnisbeiträge unseres Rapsgeschäfts dem Segment Getreide zugeordnet.

Prognose zur Gesamtergebnisrechnung der KWS Gruppe

Wir rechnen für das kommende Geschäftsjahr mit keiner signifikanten Änderung des wirtschaftlichen Umfelds. Ebenso kalkulieren wir mit weitgehend ähnlichen Währungseinflüssen wie im Vorjahr – wobei wir signifikante Änderungen in den voraussichtlichen Durchschnittskursen in unseren Zwischenmitteilungen berücksichtigten. Für Südamerika, Osteuropa sowie die Türkei rechnen wir mit leichten Abwertungen der lokalen Währungen. Die Anbauflächen unterliegen aus heutiger Sicht üblichen regionalen Schwankungen. Signifikante Veränderungen erwarten wir derzeit nicht, wobei sich die tatsächlichen Entwicklungen weitgehend erst gegen Ende des Prognosehorizontes

konkretisieren werden. In Südamerika sind die Vorzeichen für unser Maisgeschäft unverändert positiv, wir rechnen hier mit weiter steigenden Umsätzen. Im europäischen Maissaatgutmarkt herrscht eine hohe Angebotslage, was mit einem anhaltenden Preisdruck für Saatgut einhergeht. Dennoch gehen wir auch hier von einer leichten Umsatzausweitung für das Maissaatgutgeschäft aus. Das sehr gute Umsatz- und Ergebnisniveau unseres Zuckerrübensaatzgutgeschäfts werden wir im Geschäftsjahr 2017/2018 voraussichtlich nicht halten können, Umsatz und Ergebnis dürften niedriger ausfallen. Im Getreidegeschäft erwarten wir steigende Hybridroggen- und Weizensaatguterlöse.

Aufgrund der starken saisonalen Prägung unseres Geschäfts durch die hohe Bedeutung der Frühjahresaussaat und schwer zu antizipierende externe Faktoren wie Witterungseinflüssen und Anbauflächenschwankungen sind detaillierte Aussagen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung derzeit noch nicht ausreichend zuverlässig möglich. Insgesamt erwarten wir derzeit für die KWS Gruppe im Vergleich zum Geschäftsjahr 2016/2017 einen leicht steigenden Umsatz und eine zweistellige EBIT-Marge, die allerdings unter dem Vorjahreswert (12,2 %) liegen wird. Aus heutiger Sicht werden unsere F&E-Vorhaben zu einer steigenden Forschungs- & Entwicklungsquote führen. Unsere Investitionen weiten wir ebenfalls deutlich aus. Unter anderem starten wir am Standort Einbeck mit der Erweiterung eines Forschungskomplexes, setzen den Ausbau der Zuckerrübensaatzgutproduktionsanlage fort und modernisieren eine Zuckerrübenzüchtungsstation in Nordamerika.

Prognose zu den Segmenten

Aus heutiger Sicht wird das **Segment Mais** im kommenden Geschäftsjahr einen Umsatzanstieg erzielen. Die erwartete positive Entwicklung des Geschäftsverlaufs wird den Rückgang aus dem zuvor bereits erläuterten Übertrag der Umsatzbeiträge des Rapsgeschäfts an das Segment Getreide voraussichtlich überkompensieren (im vergangenen Berichtsjahr erzielte das Segment noch gut 20 Mio. € Rapssaatenumsätze). In Europa gehen wir von einer volumenbasierten Umsatzausweitung aus, trotz eines weiterhin spürbaren Preisdrucks. In Nord- und Südamerika erwarten wir, unsere Umsätze aus Mais- und Sojasaatzgutverkäufen weiter steigern zu können, in Südamerika jedoch nicht im gleichen Ausmaß wie im sehr erfolgreichen Vorjahr. Auch die übrigen Regionen werden voraussichtlich zum Umsatzwachstum des Segments beitragen – unter anderem durch leicht steigende Maissaatguterlöse in China. Die EBIT-Marge des Segments sollte sich ebenfalls leicht gegenüber dem Vorjahr (7,1 %) verbessern.

Für das kommende Geschäftsjahr rechnen wir im **Segment Zuckerrüben** aufgrund des konstant starken Sortenportfolios bei überwiegend stabilen Anbauflächen weiterhin mit einem sehr guten Umsatz- und Ertragsniveau. An den Erfolg des Vorjahres werden wir jedoch aus heutiger Sicht voraussichtlich nicht anschließen können. In Nordamerika dürfte unser hoher Marktanteil leicht zurückgehen. In der Türkei wird es aufgrund hoher Saatgutbestände bei unseren Kunden wahrscheinlich zu einer geringeren Nachfrage kommen. In einigen osteuropäischen Ländern werden wir erstmals unsere neuen CONVISO® SMART-Zuckerrübensorten anbieten können, jedoch zunächst nur in geringen Mengen. Insgesamt dürfte der Segmentumsatz daher geringer ausfallen als

im Berichtsjahr (454,6 Mio. €). Auch die EBIT-Marge wird trotz geringerer Lizenzzahlungen für amerikanische Zuckerrübentechnologie voraussichtlich leicht rückläufig tendieren (33,2 %).

Das **Segment Getreide** wird im kommenden Geschäftsjahr von der Übernahme der Rapsaktivitäten aus dem Segment Mais profitieren. Die Umstellung sollte sich mit ca. 20 Mio. € positiv auf den Segmentumsatz auswirken. Die Roggen- und Weizenerlöse werden aus heutiger Sicht steigen und das Gerstengeschäft stabil bleiben. Nahezu alle wichtigen Getreideregionen sollen zu der Umsatzausweitung beitragen. Der Umsatz des Segments Getreide dürfte somit um mindestens 20 % gegenüber dem Vorjahr steigen. Auch die Ertragslage des Segments wird durch das geplante Umsatzwachstum und die Ergebnisbeiträge aus dem Rapsgeschäft gestärkt. Derzeit rechnen wir mit einer EBIT-Marge ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres (9,4 %).

Im **Segment Corporate** fassen wir die Erlöse unserer landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland zusammen. Sie sollten rund 4 Mio. € erreichen. Da im Segment Corporate sämtliche übergreifende Kosten für die zentralen Funktionen der KWS Gruppe sowie grundlegende Forschungsaufwendungen abgebildet werden, fällt das Segmentergebnis regelmäßig negativ aus. Im Rahmen unserer Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2017/2018 unterliegt es aufgrund der geplanten Ausweitung unserer Geschäftstätigkeit tendenziell steigenden Kosten und wird voraussichtlich zwischen –65 und –75 Mio. € liegen.

Prognose für das Geschäftsjahr 2017/2018

	Umsatzwachstum	EBIT-Marge	F&E-Quote
Gesamtergebnisrechnung der KWS Gruppe	Leichter Umsatzanstieg	Zweistellige EBIT-Marge unter dem Vorjahreswert	steigende Forschungs- & Entwicklungsquote

2.6. Corporate Governance

2.6.1. Corporate-Governance-Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung*

* Kein Bestandteil des geprüften zusammengefassten Lageberichts

Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung (Corporate Governance) hat bei der KWS SAAT SE seit jeher einen hohen Stellenwert. Unsere erfolgreiche Unternehmensentwicklung ist seit unserer Gründung vor über 160 Jahren geprägt von langfristigem Denken und nachhaltigem Handeln. Vorstand und Aufsichtsrat leiten und begleiten das Unternehmen in Richtung einer nachhaltigen wertschöpfenden Entwicklung. Sie haben sich im Berichtsjahr erneut mit der Erfüllung der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Als Ergebnis wurde die nachfolgend aufgeführte Entsprechenserklärung abgegeben, die den Empfehlungen des Kodex nahezu vollständig entspricht.

Detaillierte Informationen zur Corporate Governance mit den Inhalten auch gemäß Ziffer 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex entnehmen Sie bitte unserem Corporate-Governance-Bericht (zugleich Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB), der vollständig auf

unserer Website unter www.kws.de/corporate-governance zu finden ist. Den Vergütungsbericht finden Sie hier im Geschäftsbericht auf der folgenden Seite.

2.6.2. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG*

* Kein Bestandteil des geprüften zusammengefassten Lageberichts

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der KWS SAAT SE erklären gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 seit der letzten Entsprechenserklärung vom Oktober 2016 entsprochen wurde und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 seit deren Bekanntmachung im Amtlichen Teil des Bundesanzeigers entsprochen wurde und gegenwärtig und künftig entsprochen werden soll mit folgenden Ausnahmen:

Nach Ziffer 4.2.2 Absatz 2 Satz 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll der Aufsichtsrat das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigen, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegen soll, wie der obere Führungskreis und die relevante Belegschaft abzugrenzen sind. Dieser Empfehlung wird nicht entsprochen, da sich die Vergütung von Vorstand, Management und Belegschaft nach variablen Kriterien richtet, die starre Abgrenzungen konterkarieren: Zu diesen Kriterien gehören neben den allgemein geltenden Maßstäben wie Maß der Verantwortung, Aufgaben, persönliche Leistung, Expertise u. Ä. für den Vorstand auch die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens.

Nach Ziffer 5.4.1 Absatz 2 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll der Aufsichtsrat eine Regelgrenze für die Dauer der Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat festlegen. Dieser Empfehlung wird nicht entsprochen, da sie in familiengeprägten Gesellschaften wie der KWS SAAT SE die Rechte der an der Gesellschaft mehrheitlich beteiligten Familienaktionäre wesentlich einschränken würde.

Nach Ziffer 7.1.2 Satz 4 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und die Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein. Die KWS SAAT SE veröffentlicht den Konzernabschluss und die Zwischenberichte innerhalb des Zeitraums, den die Vorschriften für den Prime Standard der Deutschen Börse vorsehen. Bedingt durch den saisonalen Geschäftsverlauf ist die Einhaltung der im Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Fristen nicht zu gewährleisten.

Einbeck, im Oktober 2017

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

2.6.3. Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht enthält Erläuterungen zu den Grundzügen, der Struktur und der Höhe der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung der KWS SAAT SE. Er basiert auf den entsprechenden gesetzlichen Vorschriften und orientiert sich an den einschlägigen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vergütung des Vorstands

Das Vergütungssystem des Vorstands wurde im Jahr 2010 vom Aufsichtsrat festgelegt und von der Hauptversammlung gebilligt. Dabei orientiert sich die Vorstandsvergütung an Größe und Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen.

Die Gesamtvergütung des Vorstands beinhaltet die folgenden Komponenten:

- ein festes Jahresgrundgehalt (ggf. mit Sprecherzuschlag),
- Nebenleistungen,
- eine variable Vergütung in Form einer Tantieme,
- eine variable Vergütung in Form eines aktienkursbasierten Langfristelements (Long-Term-Incentive, LTI),
- eventuelle Sondervergütungen und
- Pensionsregelungen.

Dabei ist jeweils die Höhe der Tantieme (einschließlich der Nebenleistungen), die Höhe der LTI-Vergütung sowie die Höhe der Gesamtvergütung für jedes Vorstandsmitglied individuell auf einen erreichbaren Maximalbetrag begrenzt.

Das **Jahresgrundgehalt** betrug im Berichtsjahr für alle Vorstandsmitglieder 300 T €. Der Sprecher des Vorstands erhält einen sogenannten Sprecherzuschlag in Höhe von 25 % des Jahresgrundgehalts. Die Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt.

Neben den fix zugesagten Gehältern werden als **Nebenleistungen** Sachbezüge (z. B. Dienstwagen und Mobiltelefone), Beiträge zu Kranken- und Pflegeversicherungen sowie eine Unfallversicherung zugunsten der Mitglieder des Vorstands gewährt.

Die **variable Vergütung** der Vorstandsmitglieder (Tantieme) errechnet sich über einen fixen Prozentsatz und ist abhängig vom durchschnittlichen Jahresüberschuss der KWS Gruppe der letzten drei Jahre (sog. nachhaltiger Jahresüberschuss). Hiermit soll sowohl einer positiven als auch einer negativen Entwicklung des Unternehmens Rechnung getragen werden. Zusätzliche Entgelte für die eventuelle Wahrnehmung von Aufgaben in Tochter- und Beteiligungsgesellschaften werden auf die variable Vergütung (Tantieme) angerechnet. Diese ist – inklusive der Nebenleistungen – für jedes Vorstandsmitglied auf einen Betrag von 500 T € pro Geschäftsjahr begrenzt. Die Obergrenze für die Tantieme erhöht sich für jedes Vorstandsmitglied ab dem folgenden Geschäftsjahr auf 600 T €, wenn

in zwei aufeinanderfolgenden Jahren nachhaltige Konzern-Jahresüberschüsse von jeweils über 100 Mio. € erwirtschaftet werden.

Ferner ist seit dem Geschäftsjahr 2010/2011 ein **aktienbasiertes Incentive-Programm** (dessen erster Bezugszeitpunkt im Januar 2012 lag) vereinbart, welches eine langfristige Anreizwirkung entfalten und damit eine nachhaltige Unternehmensentwicklung unterstützen soll. Jedes Vorstandsmitglied ist verpflichtet, von seiner Brutto-Tantieme einen frei zu wählenden Prozentsatz zwischen mindestens 20 % und höchstens 50 % in Aktien der KWS SAAT SE zu investieren. Nach einer Haltefrist von fünf Jahren wird das Long-Term-Incentive (LTI) in Form eines Barausgleichs gewährt. Dies war erstmals Anfang 2017 der Fall. Dabei ist die Höhe dieser Zahlung von der Aktienkursentwicklung innerhalb der Haltefrist sowie von einer durchschnittlichen Unternehmensrendite gemessen am Verhältnis von Betriebsergebnis zu Umsatz (ROS, auf Basis der Segmentberichterstattung) abhängig.

Die LTI-Zahlung ist maximal auf das Anderthalbfache (Zweifache bei Dr. Hagen Duenbostel) des eingesetzten Kapitals für den Aktienbezug begrenzt.

Zusätzliche **Sondervergütungen** wurden an die Vorstandsmitglieder im Berichtsjahr nicht gewährt.

Die **Pensionszusagen** werden in Form von Direktzusagen, bei denen die Jahrespensionen zwischen 13 T € und 130 T € betragen, sowie beitragsorientierten Leistungszusagen gewährt. Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurden für Pensionszusagen gegenüber den Mitgliedern des Vorstands 306 (306) T € als Beitrag an eine kongruent rückgedeckte Unterstützungskasse abgeführt. Weitere –204 (423) T € waren den Pensionsrückstellungen nach IAS 19 zuzuführen (davon 18 T € als Aufwand, –222 T € aus Neubewertungseffekten). Für Vorstandsmitglieder sind damit bei der KWS SAAT SE Pensionsrückstellungen in Höhe von insgesamt 1.180 (1.384) T € gebildet worden.

Pensionsansprüche				
in €	30.06.2017	30.06.2016	Zins- aufwand	Neubewer- tungseffekte
Dr. Hagen Duenbostel	852.085,00	1.015.005,00	13.195,00	-176.115,00
Dr. Peter Hofmann	327.562,00	368.618,00	4.792,00	-45.848,00
Gesamt	1.179.647,00	1.383.623,00	17.987,00	-221.963,00

Die für den Vorstand gemäß § 314 (1) Nr. 6a Handelsgesetzbuch (HGB) in Verbindung mit dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 17 (DRS 17) auszuweisende Gesamtvergütung belief sich im Geschäftsjahr 2016/2017 auf insgesamt 3.772 (3.531) T €. Davon entfielen 36,7 (38,8) % auf das Jahresgrundgehalt einschließlich Nebenleistungen, 47,9 (45,4) % auf jährliche sowie 15,4 (15,8) % auf mehrjährige variable Komponenten. Die nachfolgenden Tabellen geben eine Übersicht über die im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge auf individueller Basis (ohne Pensionsaufwand):

Gesamtvergütung 2016/2017

in €	Barvergütung			LTI FV ¹	Gesamt	LTI
	Grund- vergütung	Neben- leistungen	Tantieme	Gesamt	Zu- wendung	Aufwand
Dr. Hagen Duenbostel	375.000,00	29.316,14	451.457,68	855.773,82	199.823,52	1.055.597,34
Dr. Léon Broers	300.000,00	23.801,47	451.457,68	775.259,15	199.823,52	975.082,67
Dr. Peter Hofmann	300.000,00	22.623,40	451.457,68	774.081,08	82.991,22	857.072,30
Eva Kienle	300.000,00	32.828,59	451.457,68	784.286,27	99.911,76	884.198,03
	1.275.000,00	108.569,60	1.805.830,72	3.189.400,32	582.550,02	3.771.950,34

Gesamtvergütung 2015/2016

in €	Barvergütung			LTI FV ¹	Gesamt	LTI
	Grund- vergütung	Neben- leistungen	Tantieme	Gesamt	Zu- wendung	Aufwand
Dr. Hagen Duenbostel	375.000,00	21.522,58	421.671,27	818.193,85	205.561,20	1.023.755,05
Dr. Léon Broers	300.000,00	23.126,34	421.671,27	744.797,61	205.561,20	950.358,81
Dr. Peter Hofmann	300.000,00	22.835,78	337.337,02	660.172,80	64.567,30	724.740,10
Eva Kienle	300.000,00	27.966,54	421.671,27	749.637,81	82.224,48	831.862,29
	1.275.000,00	95.451,24	1.602.350,83	2.972.802,07	557.914,18	3.530.716,25

1 Long Term Incentive Fair Value

Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betrugen 1.774 (1.334) T €, davon entfielen 96 (97) T € auf einen Beratervertrag. Die Pensionsverpflichtungen nach IAS 19 (2011) für diesen Personenkreis beliefen sich am 30. Juni 2017 auf 7.337 (8.027) T €. Für drei ehemalige Vorstandsmitglieder sind die Pensionszusagen kongruent rückgedeckt. An die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats wurden im Berichtsjahr keine Darlehen gewährt.

In den folgenden Tabellen stellen wir die individuellen Zuwendungen und Zuflüsse je Vorstandsmitglied separat dar, wie sie nach Maßgabe der Empfehlungen der Ziffer 4.2.5 Absatz 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 7. Februar 2017 im Berichtsjahr sowie im Vorjahr angefallen sind.

Unter Zuwendungen werden die Zielvergütungen einschließlich vereinbarter Unter- und Obergrenzen dargestellt. Die LTI-Zuwendungen sind hierbei mit dem Barwert zum Bezugszeitpunkt der letzten Aktienranche bewertet. In den Angaben zu Zuflüssen sind für die Festvergütung sowie für die Nebenleistungen dieselben Werte wie unter Zuwendungen abgebildet. Für die einjährige variable Vergütung (Tantieme) wird der Zufluss für die Geschäftsjahre 2016/2017 und 2015/2016 (Auszahlungsbeträge) aufgeführt, ebenso der Auszahlungsbetrag für die mehrjährigen variablen Vergütungen (LTI), deren Planlaufzeit im Berichtsjahr endet. Der Versorgungsaufwand wiederum wird nach IAS 19 dargestellt und stellt keinen Zufluss im engeren Sinne dar, dient aber der Verdeutlichung der Gesamtvergütung.

Vorstandsbezüge gemäß Ziffer 4.2.5 DCGK

in €				Zuwendung	Zufluss	
	2016/2017			Vorjahr	2016/2017	Vorjahr
	Min.	Max.				
Dr. Hagen Duenbostel (Vorstandssprecher)						
Festvergütung	375.000,00	375.000,00	375.000,00	375.000,00	375.000,00	375.000,00
Nebenleistungen	29.316,14	29.316,14	29.316,14	21.522,58	29.316,14	21.522,58
Zwischensumme	404.316,14	404.316,14	404.316,14	396.522,58	404.316,14	396.522,58
Tantieme	449.253,30	0,00	470.683,86	419.876,27	451.457,68	421.671,27
Summe Barvergütung	853.569,44	404.316,14	875.000,00	816.398,85	855.773,82	818.193,85
Mehrfährige variable Vergütung						
LTI 2010/2011					414.433,23	
LTI 2014/2015				205.561,20		
LTI 2015/2016	199.823,52	0,00	421.140,01			
Zwischensumme	1.053.392,96	404.316,14	1.296.140,01	1.021.960,05	1.270.207,05	818.193,85
Versorgungsaufwand ¹	103.195,00	103.195,00	103.195,00	107.059,00	103.195,00	107.059,00
Gesamtvergütung	1.156.587,96	507.511,14	1.399.335,01	1.129.019,05	1.373.402,05	925.252,85
Höchstgrenze Gesamtvergütung ²			1.765.000,00	1.765.000,00		
Dr. Léon Broers						
Festvergütung	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00
Nebenleistungen	23.801,47	23.801,47	23.801,47	23.126,34	23.801,47	23.126,34
Zwischensumme	323.801,47	323.801,47	323.801,47	323.126,34	323.801,47	323.126,34
Tantieme	449.253,30	0,00	476.198,53	419.876,27	451.457,68	421.671,27
Summe Barvergütung	773.054,77	323.801,47	800.000,00	743.002,61	775.259,15	744.797,61
Mehrfährige variable Vergütung						
LTI 2010/2011					221.364,43	
LTI 2014/2015				205.561,20		
LTI 2015/2016	199.823,52	0,00	315.855,01			
Zwischensumme	972.878,29	323.801,47	1.115.855,01	948.563,81	996.623,58	744.797,61
Versorgungsaufwand ¹	72.000,00	72.000,00	72.000,00	72.000,00	72.000,00	72.000,00
Gesamtvergütung	1.044.878,29	395.801,47	1.187.855,01	1.020.563,81	1.068.623,58	816.797,61
Höchstgrenze Gesamtvergütung ²			1.547.000,00	1.547.000,00		
Dr. Peter Hofmann						
Festvergütung	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00
Nebenleistungen	22.623,40	22.623,40	22.623,40	22.835,78	22.623,40	22.835,78
Zwischensumme	322.623,40	322.623,40	322.623,40	322.835,78	322.623,40	322.835,78
Tantieme	449.253,30	0,00	477.376,60	335.901,02	451.457,68	337.337,02
Summe Barvergütung	771.876,70	322.623,40	800.000,00	658.736,80	774.081,08	660.172,80
Mehrfährige variable Vergütung						
LTI 2010/2011					0,00	
LTI 2014/2015				64.567,30		
LTI 2015/2016	82.991,22	0,00	131.181,72			
Zwischensumme	854.867,92	322.623,40	931.181,72	723.304,10	774.081,08	660.172,80
Versorgungsaufwand ¹	76.792,00	76.792,00	76.792,00	78.953,00	76.792,00	78.953,00
Gesamtvergütung	931.659,92	399.415,40	1.007.973,72	802.257,10	850.873,08	739.125,80
Höchstgrenze Gesamtvergütung ²			1.247.000,00	1.047.000,00		

in €	Zuwendung				Zufluss	
	2016/2017		Vorjahr		2016/2017	Vorjahr
	Min.	Max.				
Eva Kienle						
Festvergütung	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00
Nebenleistungen	32.828,59	32.828,59	32.828,59	27.966,54	32.828,59	27.966,54
Zwischensumme	332.828,59	332.828,59	332.828,59	327.966,54	332.828,59	327.966,54
Tantieme	449.253,30	0,00	467.171,41	419.876,27	451.457,68	421.671,27
Summe Barvergütung	782.081,89	332.828,59	800.000,00	747.842,81	784.286,27	749.637,81
Mehrfährige variable Vergütung						
LTI 2010/2011					0,00	
LTI 2014/2015				82.224,48		
LTI 2015/2016	99.911,76	0,00	157.927,50			
Zwischensumme	881.993,65	332.828,59	957.927,50	830.067,29	784.286,27	749.637,81
Versorgungsaufwand ¹	72.000,00	72.000,00	72.000,00	72.000,00	72.000,00	72.000,00
Gesamtvergütung	953.993,65	404.828,59	1.029.927,50	902.067,29	856.286,27	821.637,81
Höchstgrenze Gesamtvergütung ²		1.247.000,00	1.247.000,00			

1) gem. IAS 19R aus Zusagen für Pensionen und sonst. Vorsorgeleistungen; hierbei handelt es sich um die Kosten der Firma, nicht den tatsächlichen Anspruch oder eine Auszahlung.

2) Die in einem Berichtsjahr gewährte Gesamtvergütung ist begrenzt.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist durch die Hauptversammlung am 17. Dezember 2009 festgelegt worden und seitdem unverändert. Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an der Größe des Unternehmens, an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie an der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft. Die Vergütung enthält neben einer festen Zahlung von 28 T € p. a. und einer fixen Vergütung für die Mitarbeit in Ausschüssen auch eine erfolgsabhängige Komponente. Diese Komponente ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Demnach erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats 400 € für jede volle zehn Cent, die der durchschnittliche Konzernjahresüberschuss pro Aktie vor Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern der zurückliegenden drei Geschäftsjahre, beginnend mit dem Geschäftsjahr, für das die Vergütung gewährt wird, den Betrag von 4,00 € übersteigt. Dabei ist die erfolgsabhängige Zahlung auf die Höhe des Fixums begrenzt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache und sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der festen Vergütung eines einfachen Mitglieds. Die Mitarbeit in Ausschüssen wird ihnen dabei nicht zusätzlich vergütet. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält 25 T € p. a. Für die Mitarbeit im Präsidialausschuss erhalten die einfachen Aufsichtsratsmitglieder 5 T € p.a. und für die Mitwirkung im Prüfungsausschuss 10 T € p.a. Sämtliche Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie hierauf anfallende Umsatzsteuern werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats erstattet.

Die Aufsichtsratsvergütung lag im Berichtsjahr aufgrund der durch die Hauptversammlung im Dezember 2016 bestätigten Mandatsänderungen innerhalb des Gremiums leicht unter dem Vorjahr.

Die Gesamtbezüge betrugen 504 (516) T € ohne Umsatzsteuer. Von den Gesamtbezügen sind 47 (46) % bzw. 238 (238) T € erfolgsabhängig.

Gesamtvergütung Aufsichtsrat					
in €	Fest	Ausschuss- tätigkeit	Erfolgs- abhängig	Gesamt 2016/2017	Gesamt 2015/2016
Dr. Andreas J. Büchting ¹	84.000,00	0,00	84.000,00	168.000,00	168.000,00
Dr. Arend Oetker ²	21.000,00	0,00	21.000,00	42.000,00	84.000,00
Dr. Marie Theres Schnell ³	14.000,00	0,00	14.000,00	28.000,00	0,00
Hubertus von Baumbach ⁴	35.000,00	12.500,00	35.000,00	82.500,00	81.000,00
Jürgen Bolduan	28.000,00	10.000,00	28.000,00	66.000,00	66.000,00
Cathrina Claas-Mühlhäuser	28.000,00	5.000,00	28.000,00	61.000,00	61.000,00
Dr. Berthold Niehoff	28.000,00	0,00	28.000,00	56.000,00	56.000,00
	238.000,00	27.500,00	238.000,00	503.500,00	516.000,00

1 Vorsitzender

2 Stellv. Vorsitzender bis 15.12.2016

3 ab 15.12.2016

4 Stellv. Vorsitzender ab 15.12.2016, Prüfungsausschussvorsitzender

Sowohl Vorstand als auch Aufsichtsrat haben zum Ende des Geschäftsjahres 2016/2017 Beratungen aufgenommen, um im Einklang mit der jüngeren Entwicklung der Aufsichtsratsvergütung großer deutscher börsennotierter Gesellschaften die Vergütung des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE mit Beginn des Geschäftsjahres 2017/2018 zum 1. Juli 2017 auf eine reine Festvergütung umzustellen. Durch eine fixe Vergütungsstruktur und die damit verbundene Entkopplung vom Unternehmenserfolg wird der Kontrollfunktion des Aufsichtsrats nach Auffassung der Gesellschaft besser Rechnung getragen. Auch der gestiegene Verantwortungsbereich des Aufsichtsrats und seiner Gremien – insbesondere des Prüfungsausschusses – soll bei der Umstellung berücksichtigt werden. Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung am 14. Dezember 2017 würde das Vergütungssystem damit erstmals nach 2009 angepasst. Es würde in der neuen Form weiterhin den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechen.

Ein entsprechender Beschlussvorschlag wird derzeit vorbereitet.

2.6.4. Erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 176 Abs. 1 S. 1 AktG zu den Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der KWS SAAT SE beträgt 19,8 Mio. €. Es ist aufgeteilt in 6,6 Mio. auf den Inhaber lautende Stückaktien. In der Hauptversammlung gewährt jede Stückaktie eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen, welche die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, können sich aus gesetzlichen oder vertraglichen Vorschriften ergeben. So unterliegen Aktionäre zum Beispiel gemäß § 136 AktG oder § 28 WpHG unter bestimmten Voraussetzungen einem gesetzlichen

Stimmverbot. Außerdem steht der Gesellschaft kein Stimmrecht aus eigenen Aktien zu (§ 71b AktG). Vertragliche Beschränkungen in Bezug auf das Stimmrecht oder die Übertragung von Aktien sind dem Vorstand nicht bekannt. Soweit keine Beschränkungen des Stimmrechts vorliegen, sind sämtliche Aktionäre, die sich rechtzeitig zur Hauptversammlung angemeldet und ihre Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung sowie zur Ausübung des Stimmrechts nachgewiesen haben, zur Ausübung des Stimmrechts aus allen von ihnen gehaltenen und angemeldeten Aktien berechtigt. Soweit Vorstandsmitglieder bzw. leitende Mitarbeiter im Rahmen der Long-Term-Incentive-Programme Aktien erworben haben, unterliegen die so erworbenen Aktien bis zum Ende des fünften Jahres nach Ende des Erwerbsquartals einer Veräußerungssperre. Die Veräußerungssperre für Aktien, die Mitarbeiter im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme erworben haben, gilt bis zum Ende des vierten Jahres ab Einbuchung in das Depot des Mitarbeiters.

Direkte und indirekte Beteiligungen von mehr als 10 % der Stimmrechte

Folgende direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital der KWS SAAT SE, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft gemäß §§ 21 und 22 WpHG oder anderweitig von den Aktionären mitgeteilt worden:

Die Stimmrechtsanteile inklusive gegenseitiger Zurechnungen der nachfolgend genannten Mitglieder und Gesellschaften der Familien Büchting und Arend Oetker überschreiten jeweils 10 % und betragen insgesamt 54,5 %:

- Dr. Drs. h. c. Andreas J. Büchting, Deutschland
- Christiane Stratmann, Deutschland
- Dorothea Schuppert, Deutschland
- Michael C.-E. Büchting, Deutschland
- Annette Büchting, Deutschland
- Stephan O. Büchting, Deutschland
- Christa Nagel, Deutschland
- Bodo Sohnemann, Deutschland
- Matthias Sohnemann, Deutschland
- Malte Sohnemann, Deutschland
- Arne Sohnemann, Deutschland
- AKB Stiftung, Hannover
- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- Zukunftsstiftung Jugend, Umwelt und Kultur, Einbeck
- Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin
- Dr. Arend Oetker, Deutschland
- Dr. Marie Theres Schnell, Deutschland
- Johanna Sophie Oetker, Deutschland
- Leopold Heinrich Oetker, Deutschland
- Clara Christina Oetker, Deutschland
- Ludwig August Oetker, Deutschland

Die Stimmrechtsanteile inklusive gegenseitiger Zurechnungen der nachstehend genannten Aktionäre überschreiten jeweils 10 % und betragen insgesamt 15,4 %:

- Hans-Joachim Tessner, Deutschland
- Tessner Beteiligungs GmbH, Goslar
- Tessner Holding KG, Goslar

Aktien mit Sonderrechten und Stimmrechtskontrolle

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden von der Gesellschaft nicht ausgegeben. Eine besondere Art der Stimmrechtskontrolle bei Beteiligung von Arbeitnehmern besteht nicht. Arbeitnehmer, die am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre aus.

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder

Bei der KWS SAAT SE erfolgt die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands gemäß Artikel 9 Abs. 1 und Artikel 39 Abs. 2 SE-VO, Artikel 46 SE-VO und §§ 84, 85 AktG. Auch § 6 der Satzung der KWS SAAT SE sieht Regelungen für die Bestellung der Mitglieder des Vorstands durch den Aufsichtsrat vor, die den gesetzlichen Regelungen entsprechen.

Satzungsänderungen

Die Satzung der Gesellschaft kann gemäß Artikel 59 SE-VO, § 179 Abs. 1 AktG durch Beschluss der Hauptversammlung geändert werden. Satzungsänderungen bedürfen bei der KWS SAAT SE gemäß Artikel 51 SE-AG, § 179 Abs. 2 AktG, § 18 der Satzung der KWS SAAT SE, eines Beschlusses der Hauptversammlung, der – soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen – mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst wird, wenn mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist. Sofern bei der Beschlussfassung über eine Satzungsänderung nicht mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, bedarf der Beschluss einer Beschlussmehrheit von mindestens zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen (§ 179 Abs. 1 Satz 2 AktG), ist gemäß § 22 der Satzung der KWS SAAT SE dem Aufsichtsrat übertragen.

Befugnisse des Vorstands, insbesondere hinsichtlich Aktienausgabe oder -rückkauf

Eine Ermächtigung des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, besteht derzeit nicht.

Wesentliche Vereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels, Entschädigungsvereinbarungen

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, wurden nicht getroffen. Die Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands sehen für den Fall eines Kontrollwechsels eine

Begrenzung auf die jeweils geltenden Höchstgrenzen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) vor.

3. Jahresabschluss

3.1. Bilanz

Aktiva

in T€	Anhang Nr.	30.06.2017	Vorjahr
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		35.905	35.217
Geleistete Anzahlungen		92	1.852
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(2)	35.997	37.069
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		60.340	51.587
Technische Anlagen und Maschinen		16.771	16.283
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		15.090	13.803
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		3.970	8.655
II. Sachanlagen	(3)	96.171	90.328
Anteile an verbundenen Unternehmen		291.844	275.609
Ausleihungen an verbundene Unternehmen		56.199	63.878
Beteiligungen		18.249	18.249
Wertpapiere des Anlagevermögens		92	92
Sonstige Ausleihungen		146	161
III. Finanzanlagen	(4)	366.530	357.989
A. Anlagevermögen	(1)	498.698	485.386
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		7.579	6.021
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		18.253	18.649
Fertige Erzeugnisse und Waren		46.035	42.342
I. Vorräte		71.867	67.012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		36.411	35.292
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		139.350	118.380
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		12.406	17.609
Sonstige Vermögensgegenstände		23.235	35.093
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(5)	211.402	206.374
Sonstige Wertpapiere		0	20
III. Wertpapiere	(6)	0	20
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	(7)	124.992	105.050
B. Umlaufvermögen		408.261	398.436
C. Rechnungsabgrenzungsposten		2.748	1.365
		909.707	885.187

Passiva

in T€	Anhang Nr.	30.06.2017	Vorjahr
I. Gezeichnetes Kapital	(8)	19.800	19.800
II. Kapitalrücklage		5.530	5.530
Gesetzliche Rücklage		2.666	2.666
Andere Gewinnrücklagen		232.179	137.648
III. Gewinnrücklagen	(9)	234.845	137.648
IV. Bilanzgewinn		21.151	100.791
A. Eigenkapital		281.326	266.435
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		64.980	63.237
Steuerrückstellungen		16.621	13.610
Sonstige Rückstellungen		47.638	44.401
B. Rückstellungen	(10)	129.239	121.248
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		200.864	225.134
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		15.099	16.641
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		266.782	237.282
Sonstige Verbindlichkeiten		12.532	13.912
C. Verbindlichkeiten	(11)	495.277	492.969
D. Rechnungsabgrenzungsposten	(12)	3.865	4.535
		909.707	885.187

3.2. Entwicklung des Anlagevermögens

Geschäftsjahr 2016/2017

in T€	Bruttobuchwerte				Abschreibungen				Nettobuchwerte		
	Stand am 1.7.2016	Zugang	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 30.6.2017	Stand am 1.7.2016	Zugänge	Abgänge	Stand am 30.6.2017	Stand am 30.6.2017	Stand am 30.6.2016
Patente, Schutzrechte und Software	63.723	6.848	9.270	1.852	63.153	28.506	5.848	7.106	27.248	35.905	35.217
Geleistete Anzahlungen	1.852	92	0	-1.852	92	0	0	0	0	92	1.852
Immaterielle Vermögensgegenstände	65.575	6.940	9.270	0	63.245	28.506	5.848	7.106	27.248	35.997	37.069
Grundstücke und Bauten	110.822	6.605	5.253	5.043	117.217	59.235	2.884	5.242	56.877	60.340	51.587
Technische Anlagen und Maschinen	74.474	2.086	5.030	1.915	73.445	58.191	3.388	4.905	56.674	16.771	16.283
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	45.933	4.913	4.038	967	47.775	32.130	4.286	3.731	32.685	15.090	13.803
Geleistete Anzahlungen	8.655	3.385	145	-7.925	3.970	0	0	0	0	3.970	8.655
Sachanlagen	239.884	16.989	14.466	0	242.407	149.556	10.558	13.878	146.236	96.171	90.328
Anteile an verbundenen Unternehmen	309.150	16.236	350	0	325.036	33.541	0	349	33.192	291.844	275.609
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	67.432	562	8.241	0	59.753	3.554	0	0	3.554	56.199	63.878
Beteiligungen	18.249	0	0	0	18.249	0	0	0	0	18.249	18.249
Wertpapiere des Anlagevermögens	92	0	0	0	92	0	0	0	0	92	92
Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	171	0	25	0	146	10	0	10	0	146	161
Finanzanlagen	395.094	16.798	8.616	0	403.276	37.105	0	359	36.746	366.530	357.989
Anlagevermögen	700.553	40.727	32.352	0	708.928	215.167	16.406	21.343	210.230	498.698	485.386

3.3. Gewinn- und Verlustrechnung

1. Juli bis 30. Juni

in T€	Anhang Nr.	2016/2017	Vorjahr
Umsatzerlöse	(17)	508.445	458.020
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		220.433	198.810
Bruttoergebnis vom Umsatz		288.012	259.210
Vertriebskosten		60.570	59.217
Forschungs- und Entwicklungskosten		164.970	158.016
Allgemeine Verwaltungskosten		50.083	56.983
Sonstige betriebliche Erträge	(18)	35.751	125.485
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(19)	24.725	24.713
Betriebsergebnis		23.415	85.766
Erträge aus Beteiligungen		11.751	28.229
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		17.780	11.305
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		2.078	1.509
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		765	1.534
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		0	17.261
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		6.754	7.325
Finanzergebnis	(20)	25.620	17.991
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		49.035	103.757
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(21)	14.425	3.032
Jahresüberschuss	(24)	34.610	100.725
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		41	66
Einstellung in die Gewinnrücklage		13.500	0
Bilanzgewinn		21.151	100.791

4. Anhang der KWS SAAT SE 2016/2017

Die KWS SAAT SE, Einbeck, ist im Handelsregister von Göttingen unter der HRB Nr. 204567 eingetragen.

Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Um die Klarheit der Darstellung zu vergrößern, sind einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit sind vermerkpflichtige Angaben ausschließlich im Anhang enthalten. Genossenschaftsanteile und GmbH-Anteile von untergeordneter Bedeutung werden in dem erweiterten Posten Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen ausgewiesen. In Anlehnung an den KWS Gruppenabschluss werden die Forschungs- und Entwicklungskosten separat ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundlagen der Bilanzierung

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt.

Stetigkeit der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich unverändert fortgeführt. Aufgrund der erstmaligen Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) ist die Vergleichbarkeit zum Vorjahr eingeschränkt. Dies ist an den entsprechenden Stellen kenntlich gemacht.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Als Nutzungsdauer werden drei bis zehn Jahre zugrunde gelegt. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen wird außerplanmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen wird außerplanmäßig abgeschrieben. In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen werden

neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten und Abschreibungen einbezogen. Den linearen Abschreibungen auf Gebäude werden Nutzungsdauern von bis zu fünfzig Jahren zugrunde gelegt. Die Nutzungsdauer beträgt bei Technischen Anlagen und Maschinen sechs bis zehn Jahre und bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung drei bis zwölf Jahre. Bei dem beweglichen Anlagevermögen wird grundsätzlich linear abgeschrieben. Aufgrund des Maßnahmenpakets zur Konjunkturförderung wurde für die Kalenderjahre 2009 und 2010 für bewegliche Wirtschaftsgüter die degressive Abschreibung angewendet. Die geringwertigen Anlagegüter mit Anschaffungskosten über 150,00 € und unter 1.000,00 € werden seit dem 1. Januar 2008 im Zugangsjahr in einem Pool zusammengefasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Finanzanlagen

Die Bewertung des Finanzanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen zu niedrigeren beizulegenden Werten. Unverzinsliche Ausleihungen – mit Ausnahme von Ausleihungen an Mitarbeiter – werden mit dem Barwert angesetzt. Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Börsenkursen bewertet. Rückdeckungsansprüche aus der kongruenten Rückdeckung von Pensionsverpflichtungen werden mit den entsprechenden Erfüllungsbeträgen saldiert.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt, wobei qualitäts- und mengenbedingten Verwertungsbeeinträchtigungen Rechnung getragen wird. In die Herstellungskosten werden neben direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten einschließlich Abschreibungen sowie angemessene Teile der allgemeinen Verwaltungskosten einbezogen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Einzelrisiken sind durch Wertberichtigungen, das allgemeine Kreditrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt. Unverzinsliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden nur Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen werden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Übrige Rückstellungen

Die Steuer- und Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung einer Kostensteigerung angesetzt und bei einer Laufzeit von mehr als einem Jahr mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Langfristige zinslose Verbindlichkeiten werden zum Barwert bilanziert, soweit im Erfüllungsbetrag verdeckte künftige Zinszahlungen enthalten sind.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden nur Einnahmen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich abbauende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen sowie auf Verlustvorträge gebildet. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragssteuersatzes von 29,04 %. Der kombinierte Ertragssteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Gemäß dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB werden die latenten Steuern saldiert ausgewiesen. Von dem Wahlrecht zum Ansatz eines aktiven latenten Steuerüberhangs wird kein Gebrauch gemacht.

Haftungsverhältnisse

Die Werte für Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungsverträgen entsprechen am Bilanzstichtag tatsächlich in Anspruch genommenen Kreditbeträgen.

Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Umsatzkostenverfahren gewählt. In den Aufwendungen für die Funktionsbereiche werden sämtliche zurechenbaren Kosten einschließlich der Sonstigen Steuern erfasst.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen, vermindert um Erlösschmälerungen. Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten werden in dem Zeitpunkt realisiert, in dem Chancen und Risiken auf den Käufer übertragen werden.

Währungsumrechnung

Am Abschlussstichtag werden auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr zum Stichtagskurs umgerechnet. Langfristige Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden zum Stichtagskurs angesetzt, soweit die Entstehungskurse bei Aktivposten nicht niedriger waren oder bei Passivposten höher lagen. Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungsgeschäften in lokale Währung werden erfolgswirksam erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Wesentliche Devisenkursrisiken werden mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert. Der Abschluss von Devisentermingeschäften dient ausschließlich der Absicherung von eigenen Handelsgeschäften, nicht jedoch Spekulationszwecken.

4.1. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2016/17 sind in der Entwicklung des Anlagevermögens dargestellt.

(2) Immaterielle Vermögensgegenstände

Hier werden im Wesentlichen erworbene Technologierechte, Sorten, Sortenschutz- und Vertriebsrechte sowie Softwarenutzungsrechte für die elektronische Datenverarbeitung ausgewiesen.

(3) Sachanlagen

Bei den Investitionen in Sachanlagen handelt es sich im Wesentlichen um Neubauten, Neuzugänge in landwirtschaftliche Maschinen sowie Anschaffungen von Laborgeräten.

(4) Finanzanlagen

Eine vollständige Aufstellung über den Anteilsbesitz der KWS SAAT SE gemäß § 285 Nr. 11 HGB wird unter Ziffer (32) ausgewiesen.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Kapitalerhöhungen von insgesamt 13.219 T€ bei den unten aufgeführten Gesellschaften dient der Finanzierung der Beteiligung und Stärkung der Kapitalkraft:

▪ KWS SEMINTE S.R.L., Rumänien	7.440 T€
▪ KWS CHILE LTDA., Chile	1.350 T€
▪ KWS MAGYARORSZAG KFT, Ungarn	486 T€
▪ KWS SRBIJA D.O.O., Serbien	2.330 T€
▪ KWS SJEME D.O.O., Kroatien	1.613 T€

Die neu gegründete KWS R&D INVEST B.V., Emmelord wurde mit Kapital in Höhe von 1.522 T€ ausgestattet.

Die **Sonstigen Ausleihungen und anderen Finanzanlagen** enthalten verzinsliche Hausbaudarlehen an Mitarbeiter in Höhe von 70 (82) T€ sowie sonstige verzinsliche Darlehen. In diesem Posten werden auch Genossenschaftsanteile und GmbH-Anteile von untergeordneter Bedeutung ausgewiesen.

(5) Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

in T€	30.06.2017	Vorjahr
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.309	0
Sonstige Vermögensgegenstände	0	1.089
	7.309	1.089

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen in Höhe von 36.411 (35.292) T€ stiegen um 1.119 T€ und enthalten 5.968 (2.394) T€ Inlandsforderungen.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Der Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen betrifft die Forderungen aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 20.970 (66.050) T€. Ferner sind in diesem Posten Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen für die KWS Gruppe mit 75.336 T€ nach 52.288 T€ im Vorjahr enthalten.

Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Forderungen resultieren aus Warenlieferungen und Leistungen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Es handelt sich im Wesentlichen um inländische Steuererstattungsansprüche (11.498 T€; im Vorjahr 28.074 T€), davon Körperschaftsteuerguthaben (1.056 T€; im Vorjahr 2.108 T€) und ausländische Steuererstattungsansprüche (8.106 T€; im Vorjahr 4.271 T€). Aktivwerte aus Altersteilzeitguthaben mit Anschaffungskosten in Höhe von 987 (1.029) T€ und einem beizulegenden Wert in Höhe von 1.008 (1.051) T€ wurden mit dem Erfüllungsbetrag für Altersteilzeitleistungen in Höhe von 1.008 (1.051) T€ saldiert. Nicht verrechnete erfolgswirksame Änderungen des Diskontierungszinssatzes, Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens und laufende Erträge des Deckungsvermögens werden im Finanzergebnis ausgewiesen. In Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen dem Zeitwert und den Anschaffungskosten des Deckungsvermögens besteht eine Ausschüttungssperre.

(6) Sonstige Wertpapiere

Unter dem Posten werden die Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Zeitwerte für Anteile an Geldmarktfonds und kurzfristige Anleihen ausgewiesen.

(7) Flüssige Mittel

Unter den flüssigen Mitteln in Höhe von 124.992 (105.050) T€ sind Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände erfasst.

(8) Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital der KWS SAAT SE beträgt am Bilanzstichtag unverändert 19.800 T€. Die auf den Inhaber lautenden 6.600.000 Stückaktien sind in einer Globalurkunde verbriefte.

Im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms wurden insgesamt 11.594 (7.541) Aktien = 0,18 % (0,11 %) für 3.354 (1.952) T€ über die Börse erworben und zeitnah mit einem Rabatt von 20 % an die Mitarbeiter in der EU weiterveräußert. Zum Bilanzstichtag befinden sich keine eigenen Aktien im Besitz der Gesellschaft.

(9) Gewinnrücklagen

in T€	30.06.2017	Vorjahr
Gewinnrücklagen Vorjahr	140.314	140.149
Einstellung aus dem Jahresüberschuss in andere Gewinnrücklagen	94.531	0
Sonstige Veränderungen	0	165
Gewinnrücklagen	234.845	140.314
davon:		
gesetzliche Rücklage	2.666	2.666
andere Gewinnrücklagen	232.179	137.648

(10) Rückstellungen

Pensionsrückstellungen

Für die Pensionsrückstellungen wurde die versicherungsmathematische Berechnung unter Anwendung der Projected Unit Credit Method (PUCM) vorgenommen. Dabei wurden ein Zinssatz von 3,85 (4,17) % sowie eine erwartete Lohn- und Gehaltssteigerung von unverändert 3,00 % zugrunde gelegt. Die angenommene Rentensteigerung beträgt unverändert 2,00 %. Die Fluktuation wird in altersabhängig fallenden Beträgen berücksichtigt. Zudem wurden die Sterbetafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die Rückstellungen betragen 64.928 (63.183) T€.

Aus den Pensionsverpflichtungen ergeben sich nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Beträge in einer Gesamthöhe von 8.248 (5.959) T€.

Die Ansprüche aus der kongruenten Rückdeckung von Pensionsverpflichtungen mit Anschaffungskosten in Höhe von 10.386 (10.591) T€ und einem beizulegenden Zeitwert von 7.860 (7.780) T€ sowie die Aktivwerte aus der Rückdeckungsversicherung aus Gehaltsumwandlung in Höhe

von 3.649 (3.262) T€ wurden mit den entsprechenden Verpflichtungen in Höhe von 14.035 (13.853) T€ saldiert. Im Berichtsjahr wurden zugehörige Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung in Höhe von 677 (326) T€ verrechnet. Nicht verrechnete erfolgswirksame Änderungen des Diskontierungszinssatzes, Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens und laufende Erträge des Deckungsvermögens werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Pensionsähnliche Verpflichtungen

Die Beitragsverpflichtungen an den Pensions-Sicherungs-Verein sowie die Weihnachtsgeldzahlungen an die Pensionäre verminderten sich insgesamt um 2 T€ auf 52 (54) T€. Der Beitragssatz für den Pensions-Sicherungs-Verein wurde von 2,4 ‰ für das Jahr 2015 auf 0 ‰ für 2016 gesenkt.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen enthalten Beträge für den noch nicht durch die steuerliche Außenprüfung abgeschlossenen Zeitraum.

Sonstige Rückstellungen

Dieser Posten enthält im Wesentlichen Beträge für Tantiemen und Erfolgsbeteiligungen für Mitarbeiter, Gewährleistungen, Treuegeld, Lizenzzahlungen, LTI-Programm, Urlaubsverpflichtungen, Weihnachtsgeld, Altersteilzeitleistungen, ausstehende Rechnungen, sonstige Personalaufwendungen und andere Risiken.

(11) Verbindlichkeiten

in T€	30.06.2017		Vorjahr	
		davon Restlaufzeit bis 1 Jahr		davon Restlaufzeit bis 1 Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	200.864	37.786	225.134	7.151
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.099	13.939	16.641	15.238
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	266.782	266.782	237.282	237.282
Sonstige Verbindlichkeiten	12.532	12.037	13.912	13.133
	495.277	330.544	492.969	272.804

in T€	30.06.2017	Vorjahr
Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren:		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.813	103.668
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	210
Von den Sonstigen Verbindlichkeiten entfallen auf:		
Steuern	1.078	1.111
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	36	32

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Minderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert im Wesentlichen aus der Ablösung eines Schuldscheindarlehens.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

In diesem Posten sind Verbindlichkeiten der Finanzierungstätigkeit für die KWS Gruppe mit 263.109 (239.499) T€, sowie Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen mit 3.673 (9.552) T€ und saldierten Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen mit 0 (11.769) T€ enthalten.

(12) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Ausweis betrifft Einnahmen aus langfristigen Lizenzvereinbarungen.

(13) Latente Steuern

Latente Steuern ergeben sich ausfolgenden temporären Abweichungen zwischen handels- und steuerbilanziellen Wertansätzen sowie Verlustvorträgen.

in T€	Aktive	Passive	Saldo
	latente Steuer	latente Steuer	
	30.06.2017	30.06.2017	30.06.2017
Sachanlagen	12	0	12
Finanzanlagen	4.075	0	4.075
Vorräte	5.260	0	5.260
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	4.749	0	4.749
Pensionsrückstellungen	4.460	0	4.460
Sonstige Rückstellungen	3.214	0	3.214
Verbindlichkeiten	2	0	2
Summe latente Steuern	21.772	0	21.772

Der aktivische Überhang latenter Steuern wird in der Bilanz nicht ausgewiesen.

(14) Haftungsverhältnisse

Das Volumen der Haftungsverhältnisse i.S.d. § 251 HGB beträgt 68.532 (44.608) T€ per 30. Juni 2017. Davon betreffen 0 T€ Bürgschaften und 68.532 T€ sonstige Gewährleistungen.

Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme wird aufgrund der Erfahrung in den Vorjahren als gering eingeschätzt. Bislang wurden keine Ansprüche geltend gemacht.

(15) Angaben zu nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in T€	30.06.2017	Vorjahr
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen		
Fällig im Geschäftsjahr 2016/2017	18.412	19.262
Fällig 2017/2018 bis 2020/2021	28.947	10.712
Fällig nach 2020/2021	0	9.857
	47.359	39.831
davon Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen	14.927	15.032

Die Verpflichtungen aus noch nicht abgeschlossenen Investitionen sowie dem sonstigen Bestellobligo betragen 20.600 (11.082) T€.

Sonstige finanzielle Vorteile

Aus der mehrjährigen Vermietung verschiedener Immobilien werden Mieterträge in Höhe von 54 (55) T€ pro Jahr erwartet.

(16) Derivative Finanzinstrumente

Die KWS SAAT SE setzt zur Zins- und Währungssicherung Derivate ein. Eine Absicherung von Forderungen bzw. Verbindlichkeiten wird nur für Grundgeschäfte aus dem Produktverkauf (Devisenterminverkauf) bzw. Wareneinkauf (Devisentermineinkauf) in Fremdwährung vorgenommen. Es handelt sich um Sicherungsgeschäfte zur Absicherung der Zahlungsströme. Die Währungssicherung umfasst Geschäfte mit einem Gesamtvolumen von 155.761 (137.726) T€. Die Zinssicherungen umfassen Geschäfte mit einem Gesamtvolumen von 34.000 (34.000) T€.

in T€	30.06.2017	Vorjahr
positive Marktwerte	3	3
negative Marktwerte	-314	-488
Summe Marktwerte Zinssicherung	-311	-485
positive Marktwerte	1.629	2.724
negative Marktwerte	-3.270	-857
Summe Marktwerte Wechselkurssicherung	-1.641	1.868
positive Marktwerte	5	9
negative Marktwerte	0	0
Summe Marktwerte Rohstoffsicherung	5	9
positive Marktwerte	1.637	2.736
negative Marktwerte	-3.584	-1.345
Summe Marktwerte gesamte Derivate	-1.947	1.391

Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte wurden Bankbewertungen verwendet. Die Banken errechnen die Marktwerte mit einem anerkannten Bewertungsverfahren (Barwertmethode, Black-Scholes-Modell sowie marktpreis-orientierte Modelle) auf der Basis der aktuellen Devisen- und Währungskurse, Marktzinssätze und Zinsstrukturkurven.

Den Risiken aus den Derivaten wird durch Drohverlustrückstellungen in Höhe von 3.584 (1.345) T€ hinreichend Rechnung getragen, die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen werden.

Die Sicherungsgeschäfte sind im Zeitraum vom 1. Juli 2015 bis zum 30. September 2021 fällig.

4.2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(17) Umsatzerlöse

in T€	2016/2017	Vorjahr
nach Produktgruppen		
Saatgut (einschl. Lizenzen)	478.767	454.114
Sonstige Umsatzerlöse	29.678	3.906
	508.445	458.020
nach Regionen		
Deutschland	219.726	184.002
Europa (ohne Deutschland)	217.939	195.545
Nord- und Südamerika	31.851	31.592
Übriges Ausland	38.929	46.881
	508.445	458.020

Aufgrund der erstmaligen Anwendung von BilRUG im Berichtsjahr ist die Vergleichbarkeit der Umsatzerlöse eingeschränkt. Im Zuge der erweiterten Definition der Umsatzerlöse ergaben sich Umgliederungen von den Sonstigen betrieblichen Erträgen in die Umsatzerlöse von 26.524 T€ für das laufende Geschäftsjahr. Bei einer Umgliederung des Vorjahres hätten 29.518 T€ von den Sonstigen betrieblichen Erträgen in die Umsatzerlöse umgegliedert werden müssen.

in T€	Vorjahr	
	mit BilRUG	ohne BilRUG
Umsatzerlöse	487.538	458.020

(18) Sonstige betriebliche Erträge

in T€	2016/2017	Vorjahr
Erträge aus Leistungsverrechnungen mit Tochter- und Beteiligungsgesellschaften	0	17.538
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	4.201	6.038
Erträge aus Zuschreibungen zu Gegenständen des Finanzanlagevermögens	337	0
Zuschüsse und Flächenprämien	0	302
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	2.938	58
Andere periodenfremde Erträge	8.172	13.467
Übrige Erträge	20.103	88.082
	35.751	125.485

Die Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen betreffen hauptsächlich Verpflichtungen für Gewährleistungen und Wertgutschriften. Die anderen periodenfremden Erträge betreffen nachträgliche Gutschriften für Wareneinkäufe, Erträge aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Wertberichtigungen auf Forderungen und Grundsteuererstattungen. In den übrigen betrieblichen Erträgen sind die Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 18.671 (15.754) T€ enthalten.

Nach BilRUG wird kein Außerordentliches Ergebnis mehr ausgewiesen. In den Übrigen Erträgen des Vorjahres ist der Erlös aus der Verschmelzung der KWS MAIS GMBH auf die KWS SAAT SE in Höhe von 67.617 T€ enthalten.

(19) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in T€	2016/2017	Vorjahr
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	17.284	17.981
Wertberichtigungen auf Forderungen und Forderungsausbuchungen	2.825	3.260
Periodenfremde Aufwendungen	1.566	805
Übrige Aufwendungen	3.050	2.667
	24.725	24.713

Die übrigen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Sonstige Steuern, Finanzkosten und Kosten der Rechtsform.

(20) Finanzergebnis

in T€	2016/17	Vorjahr
Beteiligungsergebnis		
Erträge aus Beteiligungen	11.751	28.229
- davon aus verbundenen Unternehmen	(7.618)	(26.331)
Aufwand/Ertrag aus Ergebnisabführungsverträgen mit verbundenen Unternehmen	17.780	11.305
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	337	0
- davon auf verbundene Unternehmen	(327)	(0)
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	17.261
- davon auf verbundene Unternehmen	(0)	(17.261)
	29.868	22.273

in T€	2016/17	Vorjahr
Zinsergebnis		
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.741	1.509
- davon aus verbundenen Unternehmen	(1.723)	(1.476)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	765	1.534
- davon aus verbundenen Unternehmen	(451)	(1.401)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.754	7.325
- davon an verbundene Unternehmen	(1.247)	(730)
- davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen	(2.707)	(3.113)
	-4.248	-4.282

Finanzergebnis	25.620	17.991
-----------------------	---------------	---------------

Die Erträge aus Beteiligungen stammen aus elf (acht) Gesellschaften.

(21) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steueraufwendungen und -erträge betreffen in- und ausländische Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Die Ertragsteuern auf das Ergebnis des Berichtsjahres betragen 10.940 (2.763) T€. Unter Berücksichtigung sonstiger periodenfremder Steueraufwendungen in Höhe von 3.485 T€ (Vorjahr: Steuererträge 269 T€) ergibt sich im Berichtsjahr insgesamt ein Steueraufwand von 14.425 (3.032) T€. Sonstige Steuern, im Wesentlichen Grundsteuern, sind in den Kosten der betrieblichen Funktionsbereiche enthalten.

(22) Materialaufwand

in T€	2016/2017	Vorjahr
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	171.938	172.467
Aufwendungen für bezogene Leistungen	120.140	113.193
Materialaufwand	292.078	285.660
Bestandsveränderungen	-3.577	-8.493
Materialaufwand und Bestandsveränderungen	288.501	277.167

Aufgrund der erstmaligen Anwendung von BilRUG im Berichtsjahr ist die Vergleichbarkeit der Herstellungskosten, der Vertriebskosten und der Allgemeinen Verwaltungskosten eingeschränkt. Im Zuge dieser Definition ergaben sich Umgliederungen von den Vertriebskosten in Höhe von -1.006 T€ und von den Allgemeinen Verwaltungskosten von -10.759 T€ in die Herstellungskosten von insgesamt +11.765 T€.

(23) Personalaufwand/Mitarbeiter

in T€	2016/2017	Vorjahr
Personalaufwand		
Entgelte	84.711	82.712
Soziale Abgaben	13.220	12.955
Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.680	1.655
davon für Altersversorgung	2.879	-65
	102.611	97.322
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)		
Arbeitnehmer, unbefristet	1.152	1.132
Arbeitnehmer, befristet	168	176
Auszubildende/Praktikanten und Trainees	114	116
	1.434	1.424

(24) Jahresüberschuss

Zum 30.06.2017 wird ein Jahreüberschuss in Höhe von 34.610 (100.725) T€ ausgewiesen. Durch in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen aufgrund steuerrechtlicher Vorschriften liegt der Jahresüberschuss unter Berücksichtigung eines Steuersatzes von 29 (29) Prozent in der KWS SAAT SE 319 (371) T€ (0,9 %) über dem Betrag, der sonst auszuweisen wäre.

In Zukunft wird in der KWS SAAT SE die Ergebnisverbesserung aufgrund von Minderabschreibungen von 1.554 T€ mit Steuern von rd. 451 T€ belastet.

(25) Ereignisse nach Bilanzstichtag

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind nicht eingetreten.

(26) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie ehemaliger Aufsichtsratsmitglieder und Vorstandsmitglieder

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder besteht aus einer festen sowie einer variablen Komponente, wobei der variable Anteil auf die Höhe der festen Vergütung begrenzt ist. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats liegen auf Vorjahresniveau und betragen 504 (516) T€ ohne Umsatzsteuer. Von den Gesamtbezügen sind 238 (238) T€ erfolgsabhängig.

Die Gesamtbezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2016/17 belaufen sich auf 3.772 (3.531) T€. Die variablen Bezüge werden auf Basis des Jahresüberschusses der KWS Gruppe ermittelt und betrugen 1.806 (1.602) T€.

Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 1.774 (1.334) T€. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis beliefen sich am 30. Juni 2017 auf 11.005 (13.685) T€ vor Verrechnung mit entsprechendem Deckungsvermögen.

27) Abschlussprüfung

Am 15. Dezember 2016 hat die Hauptversammlung der KWS SAAT SE die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Geschäftsjahr 2016/17 als Abschlussprüfer gewählt.

Auf die Angabe der Honorare des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der KWS SAAT SE enthalten sind.

(28) Bekanntmachungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die KWS SAAT SE hat folgende Aktionärsmitteilungen gem. § 26 Abs. 1 WpHG veröffentlicht.

Wir weisen darauf hin, dass sich zwischenzeitlich Veränderungen ergeben haben können, die der Gesellschaft gegenüber nicht gemeldet worden sind.

1.) Die nachstehend genannten Aktionäre haben uns gemäß §§ 21 und 22 WpHG mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile inklusive gegenseitiger Zurechnungen seit dem 1. Dezember 2002 insgesamt 51,27 % betragen.

Dabei haben die Stimmrechtsanteile der unter Ziffern 1 bis 9 genannten Aktionäre seit diesem Zeitpunkt die Schwellen von 5 %, 10 %, 25 % und 50 % und die Stimmrechtsanteile der unter Ziffern 10 – 14 genannten Aktionäre die Schwelle von 50% überschritten:

1. Dr. agr. Carl-Ernst Büchting, Deutschland
2. Christiane Stratmann, Deutschland
3. Dorothea Schuppert, Deutschland
4. Michael C.-E. Büchting, Deutschland
5. Annette Büchting, Deutschland
6. Stephan O. Büchting-Hansing, Deutschland
7. Hansheinrich Giesecke, Deutschland
8. Elke Giesecke, Deutschland
9. Christa Nagel, Deutschland
10. Dr. Andreas J. Büchting, Deutschland
11. AKB Stiftung, Hannover
12. Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
13. Dr. Arend Oetker, Deutschland
14. Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin

Dr. Carl-Ernst Büchting sind 11 % gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Abs. 3 WpHG; 34,19 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG und 6,08 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Den unter Ziffern 2 – 6 genannten Aktionären sind Stimmrechtsanteile wie folgt zuzurechnen:

- 11 % gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Abs. 3 WpHG; 1,37 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. und 2. Alt. WpHG; 32,82 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG;
- Gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG sind Christiane Stratmann und Annette Büchting jeweils 6,06 %, Dorothea Schuppert 5,72 %, Michael C.-E. Büchting 5,56 %, Stephan O. Büchting-Hansing 5,55 %, zuzurechnen.

Hansheinrich Giesecke und Elke Giesecke sind jeweils 49,48 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Christa Nagel sind 50,22 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Dr. Andreas J. Büchting sind 11 % gemäß § 22 Abs.1 Satz 1 Nr.1, Abs.3 und nach § 22 Abs. 2 Satz 1, 1.Alt. WpHG; 32,82 % gemäß § 22 Abs.2 Satz 1, 1. Alt. WpHG; 6,08% gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2.Alt. WpHG zuzurechnen.

Der AKB Stiftung sind 33,19 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG und 6,08 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Der Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH sind 34,19 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG und 6,08 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Dr. Arend Oetker sind 20,82 % gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Abs. 3 WpHG; 24,37 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG; 6,08 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Der Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. sind 24,37 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG; 6,08 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

2.) Die Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin, hat uns gemäß §§ 21 und 22 WpHG folgende Mitteilung zugesandt:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß §§ 21 und 22 WpHG mit, dass unser eigener Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG am 12. Juli 2004 die Schwelle von 25 % überschritten hat und nunmehr 25,0002 % beträgt.

Unser Gesamtstimmrechtsanteil inklusive Zurechnungen beträgt weiterhin mehr als 50 % und seit dem 12. Juli 2004 beträgt der Gesamtstimmrechtsanteil 56,1676 %. Hiervon sind zuzurechnen gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG ein Stimmrechtsanteil von 25,0874 % und gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 2. Alt. WpHG ein Stimmrechtsanteil von 6,08 %.

3.) Die Zukunftsstiftung Jugend, Umwelt und Kultur, Einbeck, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgende Mitteilung zugesandt: „Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass wir am 07.10.2010 einen eigenen Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG (ISIN DE0007074007) von 0,1166 % (7.700 Stimmen) erworben haben. Inklusive Zurechnungen nach § 22 WpHG hat unser Gesamtstimmrechtsanteil die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 % und 50 % überschritten und beträgt 56,097 % (3.702.415 Stimmen). Hiervon sind uns gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 50,9792 % (3.364.630 Stimmen) und gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 2. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 5,0012 % (330.085 Stimmen) zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG jeweils 3 % oder mehr betragen, werden uns dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- AKB Stiftung, Hannover
- Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin
- Frau Elke Giesecke“

4.) Herr Bodo Sohnemann, Deutschland, hat uns am 27.09.2012 folgende Stimmrechtsmitteilung zugesandt:

„Stimmrechtsmitteilung gemäß §§ 21, 22 WpHG

Hiermit teile ich Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ich am 19.09.2012 infolge Stimmrechtspoolung mit anderen Aktionären und infolgedessen Zurechnung nach § 22 WpHG einen Gesamtstimmrechtsanteil von 56,09235 % (3.702.095 Stimmen) an der KWS SAAT AG, Einbeck (ISIN 0007074007) erreicht habe und somit die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 % und 50 % überschritten habe. Hiervon sind mir gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 52,06773 % (3.436.470 Stimmen) und gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 2. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 4,02462 % (265.625 Stimmen) zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG jeweils 3 % oder mehr betragen, werden uns dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- AKB Stiftung, Hannover
- Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin
- Frau Elke Giesecke“

5.) Herr Matthias Sohnemann, Deutschland, hat uns am 27.09.2012 folgende Stimmrechtsmitteilung zugesandt:

„Stimmrechtsmitteilung gemäß §§ 21, 22 WpHG

Hiermit teile ich Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ich am 19.09.2012 infolge Stimmrechtspoolung mit anderen Aktionären und infolgedessen Zurechnung nach § 22 WpHG einen Gesamtstimmrechtsanteil von 56,09235 % (3.702.095 Stimmen) an der KWS SAAT AG, Einbeck (ISIN 0007074007) erreicht habe und somit die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 % und 50 % überschritten habe. Hiervon sind mir gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 52,06773 % (3.436.470 Stimmen) und gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 2. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 4,02462 % (265.625 Stimmen) zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG jeweils 3 % oder mehr betragen, werden uns dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- AKB Stiftung, Hannover
- Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin
- Frau Elke Giesecke“

6.) Herr Arne Sohnemann, Deutschland, hat uns am 27.09.2012 folgende Stimmrechtsmitteilung zugesandt:

„Stimmrechtsmitteilung gemäß §§ 21, 22 WpHG

Hiermit teile ich Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ich am 19.09.2012 infolge Stimmrechtspoolung mit anderen Aktionären und infolgedessen Zurechnung nach § 22 WpHG einen Gesamtstimmrechtsanteil von 56,09235 % (3.702.095 Stimmen) an der KWS SAAT AG, Einbeck (ISIN 0007074007) erreicht habe und somit die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 % und 50 % überschritten habe. Hiervon sind mir gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 52,06773 % (3.436.470 Stimmen) und gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 2. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 4,02462 % (265.625 Stimmen) zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG jeweils 3 % oder mehr betragen, werden uns dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- AKB Stiftung, Hannover
- Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin
- Frau Elke Giesecke“

7.) Herr Malte Sohnmann, Deutschland, hat uns am 27.09.2012 folgende Stimmrechtsmitteilung zugesandt:

„Stimmrechtsmitteilung gemäß §§ 21, 22 WpHG

Hiermit teile ich Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ich am 19.09.2012 infolge Stimmrechtspoolung mit anderen Aktionären und infolgedessen Zurechnung nach § 22 WpHG einen Gesamtstimmrechtsanteil von 56,09235 % (3.702.095 Stimmen) an der KWS SAAT AG, Einbeck (ISIN 0007074007) erreicht habe und somit die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 % und 50 % überschritten habe. Hiervon sind mir gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 52,06773 % (3.436.470 Stimmen) und gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 2. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 4,02462 % (265.625 Stimmen) zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG jeweils 3 % oder mehr betragen, werden uns dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- AKB Stiftung, Hannover
- Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin
- Frau Elke Giesecke“

8.) Die Tessner Beteiligungs GmbH, Goslar, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12.12.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG, Einbeck, Deutschland, am 09.12.2014 die Schwelle von 15 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 15,11 % (das entspricht 997.365 Stimmrechten) betragen hat.

9.) Die Tessner Holding KG, Goslar, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12.12.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG, Einbeck, Deutschland, am 09.12.2014 die Schwelle von 15 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 15,11 % (das entspricht 997365 Stimmrechten) betragen hat. 15,11 % der Stimmrechte (das entspricht 997365 Stimmrechten) sind der Tessner Holding KG gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Tessner Beteiligungs GmbH zuzurechnen.

10.) Herr Hans-Joachim Tessner, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12.12.2014 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG, Einbeck, Deutschland, am 09.12.2014 die Schwelle von 15 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 15,11 % (das entspricht 997.365 Stimmrechten) betragen hat. 15,11 % der Stimmrechte (das entspricht 997.365 Stimmrechten) sind Herrn Tessner gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Tessner Holding KG und die Tessner Beteiligungs GmbH zuzurechnen.

11.) Frau Dr. Marie Theres Schnell, Deutschland, hat uns am 13.10.2015 folgende Stimmrechtsmitteilung zugesandt:

„Stimmrechtsmitteilung gemäß §§ 21, 22 WpHG

Hiermit teile ich gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ich mit Datum vom 07.10.2015 infolge Stimmrechtspoolung mit anderen Aktionären und infolgedessen Zurechnung nach § 22 WpHG einen Stimmrechtsanteil von 56,0085 % (3.696.558 Stimmen) an der KWS SAAT SE (ISIN 0007074007) erreicht habe. Zuzüglich meines eigenen, nicht poolgebundenen Stimmrechtsanteils in Höhe von 0,0076 % (500 Stimmen) verfüge ich mithin über einen Gesamtstimmrechtsanteil von 56,0160 % (3.697.058 Stimmen). Hiervon sind mir gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 51,4108 % (3.393.110 Stimmen) und gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 2. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 4,5977 % (303.448 Stimmen) zuzurechnen. Mein Stimmrechtsanteil überschreitet mithin die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30% und 50%.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT SE jeweils 3 % oder mehr betragen, werden mir dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- AKB Stiftung, Hannover
- Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin
- Frau Elke Giesecke“

12.) Frau Clara Christina Oetker, Deutschland, hat uns am 13.10.2015 folgende Stimmrechtsmitteilung zugesandt:

„Stimmrechtsmitteilung gemäß §§ 21, 22 WpHG

Hiermit teile ich gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ich mit Datum vom 07.10.2015 infolge Stimmrechtspoolung mit anderen Aktionären und infolgedessen Zurechnung nach § 22 WpHG einen Stimmrechtsanteil von 56,0085 % (3.696.558 Stimmen) an der KWS SAAT SE (ISIN 0007074007) erreicht habe. Zuzüglich meines eigenen, nicht poolgebundenen Stimmrechtsanteils in Höhe von 0,0076 % (500 Stimmen) verfüge ich mithin über einen Gesamtstimmrechtsanteil von 56,0160 % (3.697.058 Stimmen). Hiervon sind mir gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 51,4108 % (3.393.110 Stimmen) und gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 2. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 4,5977 % (303.448 Stimmen) zuzurechnen. Mein Stimmrechtsanteil überschreitet mithin die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30% und 50%.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT SE jeweils 3 % oder mehr betragen, werden mir dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- AKB Stiftung, Hannover
- Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin
- Frau Elke Giesecke“

13.) Herr Leopold Heinrich Oetker, Deutschland, hat uns am 13.10.2015 folgende Stimmrechtsmitteilung zugesandt:

„Stimmrechtsmitteilung gemäß §§ 21, 22 WpHG

Hiermit teile ich gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ich mit Datum vom 07.10.2015 infolge Stimmrechtspoolung mit anderen Aktionären und infolgedessen Zurechnung nach § 22 WpHG einen Stimmrechtsanteil von 56,0085 % (3.696.558 Stimmen) an der KWS SAAT SE (ISIN 0007074007) erreicht habe. Zuzüglich meines eigenen, nicht poolgebundenen Stimmrechtsanteils in Höhe von 0,0076 % (500 Stimmen) verfüge ich mithin über einen Gesamtstimmrechtsanteil von 56,0160 % (3.697.058 Stimmen). Hiervon sind mir gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 51,4108 % (3.393.110 Stimmen) und gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 2. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 4,5977 % (303.448 Stimmen) zuzurechnen. Mein Stimmrechtsanteil überschreitet mithin die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30% und 50%.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT SE jeweils 3 % oder mehr betragen, werden mir dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- AKB Stiftung, Hannover
- Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin

- Frau Elke Giesecke“

14.) Frau Johanna Sophie Oetker, Deutschland, hat uns am 13.10.2015 folgende Stimmrechtsmitteilung zugesandt:

„Stimmrechtsmitteilung gemäß §§ 21, 22 WpHG

Hiermit teile ich gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ich mit Datum vom 07.10.2015 infolge Stimmrechtspoolung mit anderen Aktionären und infolgedessen Zurechnung nach § 22 WpHG einen Stimmrechtsanteil von 56,0085 % (3.696.558 Stimmen) an der KWS SAAT SE (ISIN 0007074007) erreicht habe. Zuzüglich meines eigenen, nicht poolgebundenen Stimmrechtsanteils in Höhe von 0,0076 % (500 Stimmen) verfüge ich mithin über einen Gesamtstimmrechtsanteil von 56,0160 % (3.697.058 Stimmen). Hiervon sind mir gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 51,4108 % (3.393.110 Stimmen) und gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 2. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 4,5977 % (303.448 Stimmen) zuzurechnen. Mein Stimmrechtsanteil überschreitet mithin die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30% und 50%.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT SE jeweils 3 % oder mehr betragen, werden mir dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- AKB Stiftung, Hannover
- Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin
- Frau Elke Giesecke“

15.) Herr Ludwig August Oetker, Deutschland, hat uns am 13.10.2015 folgende Stimmrechtsmitteilung zugesandt:

„Stimmrechtsmitteilung gemäß §§ 21, 22 WpHG

Hiermit teile ich gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ich mit Datum vom 07.10.2015 infolge Stimmrechtspoolung mit anderen Aktionären und infolgedessen Zurechnung nach § 22 WpHG einen Stimmrechtsanteil von 56,0085 % (3.696.558 Stimmen) an der KWS SAAT SE (ISIN 0007074007) erreicht habe. Zuzüglich meines eigenen, nicht poolgebundenen Stimmrechtsanteils in Höhe von 0,0076 % (500 Stimmen) verfüge ich mithin über einen Gesamtstimmrechtsanteil von 56,0160 % (3.697.058 Stimmen). Hiervon sind mir gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 51,4108 % (3.393.110 Stimmen) und gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 2. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 4,5977 % (303.448 Stimmen) zuzurechnen. Mein Stimmrechtsanteil überschreitet mithin die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30% und 50%.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT SE jeweils 3 % oder mehr betragen, werden mir dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- AKB Stiftung, Hannover
- Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin
- Frau Elke Giesecke“

(29) Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und den Aktionären auf der Homepage der Gesellschaft unter www.kws.de zugänglich gemacht.

(30) Aufsichtsrat und Vorstand der KWS SAAT SE

Aufsichtsrat

Organmitglieder	Mandate
Dr. Drs. h. c. Andreas J. Büchting Einbeck Agrarbiologe Vorsitzender des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE	
Dr. Arend Oetker Berlin Kaufmann Geschäftsführender Gesellschafter der Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE (bis 15. Dezember 2016) Ehrenmitglied des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE (seit 15. Dezember 2016)	<i>Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:</i> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schwartauer Werke GmbH & Co. KGaA, Bad Schwartau (Vors.) ▪ Cognos AG, Hamburg (Vors.) <i>Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:</i> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Leipziger Messe GmbH, Leipzig
Hubertus von Baumbach Ingelheim am Rhein Kaufmann Vorsitzender der Unternehmensleitung der C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG, Ingelheim am Rhein Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE (seit 15. Dezember 2016)	
Jürgen Bolduan Einbeck Saatzuchtangestellter Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der KWS SAAT SE	

Cathrina Claas-Mühlhäuser Frankfurt am Main Kauffrau Vorsitzende des Aufsichtsrats der CLAAS KGaA mbH, Harsewinkel	<i>Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:</i> <ul style="list-style-type: none"> CLAAS KGaA mbH, Harsewinkel (Vors.) <i>Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:</i> <ul style="list-style-type: none"> CLAAS KGaA mbH, Harsewinkel (stellv. Vors. des Gesellschafterausschusses)
Dr. Berthold Niehoff Einbeck Agrarwissenschaftler Arbeitnehmersvertreter	
Dr. Marie Theres Schnell München Kommunikationswissenschaftlerin	<i>Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:</i> <ul style="list-style-type: none"> DR.SCHNELL Chemie GmbH, München (Beiratsmitglied)

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Ausschuss	Vorsitzender	Mitglieder
Prüfungsausschuss	Hubertus von Baumbach	Andreas J. Büchting Jürgen Bolduan Hubertus von Baumbach (ab Dez. 2016)
Präsidialausschuss	Andreas J. Büchting	Arend Oetker (bis Dez. 2016) Cathrina Claas-Mühlhäuser Marie Theres Schnell (ab Dez. 2016)
Nominierungsausschuss	Andreas J. Büchting	Arend Oetker (bis Dez. 2016) Cathrina Claas-Mühlhäuser

Vorstand

Organmitglieder	Mandate
Dr. Hagen Duenbostel Einbeck Sprecher Mais, Unternehmensentwicklung & Kommunikation, Corporate Compliance	<i>Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:</i> <ul style="list-style-type: none"> Hero AG, Lenzburg, CH (Mitglied des Verwaltungsrats)
Dr. Léon Broers Einbeck Forschung und Züchtung	
Dr. Peter Hofmann Einbeck Zuckerrüben, Getreide, Marketing	
Eva Kienle Göttingen Finanzen, Controlling, Global Services, IT, Recht, Personal	

4.3. Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns

(31) Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn von 21.151.000 € einen Betrag von 21.120.000 € zur Ausschüttung einer Dividende von 3,20 (Vorjahr: 3,00) € auf jede der insgesamt 6.600.000 Stückaktien zu verwenden.

Der Restbetrag in Höhe von 31.000 € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

(32) Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr.11 HGB

Geschäftsjahr 2016/2017

Name und Sitz der Gesellschaft	Währung	Anteil am Kapital		Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€	Anmerkungen
		Gesamt in %	KWS SE in %			
Inland						
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen						
KWS LOCHOW GMBH, Bergen	€	100,00	100,00	86.231	–	1)
KWS INTERSAAT GMBH, Einbeck	€	100,00	100,00	165.990	1.864	
AGROMAIS GMBH, Everswinkel	€	100,00	100,00	10.421	–	1)
KWS KLOSTERGUT WIEBRECHTSHAUSEN GMBH, Northeim-Wiebrechtshausen	€	100,00	100,00	3.990	537	
KWS LANDWIRTSCHAFT GMBH, Einbeck	€	100,00	100,00	4.090	–	1)
RAGIS KARTOFFELZUCHT- UND HANDELSGESELLSCHAFT MBH, Einbeck	€	100,00	100,00	8.983	–22	
KWS SAATFINANZ GMBH, Einbeck	€	100,00	100,00	1.634	7	
DELITZSCH Pflanzenzucht GmbH, Einbeck	€	100,00	0,00	1.506	–	1)
EURO-HYBRID GMBH, Einbeck	€	100,00	100,00	9.730	–138	
KWS SERVICES DEUTSCHLAND GMBH, Einbeck	€	100,00	100,00	1.913	–	1)
BETASEED DEUTSCHLAND GMBH, Frankfurt	€	100,00	100,00	2.853	–	1)
KANT-HARTWIG & VOGEL GMBH, Einbeck	€	100,00	100,00	611	–	1)

Name und Sitz der Gesellschaft	Währung	Anteil am Kapital		Eigenkapital	Jahresergebnis	Anmerkungen
		Gesamt in %	KWS SE in %	in TLW	in TLW	
Ausland						
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen (1)						
BETASEED INC., Bloomington/USA	USD	100,00	0,00	134.662	35.096	2)
BETASEED FRANCE S.A.R.L., Bethune/Frankreich	€	100,00	0,00	1.133	253	2)
GLH SEEDS INC., Bloomington/USA	USD	100,00	0,00	69.799	3.329	2)
KWS CEREALS USA LLC., Champagne/USA	USD	100,00	0,00	1.788	60	2)
KWS UK LTD., Thriplow/Großbritannien	GBP	100,00	0,00	13.743	5.490	2)
KWS ARGENTINA S.A., Balcarce/Argentinien	ARS	99,17	0,00	136.536	33.250	2)
KWS AUSTRIA SAAT GMBH, Wien/Österreich	€	100,00	0,00	5.546	433	2)
KWS BENELUX B.V., Amsterdam/Niederlande	€	100,00	0,00	24.363	2.464	2)
SEMILLAS KWS CHILE LTDA., Rancagua/Chile	CLP	100,00	95,00	10.723.512	378.614	2)
KWS FRANCE S.A.R.L., Royaumont/Frankreich	€	100,00	100,00	37.021	5.670	2)
KWS ITALIA S.P.A., Forlì/Italien	€	100,00	100,00	20.166	-211	2)
KWS MAGYARORSZÁG KFT., Győr/Ungarn	HUF	100,00	0,00	909.233	45.287	2)
KWS MAIS FRANCE S.A.R.L., Champol/Frankreich	€	100,00	0,00	18.901	4.041	2)
KWS SCANDINAVIA A/S, Guldborgsund/Dänemark	DKK	100,00	0,00	7.959	838	2)
KWS POLSKA SP.Z O.O., Poznań/Polen	PLN	100,00	100,00	27.463	7.967	2)
O.O.O. KWS RUS, Lipezk/Russland	RUB	100,00	0,00	607.736	263.433	2)
O.O.O. Opytnaja Stanzija KWS, Lipezk/Russland	RUB	100,00	0,00	213.419	9.032	2)
KWS SRBIJA D.O.O., Neu Belgrad/Serbien	RSD	100,00	100,00	3.085.763	-3.892	2)
KWS SEMENA S.R.O., Bratislava/Slowakei	€	100,00	0,00	15.080	2.648	2)
KWS SEMILLAS IBÉRICA S.L., Zaratán/Spanien	€	100,00	0,00	2.068	-95	2)
KWS SEEDS INC., Bloomington/USA	USD	100,00	45,91	101.754	31.969	2)
KWS SEMINTE S.R.L., Bukarest/Rumänien	RON	100,00	0,00	60.939	-3.395	2)
KWS SJEME D.O.O., Pozega/Kroatien	HRK	100,00	0,00	9.329	-3.531	2)
KWS OSIVA SRO, Velké Mezirici/Tschechien	CZK	100,00	0,00	163.258	28.553	2)
KWS BULGARIA E.O.O.D., Sofia/Bulgarien	BGN	100,00	0,00	6.783	-119	2)

Name und Sitz der Gesellschaft	Währung	Anteil am Kapital		Eigenkapital	Jahresergebnis	Anmerkungen
		Gesamt in %	KWS SE in %	in TLW	in TLW	
Ausland						
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen (2)						
KWS TÜRK TARIM TICARET A.S., Eskisehir/Türkei	TRY	100,00	32,34	75.129	13.608	2)
KWS UKRAINE T.O.W., Kiew/Ukraine	UAH	100,00	0,00	450.217	46.642	2)
KWS LOCHOW POLSKA SP.Z O.O., Kondratowice/Polen	PLN	100,00	0,00	54.489	5.825	2)
RAZES HYBRIDES S.A.R.L., Alzonne/Frankreich	€	51,00	0,00	5.117	323	2)
KWS SUISSE SA, Basel/Schweiz	CHF	100,00	100,00	3.378	756	2)
KWS GATEWAY RESEARCH CENTER LLC., St. Louis/USA	USD	100,00	0,00	4.897	601	2)
KWS PERU S.A.C., Lima/Peru	PEN	100,00	0,00	17.919	-83	2)
KWS AGRICULTURE SCIENCE AND TECHNOLOGY RESEARCH AND DEVELOPMENT (Anhui) CO. LTD., Hefei/China	CNY	100,00	0,00	23.254	394	2)
KWS SERVICES MEDITERRANEAN S.L., Barcelona/Spanien	€	100,00	100,00	461	219	2)
KWS SERVICES EAST GMBH, Wien/Österreich	€	100,00	100,00	777	103	2)
KWS POTATO B.V., Emmeloord/Niederlande	€	100,00	0,00	16.220	-109	2)
KLEIN WANZLEBENER SAATZUCHT MAROC S.A.R.L.A.U., Casablanca/Marokko	MAD	93,15	0,00	-2.278	-948	2)
RIBER KWS SEMENTES S.A., Curitiba/Brasilien	BRL	100,00	0,00	185.486	-2.417	2)
KWS SERVICOS E PARTICIPACOES SOUTH AMERICA LTDA., Sao Paulo/Brasilien	BRL	100,00	0,00	255.386	-1.104	2)
KWS SERVICES NORTH AMERICA LLC., Bloomington/USA	USD	100,00	0,00	550	150	2)
KWS PODILLYA T.O.W., Kiew/Ukraine	UAH	100,00	0,00	4.719	-25	2)
BEIJING KWS AGRICULTURE TECHNOLOGY CO., LTD., Beijing/China	CNY	100,00	0,00	2.642	307	2)
KWS MOMONT RECHERCHE S.A.R.L., Mons-en-Pevele/Frankreich	€	100,00	0,00	22.381	1.272	2)
KWS MOMONT S.A.S., Mons-en-Pevele/Frankreich	€	100,00	0,00	19.563	788	2)
KWS R&D INVEST B.V., Emmeloord/Niederlande	€	100,00	100,00	1.347	27	2)
KWS SEEDS THAILAND., LTD., Chiang Mai/Thailand	THB	100,00	0,00	-8.071	-11.190	2)

Name und Sitz der Gesellschaft	Währung	Anteil am Kapital		Eigenkapital	Jahresergebnis	Anmerkungen
		Gesamt in %	KWS SE in %	in TLW	in TLW	
Ausland						
At equity konsolidierte Unternehmen						
AGRELIANT GENETICS INC., Chatham/Kanada	CAD	50,00	50,00	13.144	2.080	2)
AGRELIANT GENETICS LLC., Westfield/USA	USD	50,00	0,00	292.995	47.030	2)
KENFENG – KWS SEEDS CO., LTD., Beijing/China	CNY	49,00	0,00	169.665	42.896	2)
Quotal einbezogene Unternehmen						
GENECTIVE S.A., Chappes/Frankreich	€	50,00	50	2.322	173	2)
Wegen geringer Bedeutung nicht konsolidierte Tochterunternehmen						
LOCHOW-PETKUS BELGIUM N.V., Linter/Belgien	€	74,00	0,00	28	0	4) 30.06.2016
KWS PARAGUAY S.R.L., Asuncion/Paraguay	PYG	100,00	0,00	80.000	0	3) 31.12.2016
KWS R&D PRIVATE LIMITED, Hyderabad/Indien	Rs	100,00	0,00	11.802	–1.198	3)
VAN RIJN BALACAN S.R.L., Vulcan/Rumänien	RON	67,00	0,00	–70	–65	4) 30.06.2012
GENECTIVE CANADA INC., Montreal/Kanada	CAD	50,00	0,00	38	0	3)
GENECTIVE TAIWAN LTD., Taipei City/Taiwan	TWD	50,00	0,00	1.547	33	3)
GENECTIVE USA Corp., Weldon/USA	USD	50,00	0,00	338	112	3)
GENECTIVE Japan K.K., Chiba/Japan	€	50,00	0,00	223	2	3)
GENECTIVE KOREA, Sangdaewon-dong/Korea	€	50,00	0,00	36	2	3)

TLW – Tausend Einheiten in Landeswährung

- 1) es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag
- 2) Bilanzierung nach IFRS
- 3) Bilanzierung nach Local GAAP
- 4) in Abwicklung

5. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss der KWS SAAT SE, Einbeck, – bestehend aus der Bilanz zum 30. Juni 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2016 bis zum 30. Juni 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der KWS SAAT SE, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2016 bis zum 30. Juni 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 30. Juni 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2016 bis zum 30. Juni 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2016 bis zum 30. Juni 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

1) Umsatzrealisierung aus dem Verkauf von Saatgut

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Im Jahresabschluss der KWS SAAT SE werden Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Saatgut bei Gefahrenübergang und unter der Berücksichtigung von vertraglich vereinbarten Rücklieferungen realisiert. Die gesetzlichen Vertreter der KWS SAAT SE haben für die Realisierung von Umsatzerlösen aus Saatgutverkäufen und die Berücksichtigung von Rücklieferungen detaillierte Bilanzierungsanweisungen erlassen und Prozesse implementiert. Durch die große Anzahl unterschiedlicher vertraglicher Vereinbarungen und die Ermessensausübung bei der Beurteilung erwarteter Rücklieferungen erachten wir die Umsatzrealisierung als komplex, so dass ein erhöhtes Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung besteht.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die im Jahresabschluss der KWS SAAT SE angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben für die Realisierung von Umsatzerlösen anhand der handelsrechtlichen Vorgaben gewürdigt. Unser prüferisches Vorgehen erstreckte sich u.a. auf die Frage, ob die wesentlichen Chancen und Risiken im Rahmen des Verkaufs des Saatgutes auf die Käufer übergegangen sind. Wir haben den von den gesetzlichen Vertretern der KWS SAAT SE implementierten Prozess sowie die Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben für die Realisierung von Saatgutverkäufen insbesondere unter Beachtung einer angemessenen Berücksichtigung von Rücklieferungen analysiert. Wir haben die Effektivität der Kontrollen hinsichtlich der Umsatzrealisierung sowie der korrekten Abgrenzung von Umsätzen getestet. Wir haben die wesentlichen Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2016/17 unter anderem auf eine Korrelation mit den dazugehörigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie mit Zahlungseingängen untersucht und Analysen der Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2016/17 im Hinblick auf die Periodenabgrenzung durchgeführt. Wir haben die Umsatzrealisierung anhand der Vereinbarungen in Verträgen stichprobenhaft im Hinblick auf die handelsrechtlichen Vorgaben analysiert. Darüber hinaus haben wir Saldenbestätigungen von Kunden eingeholt. Anhand von analytischen Prüfungshandlungen von Vergangenheitsdaten sowie der Analyse der vertraglichen Grundlagen und der Effektivitätsprüfung der implementierten Kontrollen in diesem Bereich haben wir die Berechnung von noch zu erwartenden Rücklieferungen von Saatgut und deren Abgrenzung von

den Umsatzerlösen untersucht. Es ergaben sich keine signifikanten Einwände bezüglich der in der KWS SAAT SE implementierten Kontrollen. Insgesamt haben sich aus unseren Prüfungshandlungen hinsichtlich der Umsatzrealisierung aus dem Verkauf von Saatgut keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den bezüglich Umsatzrealisierung aus dem Verkauf von Saatgut angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angabe im Anhang im Abschnitt 2 zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

2) Laufende und latente Ertragsteuern

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Der KWS SAAT SE-Konzern betreibt seine Geschäftstätigkeit in verschiedenen Rechtsordnungen mit der hiermit einhergehenden Komplexität der Sachverhalte, die sich auch auf die KWS SAAT SE auswirken und der Bilanzierung laufender und latenter Ertragsteuern zugrunde liegen, namentlich die verwendeten Verrechnungspreise, sich ändernde Steuergesetze und konzerninterne Finanzierungen. Die Ermittlung der Rückstellung für steuerliche Verpflichtungen und latente Steuerpositionen erfordert, dass die gesetzlichen Vertreter der KWS SAAT SE Ermessen bei der Beurteilung von Steuersachverhalten, der Schätzung bezüglich der steuerlichen Risiken sowie der Realisierung der latenten Steuern ausüben.

Prüferisches Vorgehen

Die gesetzlichen Vertreter der KWS SAAT SE beauftragen regelmäßig externe Experten, um ihre eigene Risikoeinschätzung zu validieren. Wir haben unsere Steuerspezialisten eingebunden, um diese steuerlichen Beurteilungen zu würdigen. Unsere Spezialisten haben auch die Korrespondenz mit den zuständigen Steuerbehörden und die Annahmen zur Ermittlung der laufenden Steuerrückstellungen sowie der latenten Steuern insbesondere unter Berücksichtigung der geltenden Verrechnungspreise auf der Grundlage ihrer Kenntnisse und ihrer Erfahrungen über die derzeitige Anwendung der einschlägigen Rechtsvorschriften durch Behörden und Gerichte analysiert. Die Berechnung der latenten Steuerpositionen haben wir hinsichtlich der Vorgaben des § 274 HGB nachvollzogen sowie die Annahmen zur Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern einer kritischen Würdigung unterzogen. Darüber hinaus erstreckte sich unser prüferisches Vorgehen auch auf die Angaben im Anhang der KWS SAAT SE über die laufenden und die latenten Ertragsteuern.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Bilanzierung laufender und latenter Ertragsteuern keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den bezüglich laufender und latenter Ertragsteuern angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angabe im Anhang zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie zu den Erläuterungen zur Bilanz unter Textziffer 13.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt

sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus •

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können; •
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben; •
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir

zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 15. Dezember 2016 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 8. August 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2016/2017 als Abschlussprüfer der KWS SAAT SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Christian Janze.

Hannover, 27. September 2017

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludwig

Dr. Janze

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

6. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasste Lagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Einbeck, den 27. September 2017

KWS SAAT SE

DER VORSTAND